



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

**bauKULTUR**  
BUNDESSTIFTUNG

MACHBARKEITSUNTERLAGE  
**WIEDERERRICHTUNG**  
**BAUAKADEMIE 2017**



### Impressum

Machbarkeitsunterlage

Erstellung und Grafik:

Schindler Friede Architekten, Salomon Schindler  
a:dks mainz berlin, Marc Steinmetz

Im Auftrag der:

### Bundesstiftung Baukultur

Schiffbauergasse 3  
14467 Potsdam

### Datum/Stand

26.09.2017

---

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>ANLASS UND ZIEL</b>	4
<b>ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN</b>	5
<b>GRUNDLAGEN</b>	
Historisches Planmaterial 1831 - 1962	6
Übersicht Nutzungsgeschichte bis 1962	24
Planungen Wiederaufbau ab 1990	26
Übersicht Kostenschätzungen Wiederaufbau Bauakademie	32
Bodendenkmal, Gründung	34
Musterecke	38
Planungsrecht	40
<b>FLÄCHENANALYSE HISTORISCHER PLANUNGEN</b>	
Flaminius 1836	42
Lucae 1876	48
Schonert 1932	52
Paulick 1952/53	58
Übersicht Flächenanalyse	64
<b>DIALOGVERFAHREN 2017</b>	66
<b>MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO</b>	71
Quellen und Literaturverzeichnis	82
Verzeichnis Anlagen (nur digital)	83

---

## ANLASS & ZIEL

Die Bundesstiftung Baukultur wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beauftragt, das Dialogverfahren Nutzungskonzept Bauakademie durchzuführen und eine Machbarkeitsunterlage zur Wiederrichtung der Bauakademie zu erarbeiten. Das ursprünglich nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel 1832-36 errichtete Gebäude wurde nach seiner teilweisen Zerstörung 1945 sowie einem ersten Wiederaufbauversuch 1963 abgerissen. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR (MfAA) wurde an derselben Stelle errichtet und 1995 wieder abgerissen. Seither wurden verschiedene Anläufe zur Wiedererrichtung unternommen. In einer von der Bundesstiftung Baukultur moderierten Phase Null soll nun ein Nutzungskonzept auf Grundlage eines ergebnisoffenen Dialogverfahrens und einer parallel laufenden Machbarkeitsuntersuchung erarbeitet werden.

Die Bundesstiftung Baukultur hat a:dks/Schindler Friede Architekten beauftragt, die Koordination und Durchführung des Dialogprozesses, die Erstellung einer Machbarkeitsunterlage sowie die Auswertung des Dialogprozesses im Hinblick auf die Schaffung einer Grundlage für ein anschließendes Wettbewerbsverfahren durchzuführen.

Bereits seit etwa 1990 gibt es Bestrebungen, die Bauakademie wieder zu errichten. Verschiedene Vereine und Stiftungen sind zu diesem Zweck gegründet worden, sowie Machbarkeitsstudien und Planungen ausgearbeitet worden. 1999 bis 2001 wurde die Süd-Ost-Ecke der Bauakademie als Fassadenmuster rekonstruiert. 2004 bis 2005 wurde ein Musterraum (4 x 2 Achsen) an Ort und Stelle, allerdings nicht an der originalen Position, errichtet. Seit 2004 wird durch eine Fassadensimulation (Gerüstkonstruktion mit vorgehängten bedruckten Planen) die Bauakademie im Stadtraum abgebildet. Nachdem sich Ende der 1990er Jahre eine Finanzierung des Wiederaufbaus durch öffentliche Mittel nicht realisieren ließ, sind auch verschiedene Versuche, die Bauakademie mit privaten

Mitteln zu errichten, bisher erfolglos verlaufen. Der Deutsche Bundestag hat mit seinem Beschluss zur Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie jetzt eine Grundlage für die Realisierung geschaffen. Im Bundeshaushalt 2017 sind dafür 62 Mio. € vorgesehen.

Die vorliegende Machbarkeitsunterlage umfasst im wesentlichen die folgenden Bestandteile:

- Januar bis April 2017 durchgeführte Recherchen und Untersuchungen zur Nutzungsgeschichte der Bauakademie, zu historischem Planmaterial, den bisherigen Wiederaufbauplanungen, den planungsrechtlichen Grundlagen sowie den Fragen im Zusammenhang mit dem Bodendenkmal und der Musterecke.
- Dokumentation des Dialogverfahrens mit drei öffentlichen Foren: Statusforum am 16.2., Ideenforum am 22.3. und Szenarienforum am 4.5.2017.
- Dokumentation eines möglichen Nutzungsmodells der Bauakademie als Ergebnis des Dialogverfahrens.

Das Bestreben war, das recherchierte Material sowie die Untersuchungen möglichst systematisch und übersichtlich darzustellen. Schwerpunkt dieser Unterlage ist die innere Struktur und die Nutzung der Bauakademie.

Berlin, September 2017

## ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Die Recherche der historischen Pläne, der Nutzungsgeschichte sowie der verschiedenen Wiederaufbauplanungen ergibt einen guten Überblick über das Nutzungspotential einer wiedererrichteten Bauakademie. Die Struktur des Gebäudes eignet sich sehr gut für verschiedene Nutzungen und Nutzer unter einem Dach, vorausgesetzt diese haben keine übermäßigen Flächenansprüche. Das Potential an diesem herausgehobenen Ort in der Mitte Berlins wird durch eine gemischte Nutzung, die spezifische Angebote für die Öffentlichkeit macht (Läden, Showrooms, Ausstellung, Veranstaltungsräume), kombiniert mit weniger öffentlichen Nutzungen wie Labore, Werkstätten, Büros und evtl. Räume für Stipendiaten am besten ausgeschöpft.

Es wird empfohlen, das in dieser Unterlage vorgestellte, mögliche Nutzungsszenario zum Ausgangspunkt der weiteren Planung zu machen. Anpassungen, Verschiebungen und Präzisierungen werden notwendig sein. Die Flächenangaben sind bewusst zurückhaltend gewählt, um eine „Überbuchung“ des Hauses zu vermeiden und damit den gestalterischen Spielraum zu früh zu sehr einzuengen. Die Entscheidung ob und wie die historische Konstruktion wiedererrichtet wird, soll hier bewusst offen gelassen werden.

Zu beachten ist, dass die zur Verfügung stehenden Flächen begrenzt sind und nicht erweitert werden können. Für größere Institutionen – dies zeigt die Nutzungsgeschichte, z.B. für die Technische Hochschule oder die Deutsche Bauakademie – ist das Gebäude als Hauptsitz oder alleiniger Sitz schnell zu klein. Die Lage, wie auch die Architektur haben repräsentativen Charakter. Dies spricht dafür, das Gebäude durch Institutionen zu bespielen, die ihren Hauptsitz und Schwerpunkt an anderer Stelle haben und in der Bauakademie ein Schaufenster oder eine Außenstelle betreiben. Dies legt schliesslich ein bauliches Konzept nahe, welches sich nicht an ganz spezifische Nutzer fest bindet, sondern eine gewisse Flexibilität und damit

die Möglichkeit von Nutzerwechseln ohne aufwändige bauliche Eingriffe aufweist.

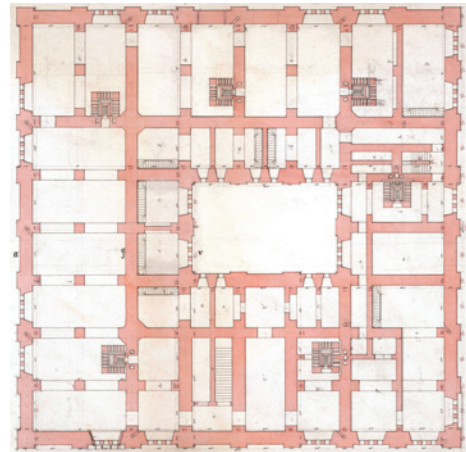
Es stehen insgesamt ca. 6.800 m<sup>2</sup> NRF (Nettoraumfläche) zur Verfügung. Eine beispielhafte Aufgliederung dieser Fläche nach Nutzungen könnte sich wie folgt gestalten:

Institute / Büro	1.200 m <sup>2</sup>
Seminar / Konferenz	800 m <sup>2</sup>
Ausstellung	1.300 m <sup>2</sup>
Läden/Showrooms/Gastronomie	1.400 m <sup>2</sup>
Veranstaltung	400 m <sup>2</sup>
Foyer	600 m <sup>2</sup>
Sonstiges, Archiv, Bibliothek, Stipendiaten	700 m <sup>2</sup>
Reserve / archäologisches Fenster	400 m <sup>2</sup>

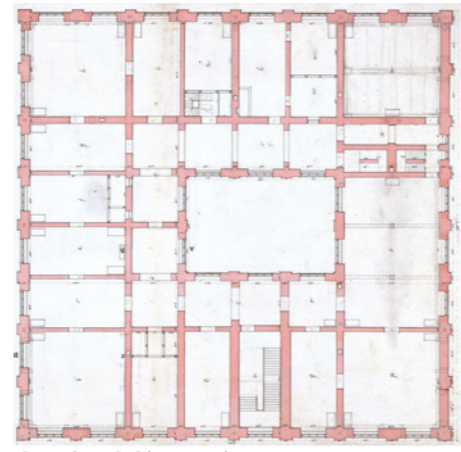
Als nächste Schritte wird empfohlen zunächst die Auftraggeberseite des Projektes zu klären. Bauherrschaft (Erstellung), Trägerschaft (Betrieb) und Nutzer müssen benannt werden und den weiteren Prozess begleiten.

**GRUNDLAGEN**

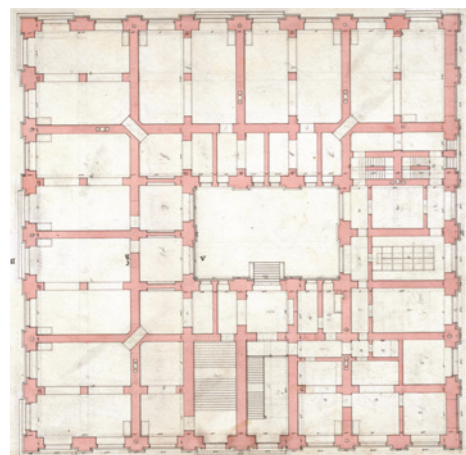
Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel, 1831



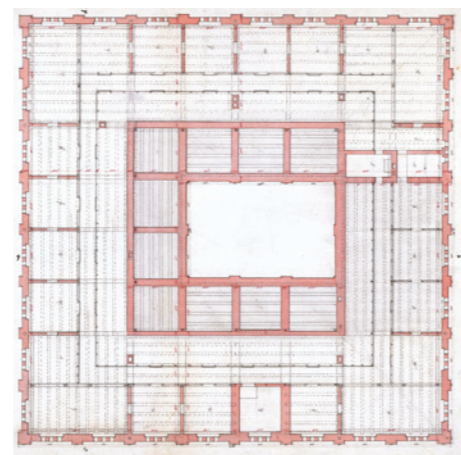
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



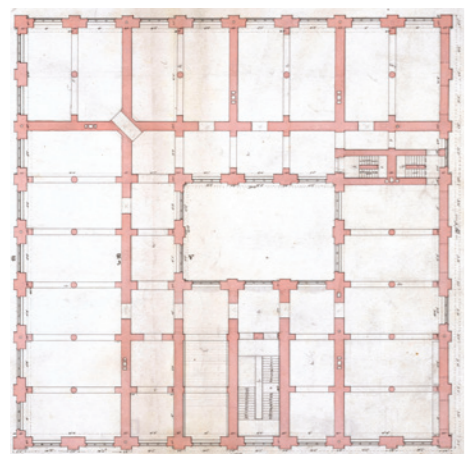
Grundriss 2. Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss Dachgeschoss  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800



Schnitt

**GRUNDLAGEN**

Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel, 1831

- Jahr: 1831
- Status: Entwurfsplanung, nicht ausgeführt
- erste bekannte Planung zur Bauakademie aus der Hand Schinkels
- hinsichtlich Erschließung und Sockelgeschoss Unterschiede zur ausgeführten Variante
- Quelle: Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, <http://ww2.smb.museum/schinkel/>

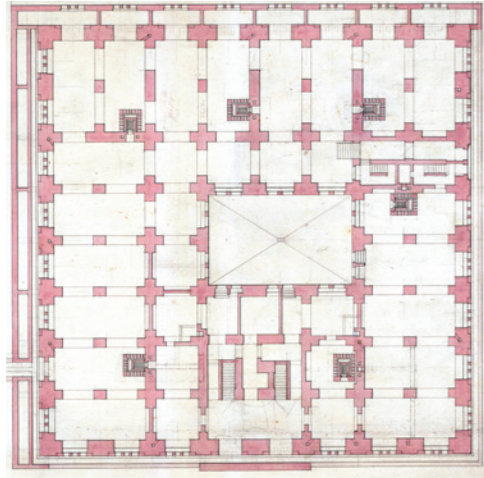


Fassadenausschnitt

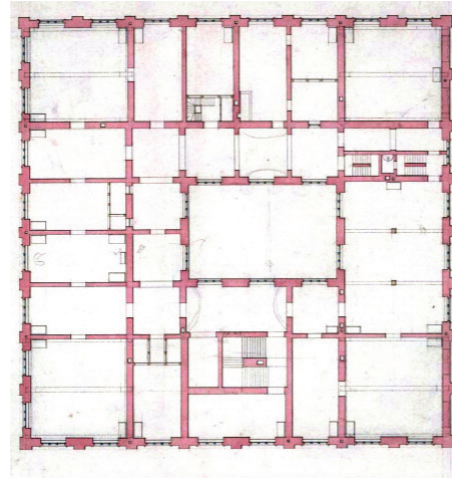


## GRUNDLAGEN

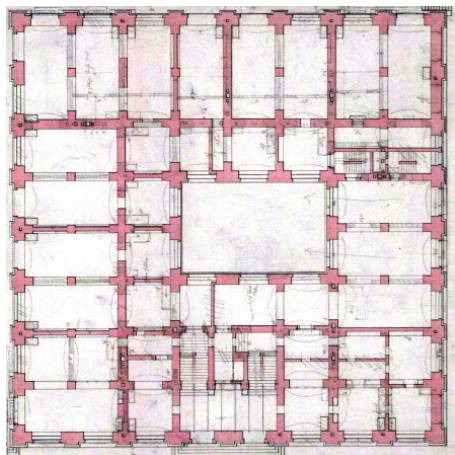
Historisches Planmaterial - Gustav Stier nach Schinkel, 1831



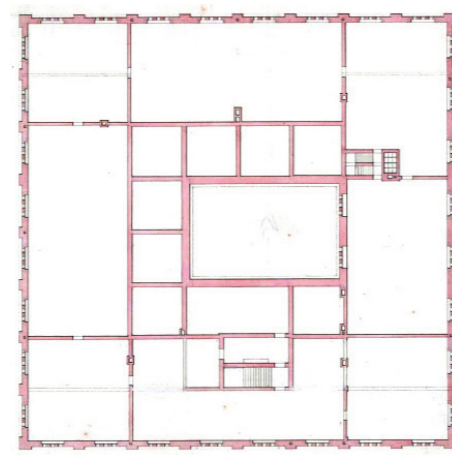
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



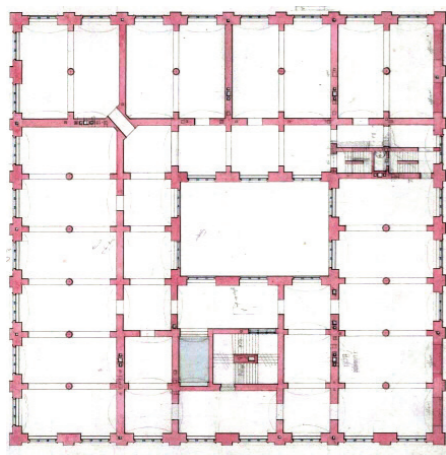
Grundriss 2. Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss Dachgeschoss  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800



Schnitt  
1:800

## GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - Gustav Stier nach Schinkel, 1831

- Jahr: 1831
- Signiert: „kopiert von Stier nach Schinkel“
- Entspricht hinsichtlich Erschließung und Sockelgeschoss weitgehend der ausgeführten Variante
- Quelle: Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, <http://ww2.smb.museum/schinkel/>



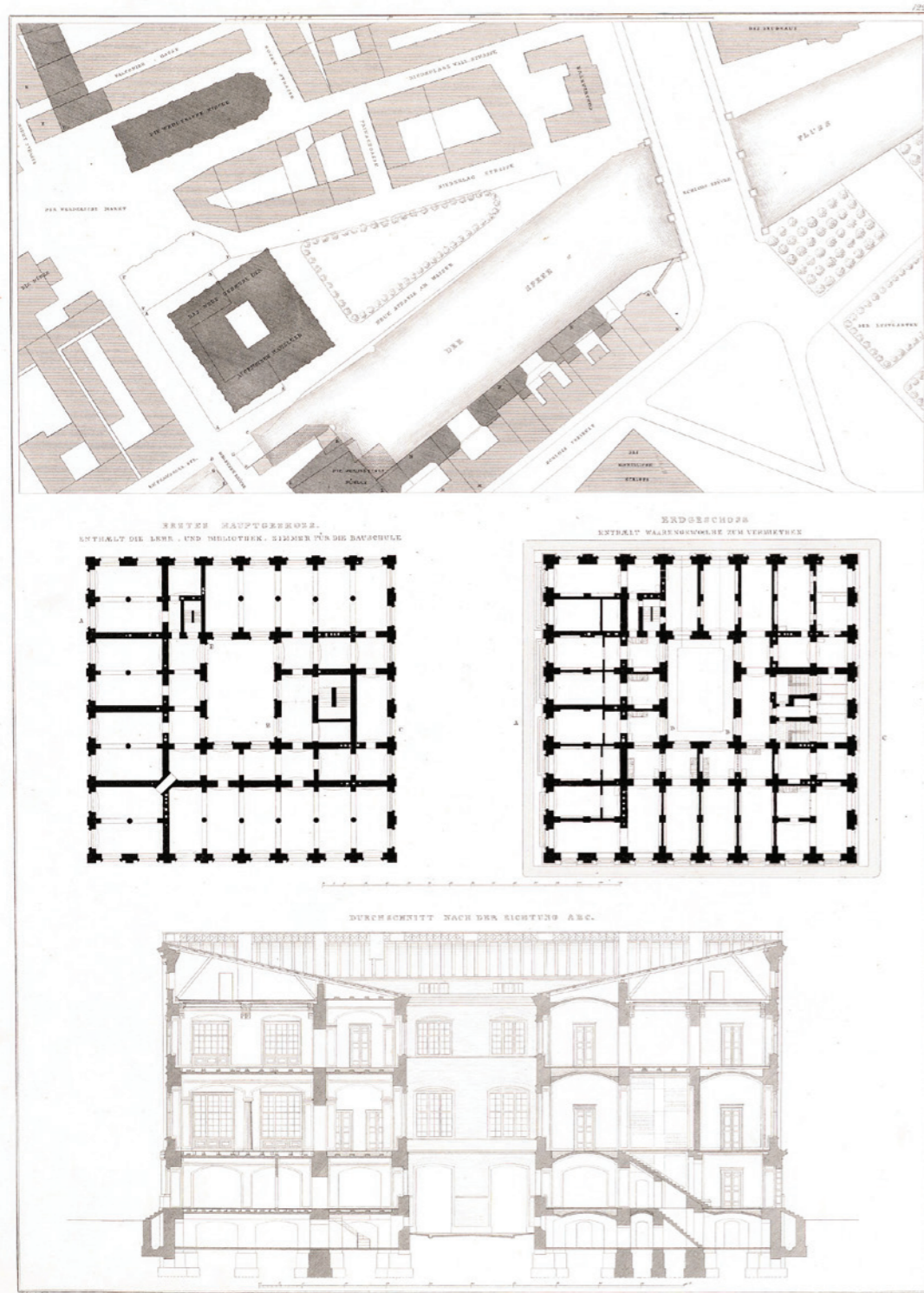
Fassadenausschnitt



## GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel

Sammlung architektonischer Entwürfe, 1833



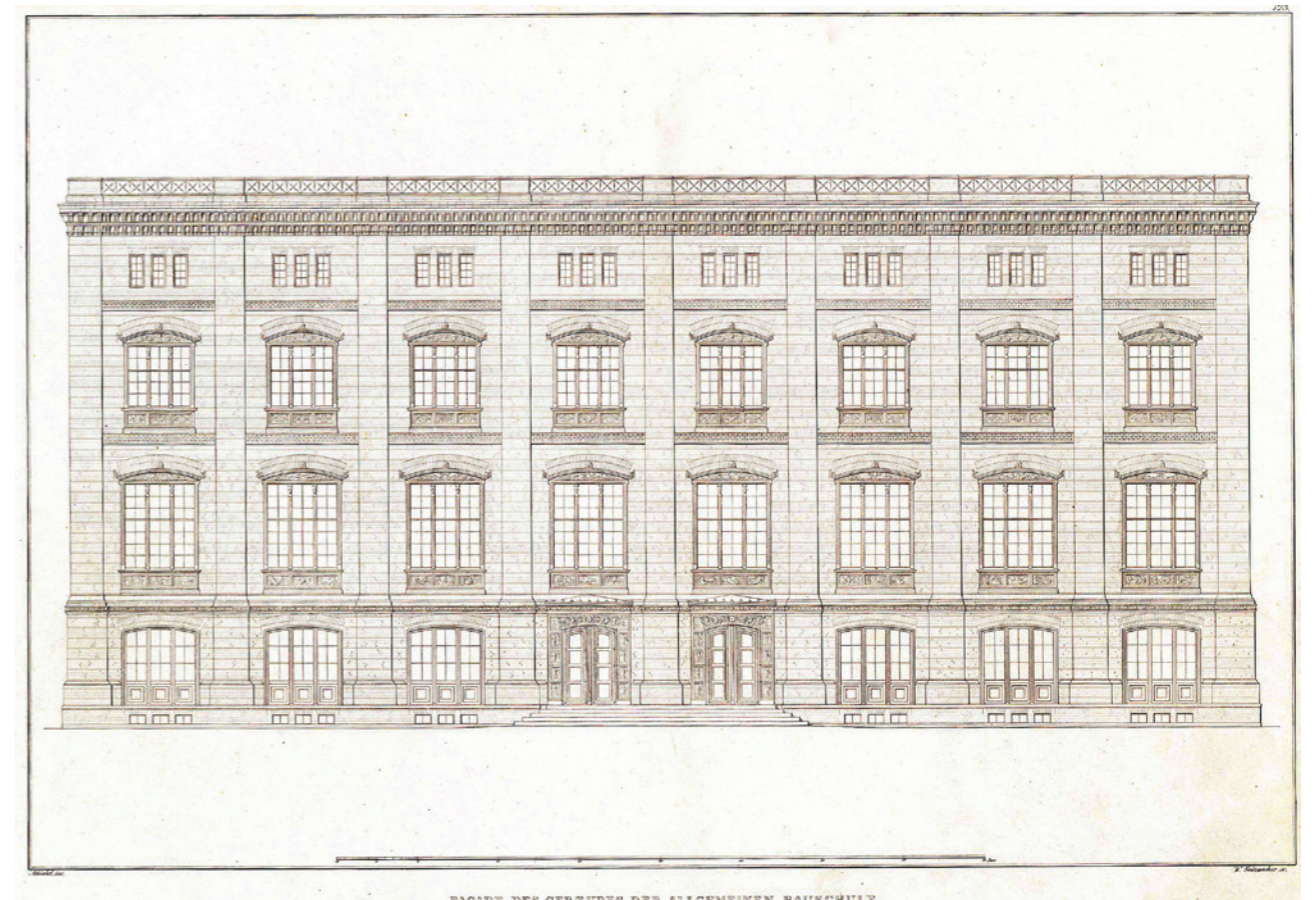
Seite aus der „Sammlung architektonischer Entwürfe“ mit Lageplan, zwei Grundrissen (EG und 1.OG) sowie Schnitt

## GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel

Sammlung architektonischer Entwürfe, 1833

- Jahr: 1833
- Heft 20, 1833, Sammlung architektonischer Entwürfe
- Quelle: TU Berlin, Architekturmuseum

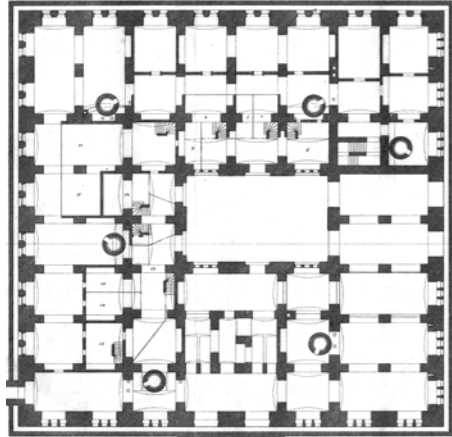


Ansicht Schinkelplatz mit reduziertem Fassadenschmuck

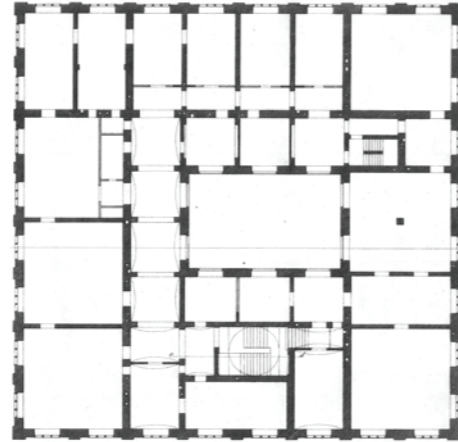


## GRUNDLAGEN

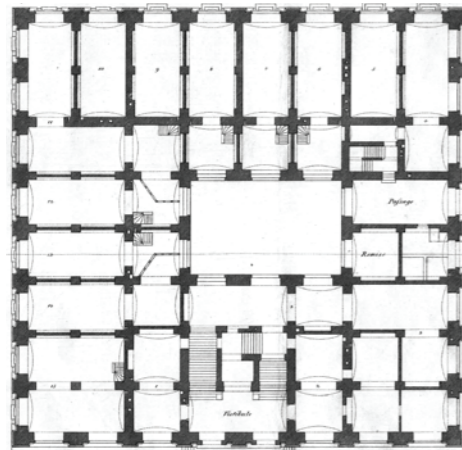
Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel / E.Flaminus, 1836



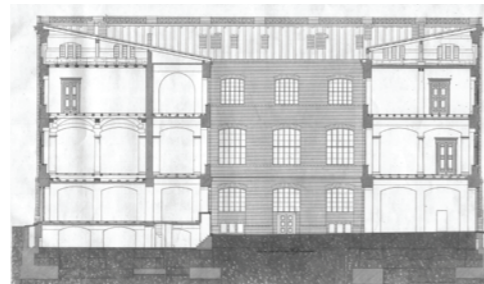
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



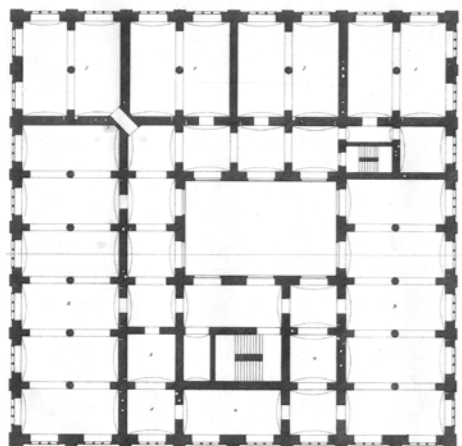
Grundriss 2. Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Schnitt  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800

## GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - K.F.Schinkel / E.Flaminus, 1836

- Jahr: 1836
- Status: Entwurfsplanung, ausgeführt
- Siehe auch Flächenanalyse Flaminus (Seite 42-46)
- Emil Flaminus („Schinkels Baumeister“) veröffentlicht diese Pläne in der Allgemeinen Bauzeitung Wien 1836, zusammen mit einigen Detailzeichnungen und einem ausführlichen Bericht zum Bauablauf und den konstruktiven Schwierigkeiten.
- Diese Variante wird in der Literatur weitgehend als die original Schinkel'sche Version betrachtet.
- Quelle: Allgemeine Bauzeitung Wien 1836, <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=abz&datum=1836&pos=455&size=45>

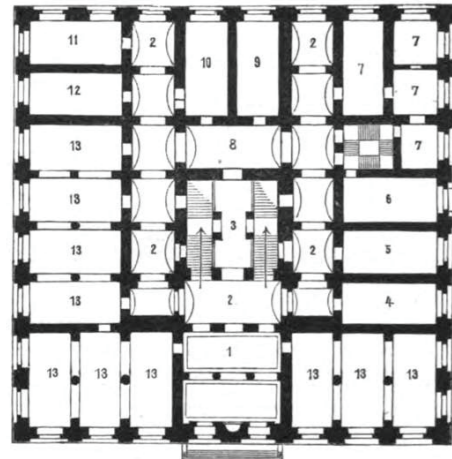


Ansicht Schinkelplatz

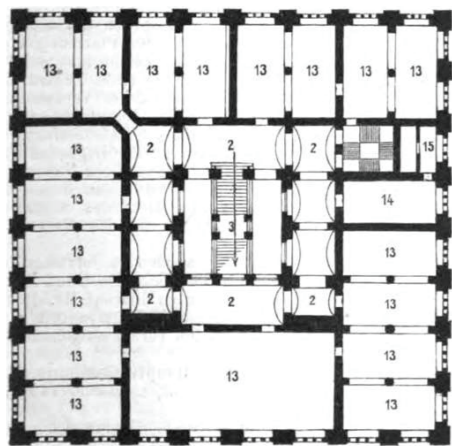


GRUNDLAGEN

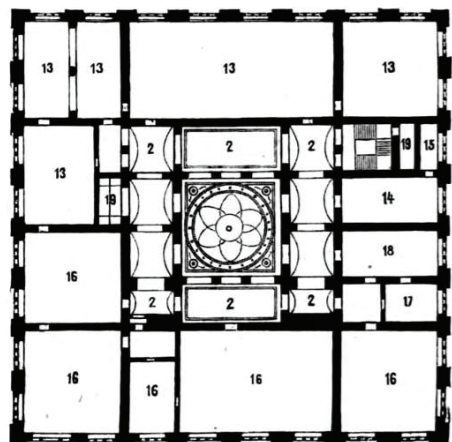
Historisches Planmaterial - Lucae, 1876



Grundriss Erdgeschoss  
1:800

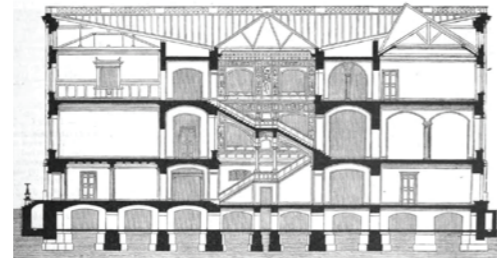


Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800

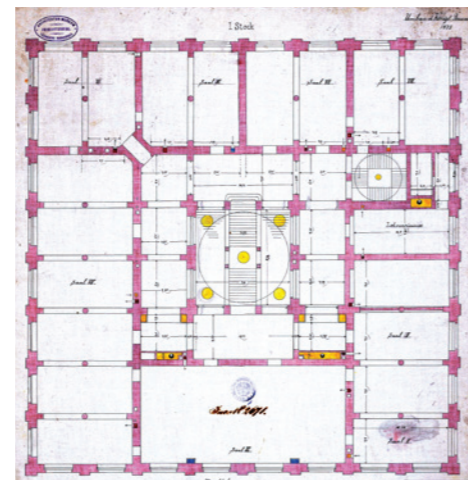


Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800

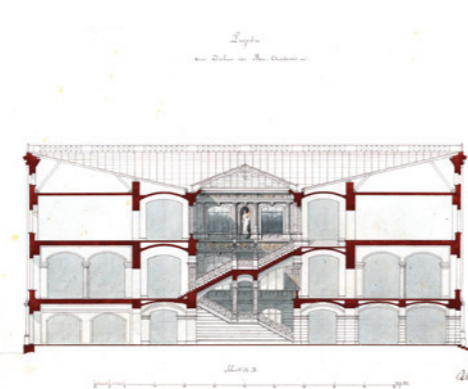
- Legende zu Fig. 2-4
1. Vestibül.
  2. Korridore.
  3. Treppenhaus.
  4. Portier
  5. Saaldiener.
  6. Retiraden, darunter Einfahrt.
  7. Inspektor-Wohnung.
  8. Warteraum.
  9. Direktor.
  10. Kasse.
  11. Modell-Saal.
  12. Modellir-Saal.
  13. Zeichen-Säle.
  14. Lehrer-Zimmer.
  15. Toilette.
  16. Hör-Säle.
  17. Physikal. Kabinet.
  18. Instrumenten-Zim. Mineralogische-Sammlung.
  19. Boden-Treppen.



Schnitt



Grundriss 1.Obergeschoss, 1875  
1:800



Schnitt, 1873

GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - Lucae, 1876

- Jahr: 1876
- Status: Entwurfsplanung teilweise ausgeführt
- Siehe auch Flächenanalyse Lucae (Seite 48-51)
- Richard Lucae, der damalige Direktor der Bauakademie, veröffentlicht diese Pläne (s/w) in der Deutschen Bauzeitung 1876
- Die beiden farbigen Pläne sind mit 1875 (Grundriss 1.OG) und 1873 (Schnitt) datiert.
- Keine Ansichten vorhanden.
- Ziel des Umbaus ist die alleinige Nutzung des Gebäudes durch die Bauakademie. In der Planung gibt es keine Wohnungen und keine Läden mehr.
- Nutzung durch die Bauakademie lediglich bis 1884. Die Institution Bauakademie geht 1897 in der neu gegründeten Technischen Hochschule zu Berlin auf. Deren Neubau ist aber erst 1884 bezugsbereit.
- Die Nutzung im EG durch Läden ist fotografisch noch im Jahr 1886 belegt (siehe unten).
- Eingangssituation, Treppenhalle im Zentrum sowie die Verlegung des Schinkel'schen Treppenhauses mit Kuppel in die Süd-West-Ecke des Gebäudes sind fotografisch belegt.
- Quelle: Deutsche Bauzeitung, Berlin, 1876 (z.B.: <https://opus4.kobv.de/opus4-btu/frontdoor/index/index/docId/1481>) bzw. TU Berlin Architekturmuseum



Foto Aufnahmedatum 1886 (Fotograf H. Rückwardt, Quelle bpk), gut sichtbar die Treppen, Läden und Kandelaber im Erdgeschoss

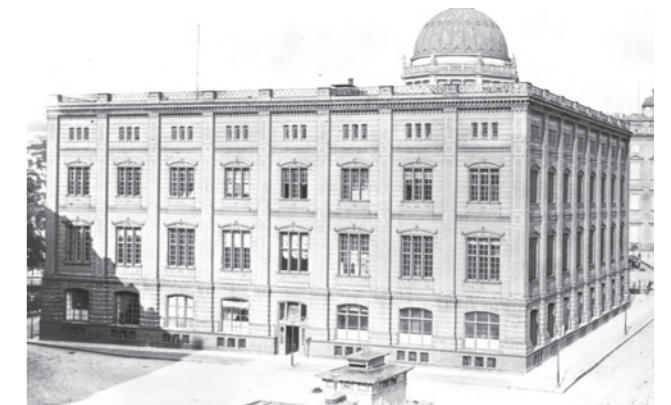
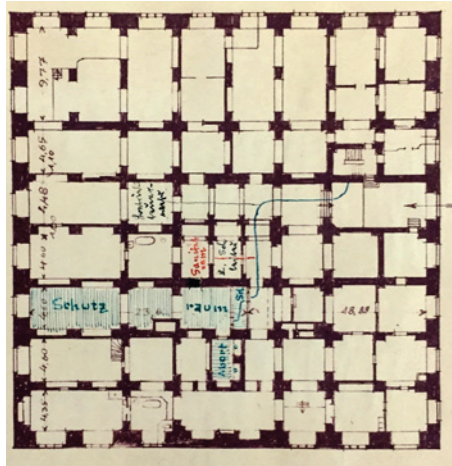


Foto Aufnahmedatum 1890 (Fotograf F. A. Schwartz, Quelle bpk), mit umgestalteter Sockelzone

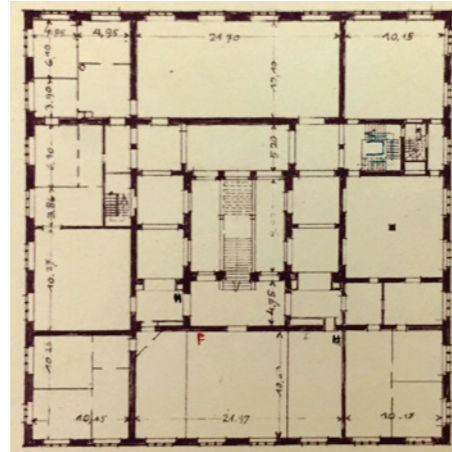


## GRUNDLAGEN

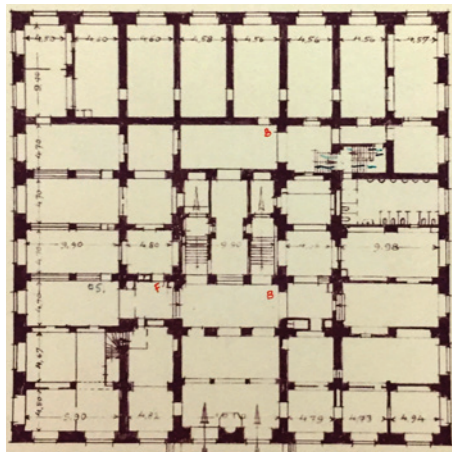
Historisches Planmaterial - Verfasser unbekannt, ca.1913



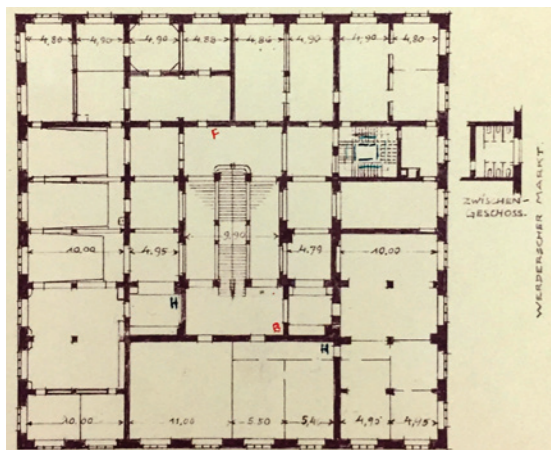
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



Grundriss 2. Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800

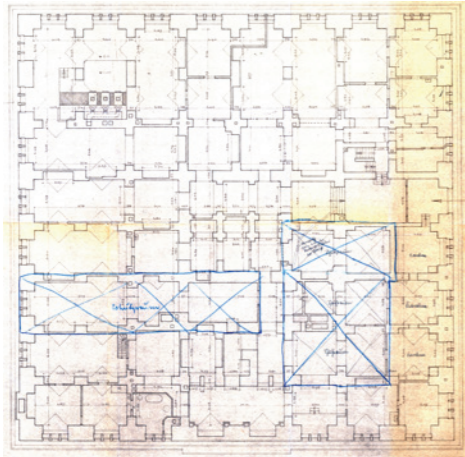
## GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - Verfasser unbekannt, ca.1913

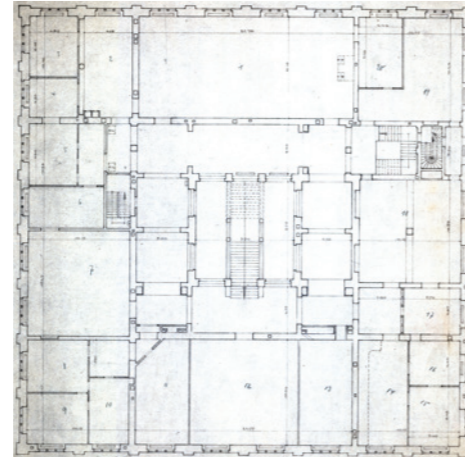
- Umbau 1913
- Status: Umbauplanung, ausgeführt
- Verfasser unbekannt
- Einbau der Porträtsammlung der Nationalgalerie im 1.OG, Ostseite
- Handschriftliche Eintragung zu Schutzraum im Keller vermutlich später
- Keine Schnitte oder Ansichten vorhanden
- Quelle: Zentralarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz

## GRUNDLAGEN

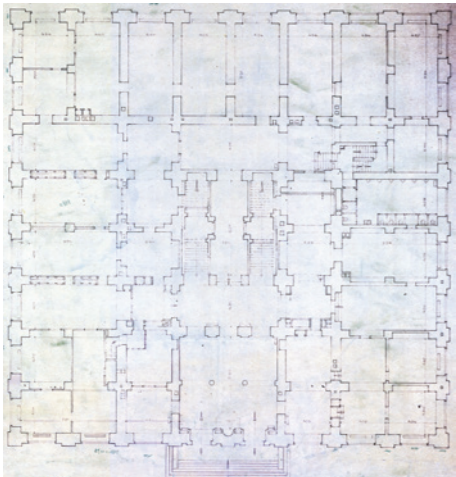
Historisches Planmaterial - Schonert, 1932



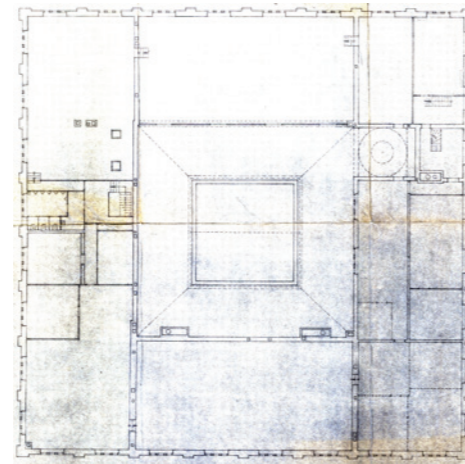
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



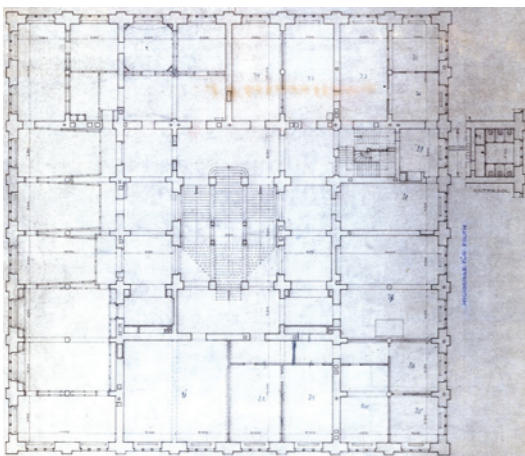
Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss Dachgeschoss  
1:800



Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800

## GRUNDLAGEN

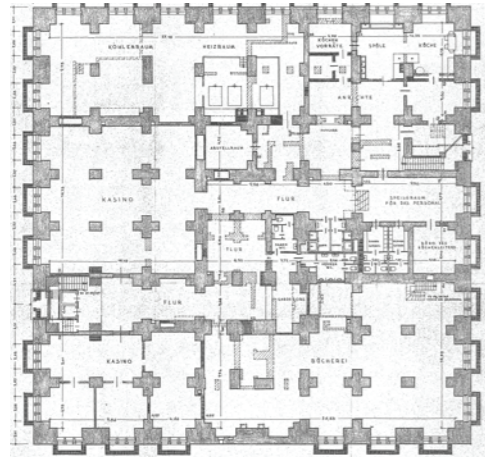
Historisches Planmaterial - Schonert, 1932

- Aufmaß, 1932
- Status: Bauaufnahme
- Siehe auch Flächenanalyse Schonert
- Detailliertes Aufmaß vor Kriegszerstörungen, gezeichnet Schonert Oberregierungs- u. Baurat
- Handschriftliche Eintragung zu Schutzraum im Keller vermutlich später
- Eintragungen der Nutzungen: EG: Meteorologisches Institut, Hochschule für Politik; 1.OG: Bildnissammlung der Nationalgalerie, Hochschule für Politik; 2.OG: Hochschule für Politik
- Keine Schnitte oder Ansichten vorhanden
- Quelle: Landesarchiv Berlin

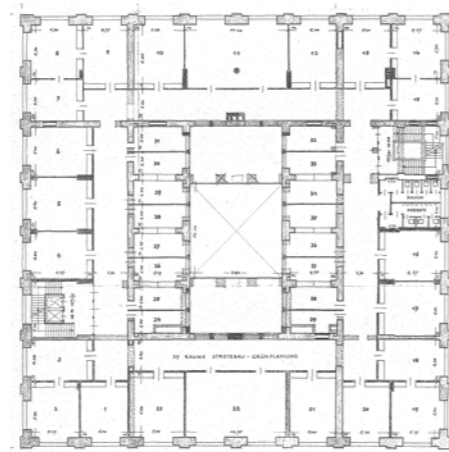


GRUNDLAGEN

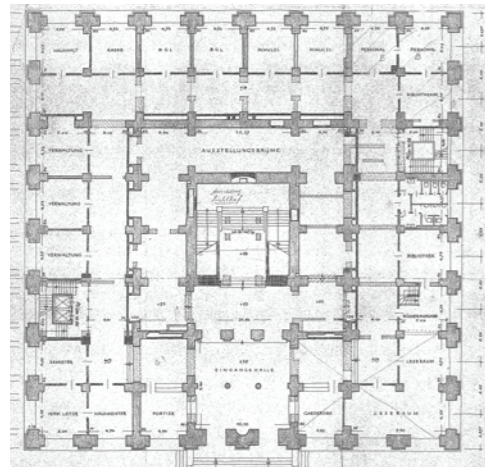
Historisches Planmaterial - E.K.S, 1952



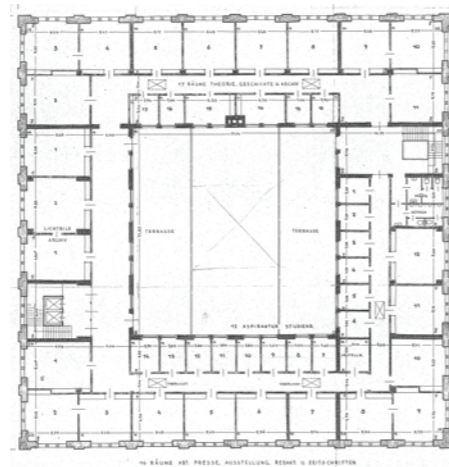
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



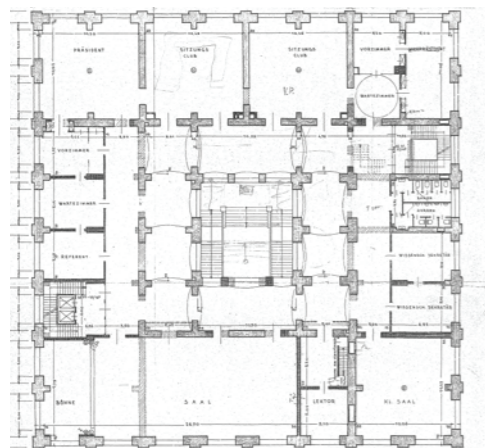
Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800



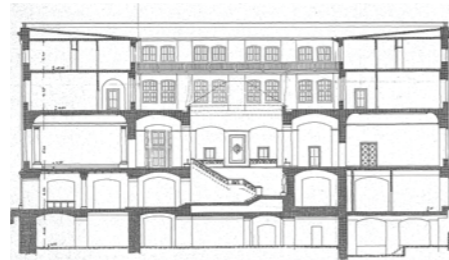
Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss 3.Obergeschoss  
1:800



Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800

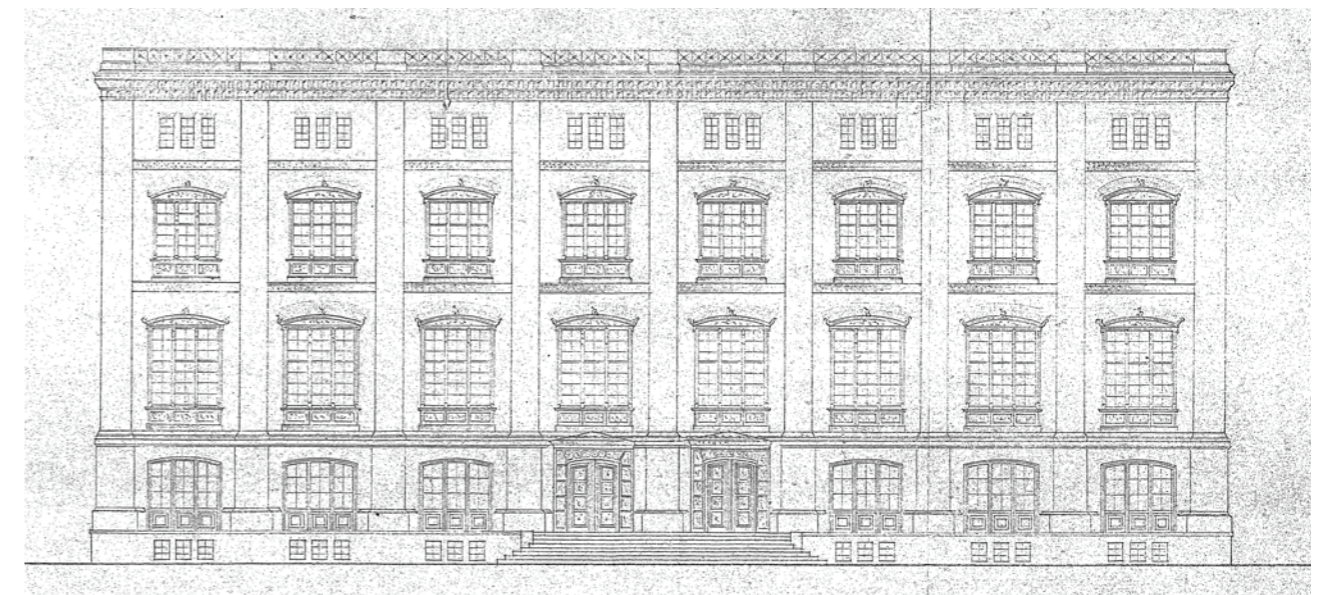


Schnitt

GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - E.K.S, 1952

- Jahr 1952
- Status: Wiederaufbauplanung nach Kriegszerstörung, nicht ausgeführt
- Verfasser E.K.S. (Eggert, Knauf, Schreiber)
- Nutzung für die Deutsche Bauakademie (spätere Bauakademie der DDR) mit Ausstellungsräumen, Büros, Sitzungsräumen, Saal im 1.OG, Kasino und Bibliothek im Untergeschoss
- Tieferlegung Fußboden im Untergeschoss (Souterrain)
- Wiederherstellung der zentralen Treppenanlage mit Oberlicht von 1876
- Hof im 2. Und 3.OG
- Zusätzliche Treppen an der Fassade, Aufzüge
- Ausbau 3. OG zum Vollgeschoss



Ansicht Schinkelplatz

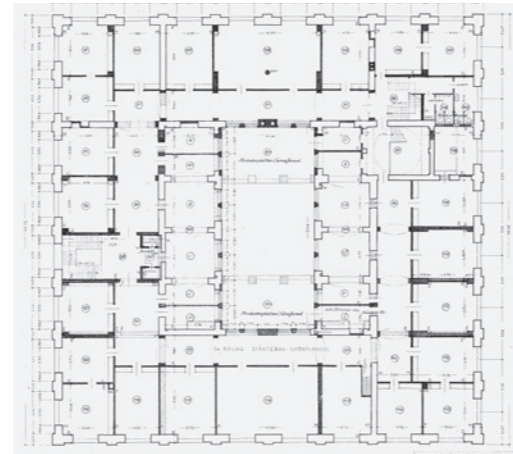


GRUNDLAGEN

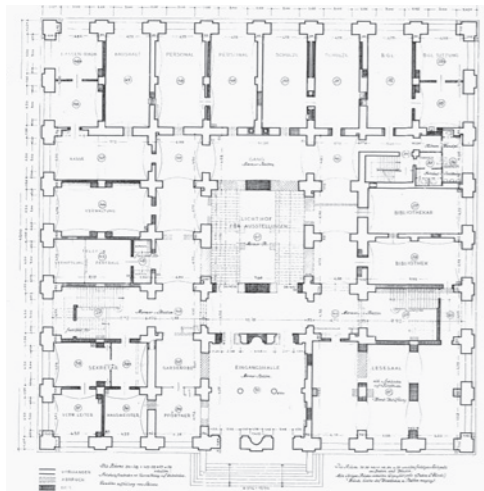
Historisches Planmaterial - R.Paulick, 1952/53



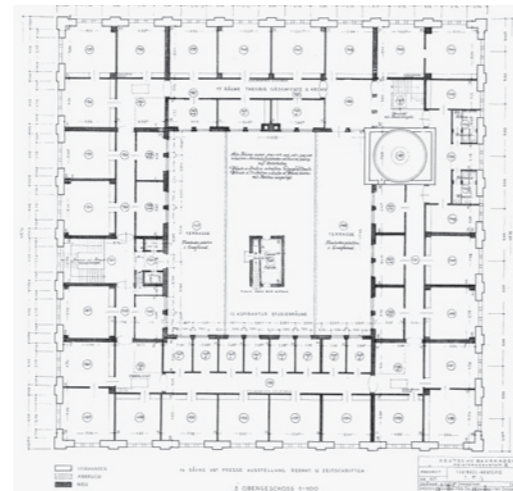
Grundriss Kellergeschoss  
1:800



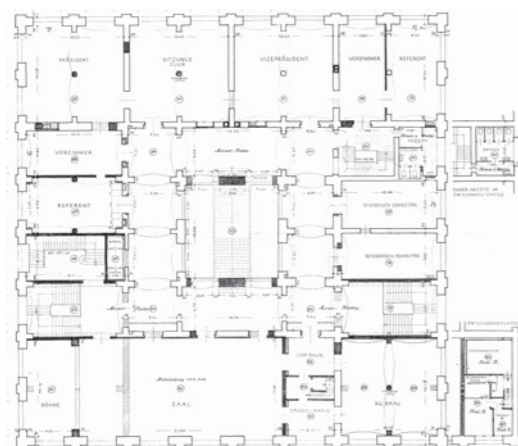
Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800



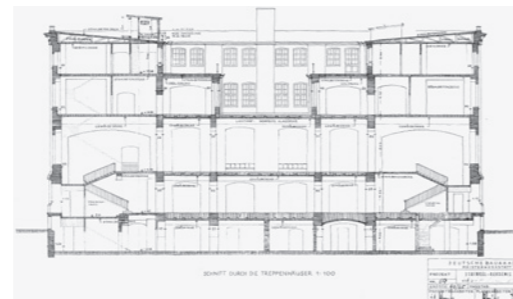
Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss Dachgeschoss  
1:800



Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800



Schnitt

GRUNDLAGEN

Historisches Planmaterial - R.Paulick, 1952/53

- Jahr: 1952/1953
- Status: Wiederaufbauplanung nach Kriegszerstörung, teilweise im Rohbau ausgeführt (Treppen, Wände zum Innenhof im 2. Und 3. OG, Glasdecke über zentraler Halle), fotografisch belegt
- Verfasser Meisterwerkstatt III, Verantwortlich: Richard Paulick. (Verschiedene Pläne sind mit „Eggert“ gezeichnet. Vermutlich handelt es sich dabei um Martin Eggert, der bereits an der vorherigen Planung federführend mitgearbeitet hat.)
- Weiterführung der Planung von E.K.S., Güstrow
- Nutzung für die Deutsche Bauakademie (spätere Bauakademie der DDR) mit Ausstellungsräumen, Büros, Sitzungsräumen, Saal im 1.OG, Kasino und Bibliothek im Untergeschoss
- Tieferlegung Fußboden im Untergeschoss (Souterrain)
- Verzicht auf zentrale Treppenanlage im Zentrum
- Ausstellungshalle im Zentrum mit Oberlicht
- Lichthof im 2. Und 3.OG
- Neue repräsentative Treppen ins 1.OG an der Fassade, Aufzüge
- Ausbau 3. OG zum Vollgeschoss
- Quelle: Landesarchiv Berlin, weitere Pläne im Zentralarchiv der SPK und im Bundesarchiv



Ansicht Schinkelplatz mit Eintragung der auszubessernden Kriegsschäden



GRUNDLAGEN

Nutzungsgeschichte Schinkelsche Bauakademie



GRUNDLAGEN

Nutzungsgeschichte Schinkelsche Bauakademie

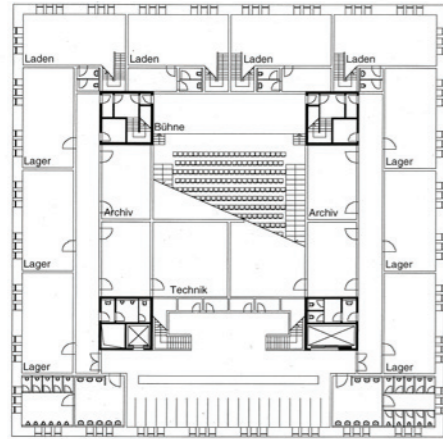
Die Belegung der Räume in der Bauakademie lässt sich im Rahmen der vorliegenden Unterlage nicht lückenlos über den gesamten Zeitraum nachvollziehen. Die nebenstehende Übersicht stützt sich auf die recherchierten Planunterlagen sowie die bekannte Sekundärliteratur (insbesondere Blauert und Bodenschatz, siehe Literaturverzeichnis). Sie ist zwangsläufig lückenhaft und in Teilen unscharf.

Anmerkungen zur Tabelle (S.24):

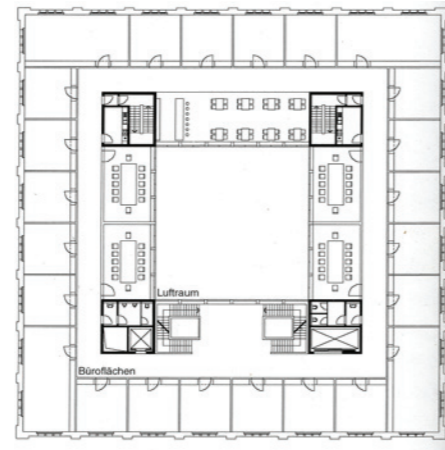
- <sup>1</sup> bis 1861/62 bewohnt von Witwe Schinkels, 1867-72 durch Friedrich Grund (Direktor der Bauakademie), danach keine Wohnung mehr (Blauert)
- <sup>2</sup> Nach Schinkels Tod 1841 wurden seine Arbeits- und Sammlerräume als Schinkelmuseum eingerichtet
- <sup>3</sup> Die Institution Bauakademie geht in der 1879 gegründeten Technischen Hochschule zu Berlin auf
- <sup>4</sup> 1940 aufgegangen in der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Berliner Universität (Bodenschatz)
- <sup>5</sup> 1888-1902

GRUNDLAGEN

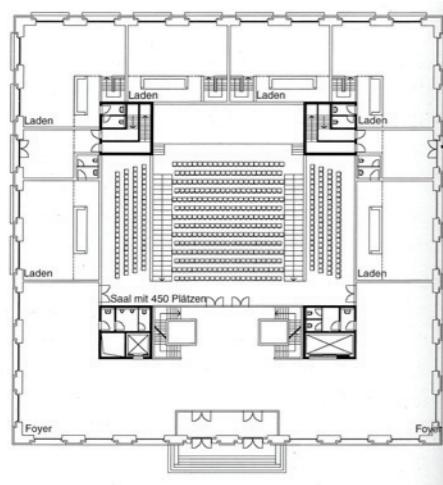
Planung Wiederaufbau - Walter A.Noebel, 1997



Grundriss Kellergeschoss  
1:800



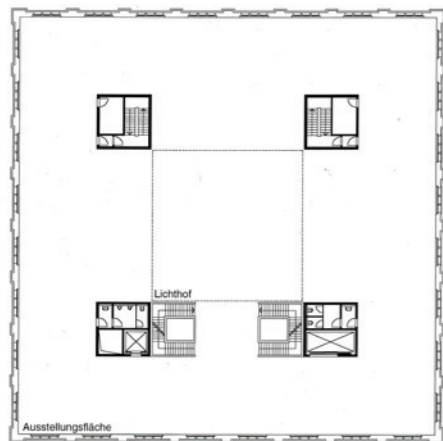
Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss Dachgeschoss  
1:800



Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800



Schnitt

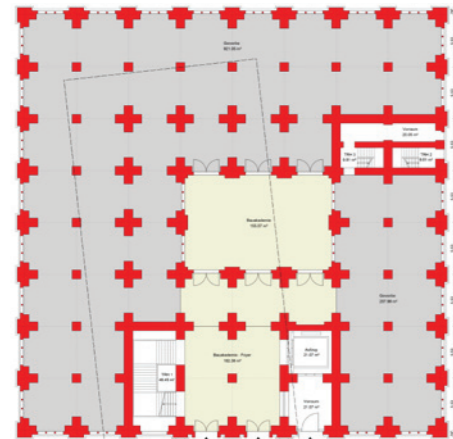
GRUNDLAGEN

Planung Wiederaufbau - Walter A.Noebel, 1997

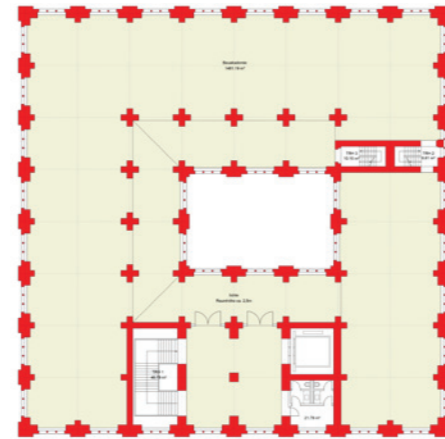
- Jahr: 1997 (Publikation)
- Status: Machbarkeitsstudie
- Verfasser Walter A. Noebel (Entwurf), Alexander Lubic (Kostenschätzung) im Auftrag von ProStadt bzw. Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr
- Ausarbeitung von 4 Varianten mit historischer Fassade und zeitgemäßem Innenleben: Deutsches Bauforum (hier dargestellt), Bundeskunsthalle, Europäische Bauakademie und Berliner Architekturmuseum
- Alle 4 Varianten weisen eine gemischte Nutzung mit Ausstellung, Veranstaltung, Büro/Verwaltung und Läden oder/und Cafés auf, in unterschiedlicher Gewichtung
- Innere Raum- und Tragstruktur orientiert sich am schinkelschen Raster, geht aber von einer zeitgenössischen Konstruktion aus.
- Ausbau 3. OG zum Vollgeschoss
- Detaillierte Kostenschätzung liegt vor:
- Quelle: Broschüre Wiederaufbau der Bauakademie, Städtebau und Architektur, Bericht 37, 1997, Berlin, August 1997 (vergriffen)

GRUNDLAGEN

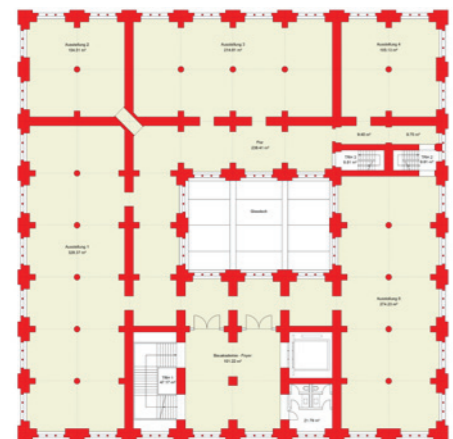
Planung Wiederaufbau - Kahlfeldt Architekten, 2008



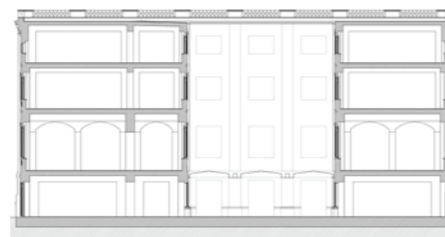
Grundriss Erdgeschoss  
1:800



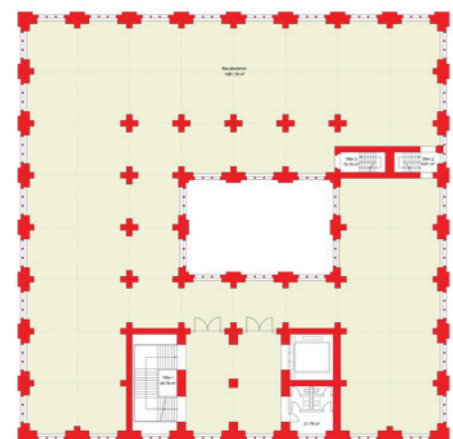
Grundriss 3. Obergeschoss  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800



Schnitt  
1:800



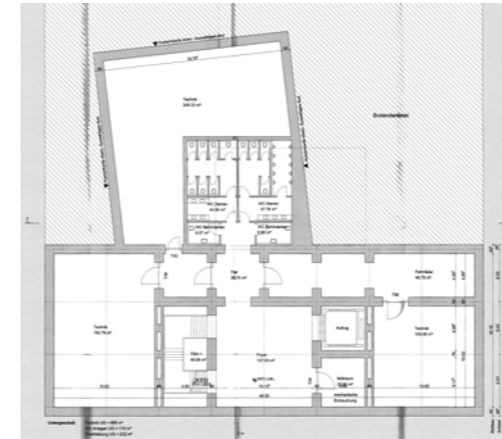
Grundriss 2. Obergeschoss  
1:800



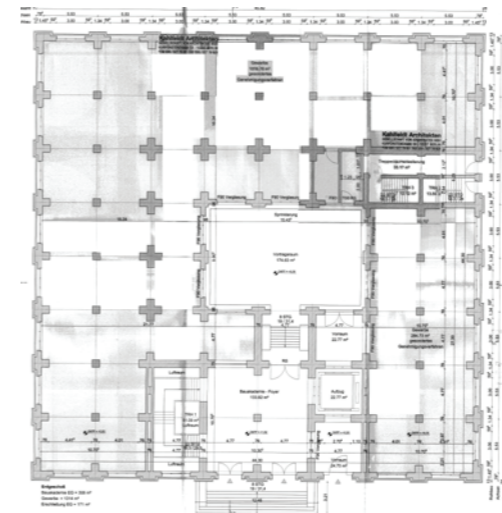
Ansicht  
1:800

GRUNDLAGEN

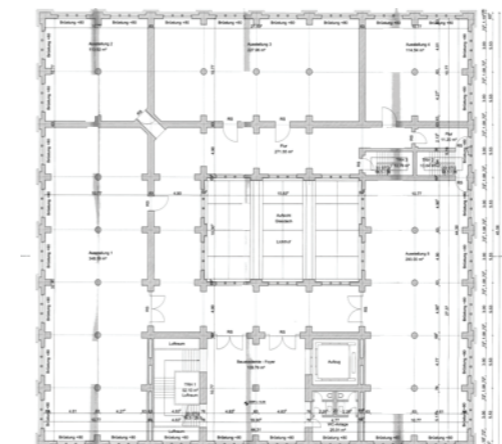
Planung Wiederaufbau - Kahlfeldt Architekten, 2008



Grundriss Untergeschoss  
1:800



Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss 1. Obergeschoss  
1:800

- Jahr: 2008
- Verfasser: Prof. Hans Kolhoff + Kahlfeldt Architekten, Internationale Bauakademie e.V.
- „Richtplanung“ im Rahmen einer Ausschreibung (links), Bauantragsplanung (rechts)
- Ziel des Landes Berlin war „die Veräußerung des Grundstücks an einen Investor, der dort ein Gebäude nach dem Vorbild der früheren Schinkelschen Bauakademie plant und errichtet, 75 % der Geschossfläche dieses Gebäudes an eine von dem Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. zu gründende gemeinnützige Stiftung zum Zwecke des Betriebes einer Akademie für Architektur und Städtebau unentgeltlich gegen Übernahme der anteiligen Betriebskosten zur Nutzung überlässt und 25 % des Gebäudes zu Zwecken nutzt, die mit den textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes I-208 vereinbar sind.“ Das Verfahren wurde ohne Ergebnis beendet.
- Neue Treppenanlage und Aufzug an der Nordfassade
- Innenhof mit Glasdach über EG
- Ausbau 3. OG zum Vollgeschoss
- Absenkung EG auf Straßenniveau
- unterschiedliche Aussagen zu Untergeschossen bzw. historischen Fundamenten
- Kostenschätzung entnommen aus: Gutachterliche Stellungnahme Büro Dr. Vogel, vom 10.8.2011. Grundlage dieser Wirtschaftlichkeitsuntersuchung war möglicherweise eine leicht abgewandelte Planung:
- Quelle: Informationsmemorandum zur Veräußerung des Grundstücks, Schinkelplatz 1 in Berlin-Mitte- EU-weiter Teilnahmewettbewerb und Bieterverfahren -, Liegenschaftsfonds Berlin, 18.9.2008

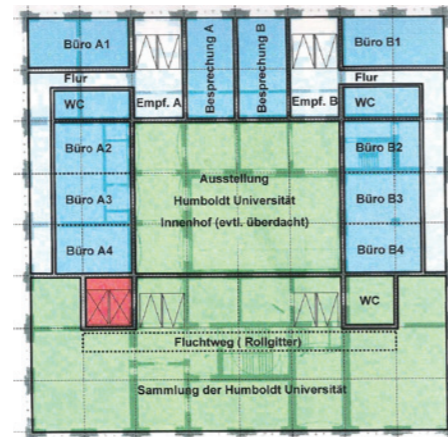


GRUNDLAGEN

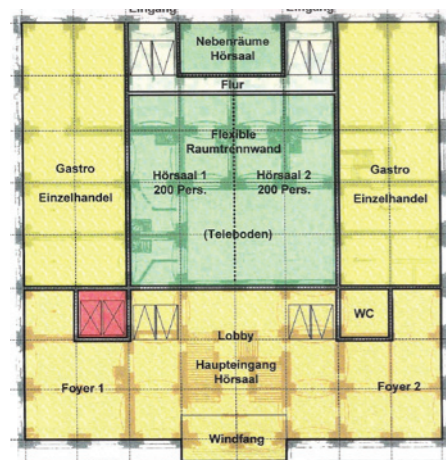
Planung Wiederaufbau - Förderverein Bauakademie, 2017



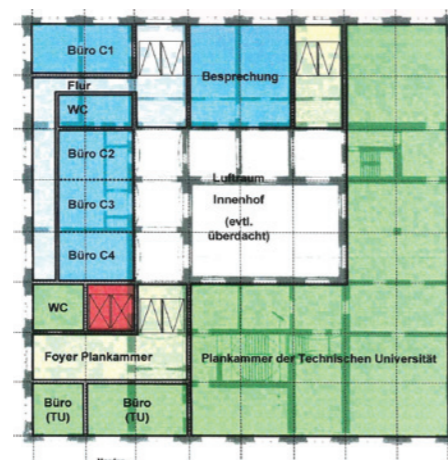
Grundriss Sockelgeschoss  
1:800



Grundriss 2.Obergeschoss  
1:800



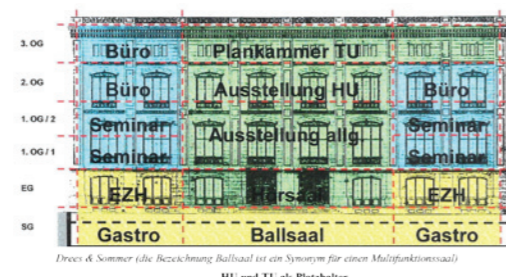
Grundriss Erdgeschoss  
1:800



Grundriss 3.Obergeschoss  
1:800



Grundriss 1.Obergeschoss  
1:800



Drees & Sommer die Bezeichnung Ballsaal ist ein Synonym für einen Multifunktionsaal  
- HU und TU als Platzhalter -

GRUNDLAGEN

Planung Wiederaufbau - Förderverein Bauakademie, 2017

- Jahr: 2017
- Verfasser: Förderverein Bauakademie, Errichtungsförderung Bauakademie, Drees&Sommer
- Nutzungsstudie ohne genaue Ermittlung der einzelnen Flächenarten
- Gemischtes Raumprogramm mit Veranstaltungsräumen, Ausstellung, Seminar, Büro etc.
- „Internationales Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen“
- Innere Struktur orientiert sich am historischen Raster
- Angaben Baukosten ohne nähere Erläuterung:
- Quelle: [http://www.foerderverein-bauakademie.de/tl\\_files/foerderverein-bauakademie/pdf/P%20pdf%20591a%20Plankompendium%202017%20II.pdf](http://www.foerderverein-bauakademie.de/tl_files/foerderverein-bauakademie/pdf/P%20pdf%20591a%20Plankompendium%202017%20II.pdf)



**GRUNDLAGEN**

Übersicht Kostenschätzungen Wiederaufbau Bauakademie

Projekt	Verfasser	Jahr	alle Kosten in Mio € brutto Indexiert 2/2017
Machbarkeitsstudie Variante 1 (günstigste), Deutsches Bauforum Schwerpunkt Büro- und Seminarnutzung mit Wiederaufbau der historischen Fassade	Nöbel / Lubic	1997	umgerechnet von DM in € nicht indexiert
Machbarkeitsstudie Variante 4 (teuerste), Architekturmuseum Schwerpunkt Ausstellungsflächen, 2.UG mit Wiederaufbau der historischen Fassade	Nöbel / Lubic	1997	umgerechnet von DM in € nicht indexiert
Machbarkeitsstudie Variante 1 (günstigste), Deutsches Bauforum Schwerpunkt Büro- und Seminarnutzung mit konventioneller Fassade	Nöbel / Lubic	1997	umgerechnet von DM in € nicht indexiert
Machbarkeitsstudie Variante 4 (teuerste), Architekturmuseum Schwerpunkt Ausstellungsflächen, 2.UG mit konventioneller Fassade	Nöbel / Lubic	1997	umgerechnet von DM in € nicht indexiert
Internationales Innovations-, Ver- anstaltungs-, Ausstellungs- und Konferenzzentrum	Förderverein BA Errichtungsstiftung BA Drees+Sommer	2017	Preissteigerung laut Verfasser bis 2021 enthalten
Bauakademie Berlin, Gutachtliche Stellungnahme zur Wirtschaft- lichkeit, Plausibilisierung der Angaben VIB Variante 2 Veranstaltung	Büro Dr. Vogel	2011	umgerechnet von netto auf brutto indexiert mit 1,134
Studentenarbeit Beuth-Hochschule, Rekonstruktion nach historischem Vorbild	Betreuer: Hasselmann, Lubic	2011 (?)	enthält nur KG 300, 400 und 700 indexiert mit 1,134

KG 200-700	KG 200	KG 300	KG 400	KG 500	KG 600	KG 700	Unvorhergesehenes
<b>54,40</b>							
<b>63,55</b>							
<b>43,05</b>							
<b>43,19</b>							
<b>54,65</b>	<b>3,00</b>	<b>30,00</b>	<b>7,25</b>	<b>0,00</b>	<b>3,00</b>	<b>7,20</b>	<b>4,20</b>
<b>56,64</b>	<b>0,95</b>	<b>24,04</b>	<b>9,39</b>	<b>10,80</b>	<b>1,62</b>	<b>7,15</b>	<b>2,70</b>
<b>52,16</b>	<b>0,00</b>	<b>35,83</b>	<b>5,90</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10,43</b>	<b>0,00</b>

## GRUNDLAGEN

### Bodendenkmal und Gründung

Bei den noch vorhandenen Fundamenten der Bauakademie handelt es sich um ein eingetragenes Bodendenkmal. Dieses soll nach Möglichkeit erhalten werden.

Der genaue Umfang und Zustand dieser Fundamente ist nur teilweise bekannt. Im Jahr 1995 im Zuge des Abbruchs des Außenministeriums der DDR (MfAA) wurden Grabungen vorgenommen. Zitat Denkmaldatenbank des Landesdenkmalamtes:

„Bei den Grabungen stellte es sich heraus, dass etwa ein Drittel des ursprünglichen Bestandes der südwestlich gelegenen Keller noch in sehr gutem Zustand vorhanden ist; darunter zwei Fußbodenhorizonte, West- und Südwandungen und Fundamentierungen auf Pfeilerbasis mit einer speziellen Ausführung von Spundwänden im Kastensystem. Zugleich konnte ein Brunnen des alten Packhofes, der sich vor dem Schinkelbau an dieser Stelle befunden hatte, entdeckt und freigelegt werden.“





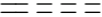



Bei der Errichtung der Musterecke 1999-2001 wurden ebenfalls historische Fundamente ausgegraben, allerdings nicht systematisch erfasst. Aus den bisherigen Grabungen lässt sich schließen, dass die historischen Fundamente überall dort noch vorhanden sind, wo sie nicht durch den Bau des Außenministeriums der DDR zerstört wurden. Diese Bereiche sind im Übersichtsplan wiedergegeben.

Der Landeskonservator, Herr Prof. Haspel, sowie die Senatsbaudirektorin Frau Lüscher forderten im Statusforum am 16.2.17 (siehe Protokoll im Anhang), dass die historischen Fundamente mit einem archäologischen Fenster sichtbar und zugänglich gemacht werden sollen.

Es ist davon auszugehen, dass vor einer Wiederrichtung der Bauakademie ausführliche archäologische Grabungen vorgenommen werden müssen. Neben den historischen Überresten der Bauakademie sind möglicherweise auch ältere Schichten (ehemaliger Packhof) vorhanden.

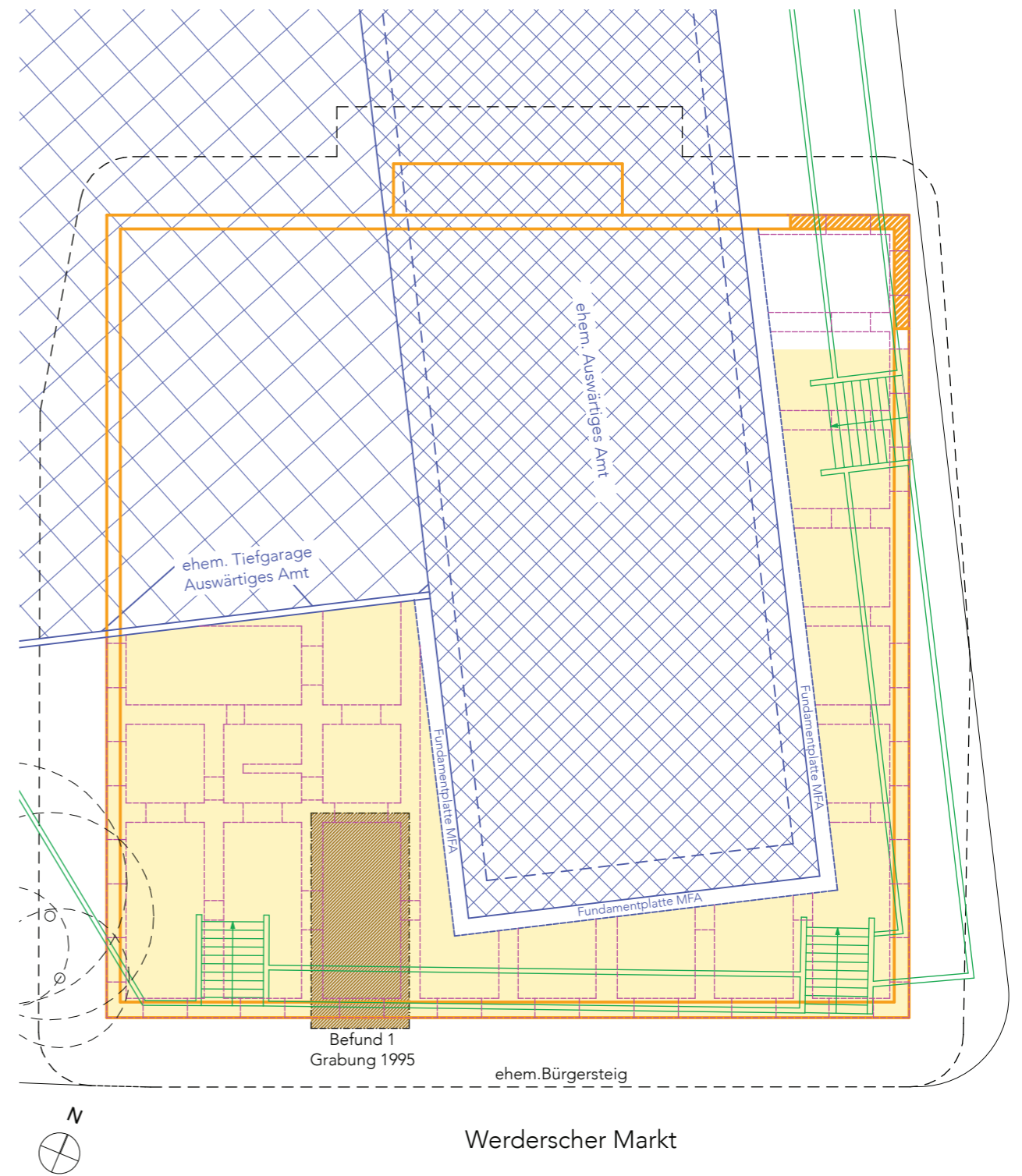
#### Baugrund / Gründung

Eine Baugrunduntersuchung liegt aktuell nicht vor. Aufgrund der Erfahrung bei anderen Projekten (z.B. Bet- und Lehrhaus am Petriplatz bzw. „house of one“) ist damit zu rechnen, dass die historischen Fundamente nicht für die Wiederrichtung der Bauakademie verwendet werden können, da ihre statische Leistungsfähigkeit nicht gesichert ist. Es wird daher voraussichtlich notwendig sein, zwischen den historischen Fundamenten oder durch diese hindurch (unter Inkaufnahme einer Teilerstörung) zu gründen. Lage und Art der Gründung kann daher erst nach den Grabungen und in Abstimmung mit den Denkmalbehörden erfolgen.

mutmaßlich vorhand. Kellerfundamente	
MfAA (Abbruch 1995-96)	
ehem. Tiefgarage MfAA	
ehem. Stützwand MfAA	
ehem. Bürgersteig	
ehem. Außenwand BA	
Musterfassade BA	
Ausgrabungsstelle von 1995	

## GRUNDLAGEN

### Bodendenkmal und Gründung

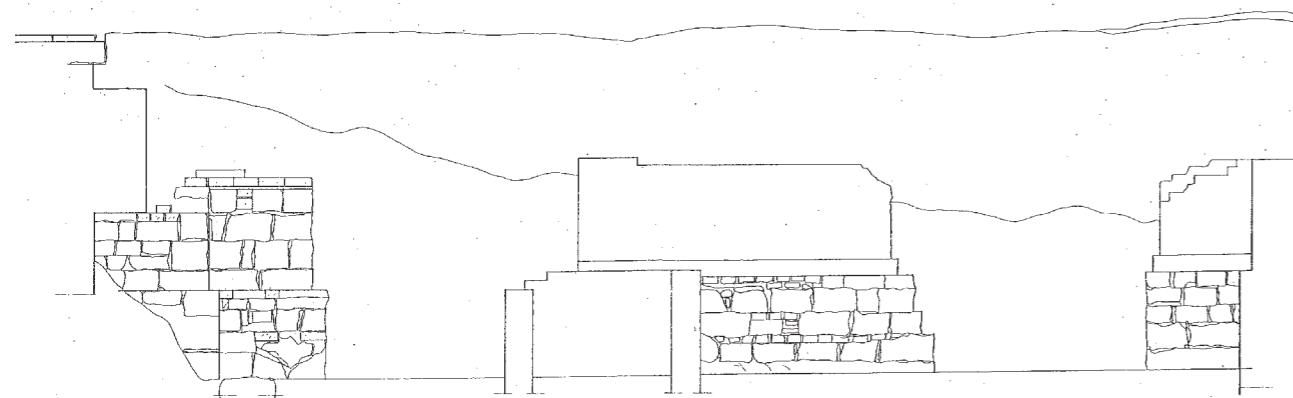


**GRUNDLAGEN**

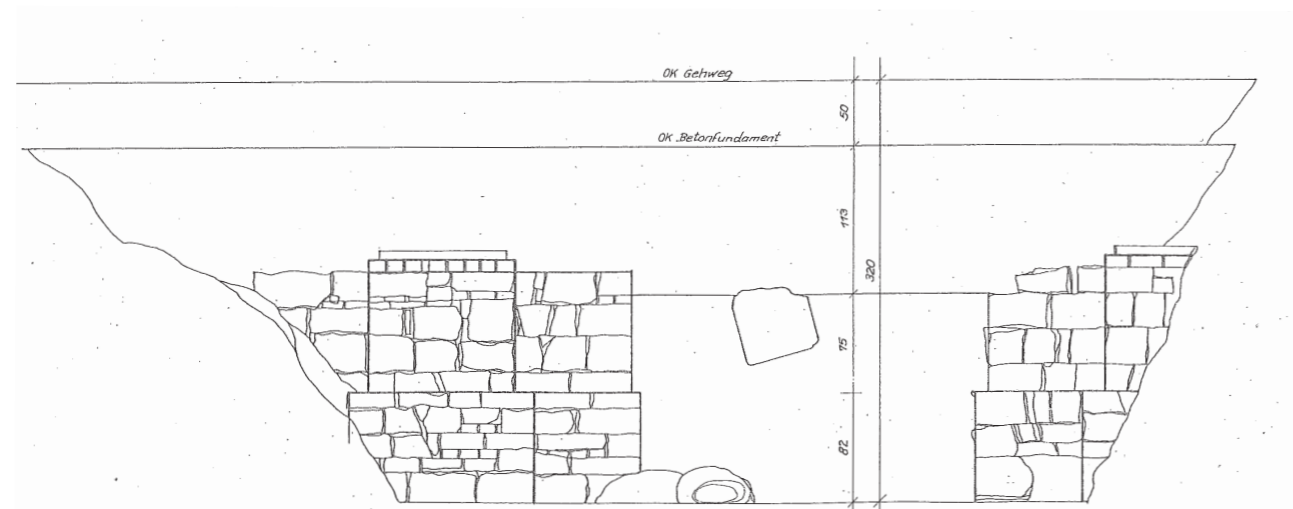
Bodendenkmal und Gründung

Landesdenkmalamt Berlin  
Archeologische Denkmalpflege

- Grabung Bauakademie - Profilschnitte A-A / B-B
- Aufmaß: H.P. Hoffmann 12.06.1995



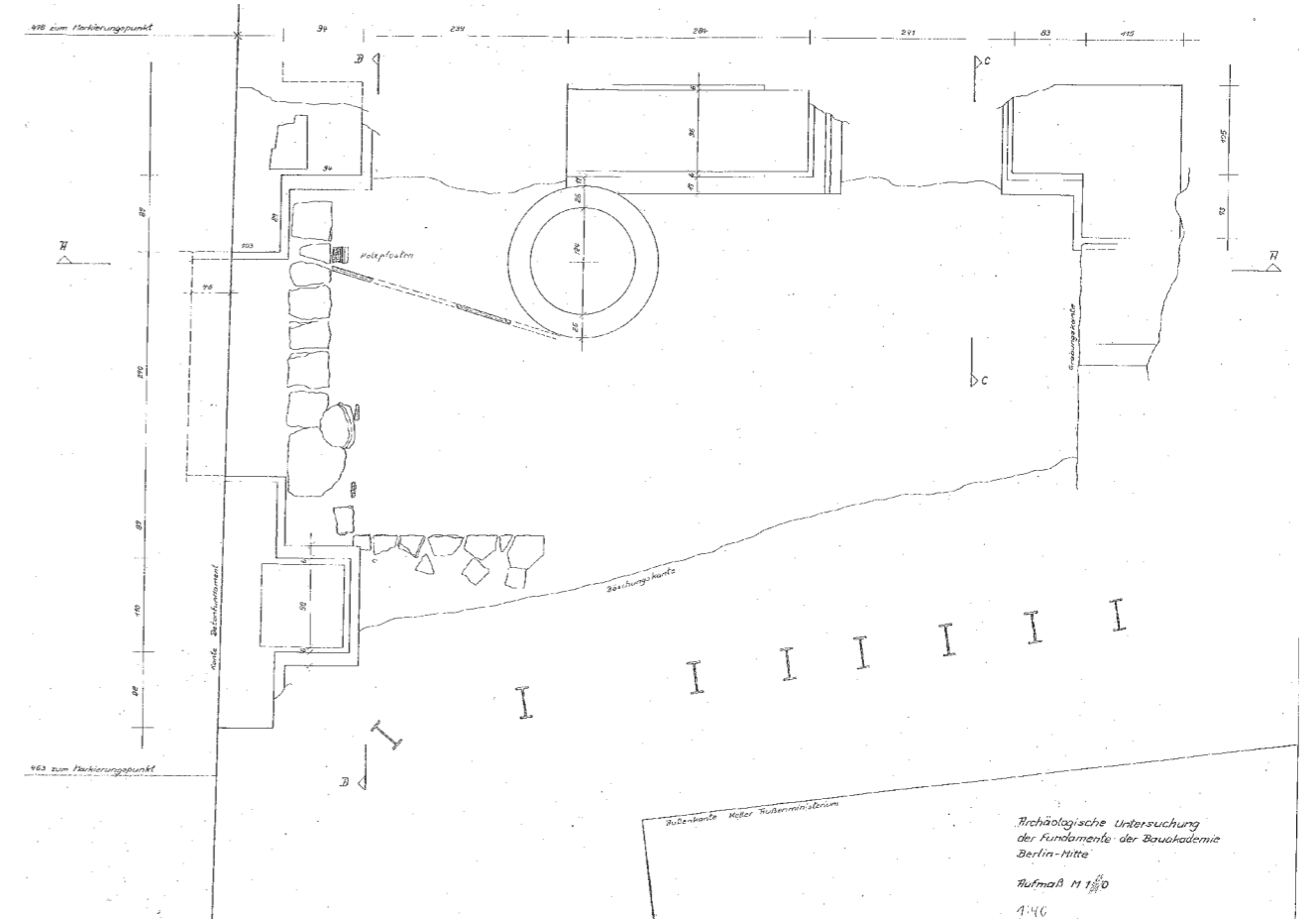
Schnitt A-A



Schnitt B-B, Blick zur Straße

**GRUNDLAGEN**

Bodendenkmal und Gründung

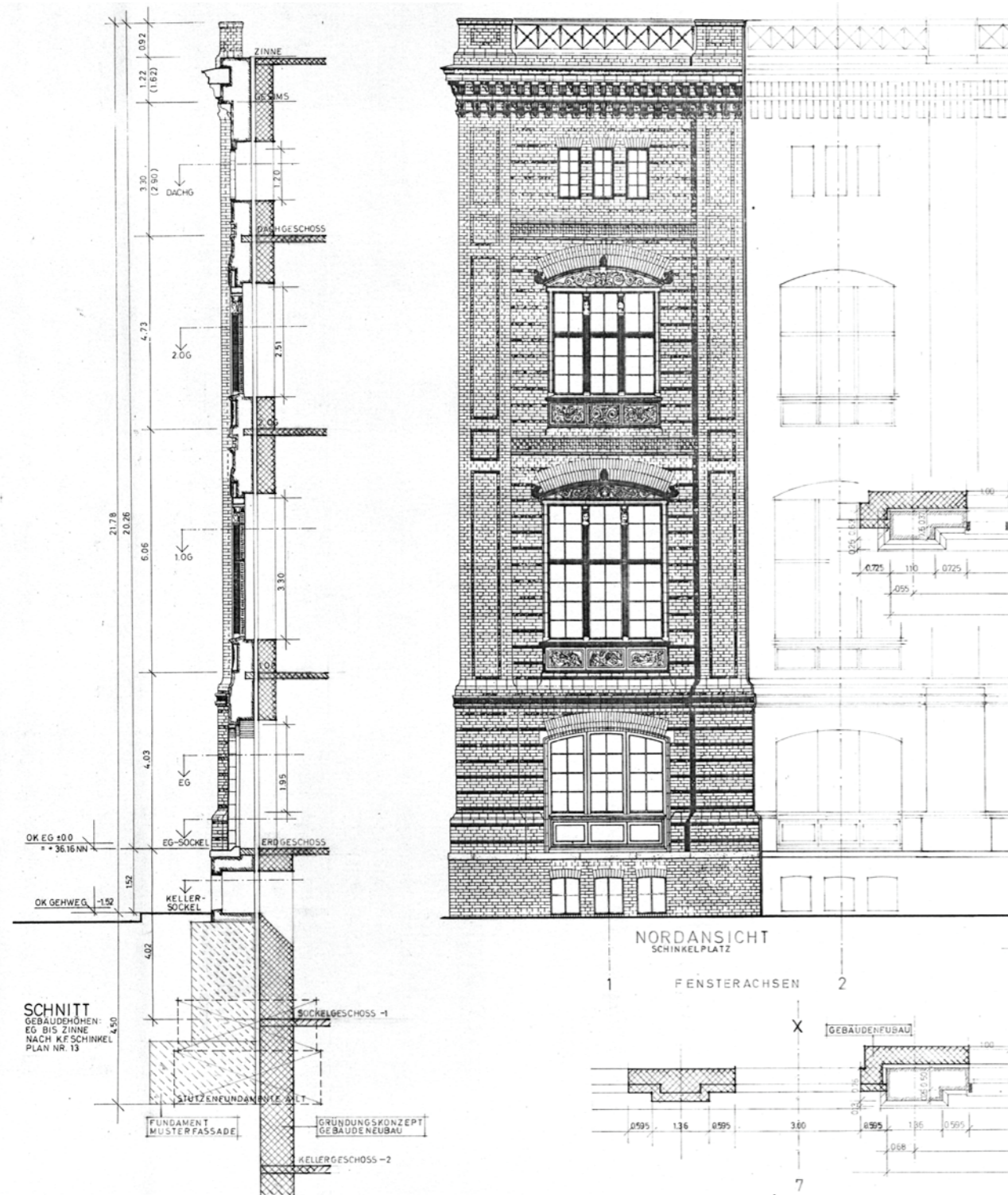


Archäologische Untersuchung  
der Fundamente der Bauakademie  
Berlin-Mitte  
Aufmaß 11 1995  
1:100



GRUNDLAGEN

Musterecke



Ausschnitt Entwurfsplanung Musterfassade,  
Horst Draheim, 1999

GRUNDLAGEN

Musterecke

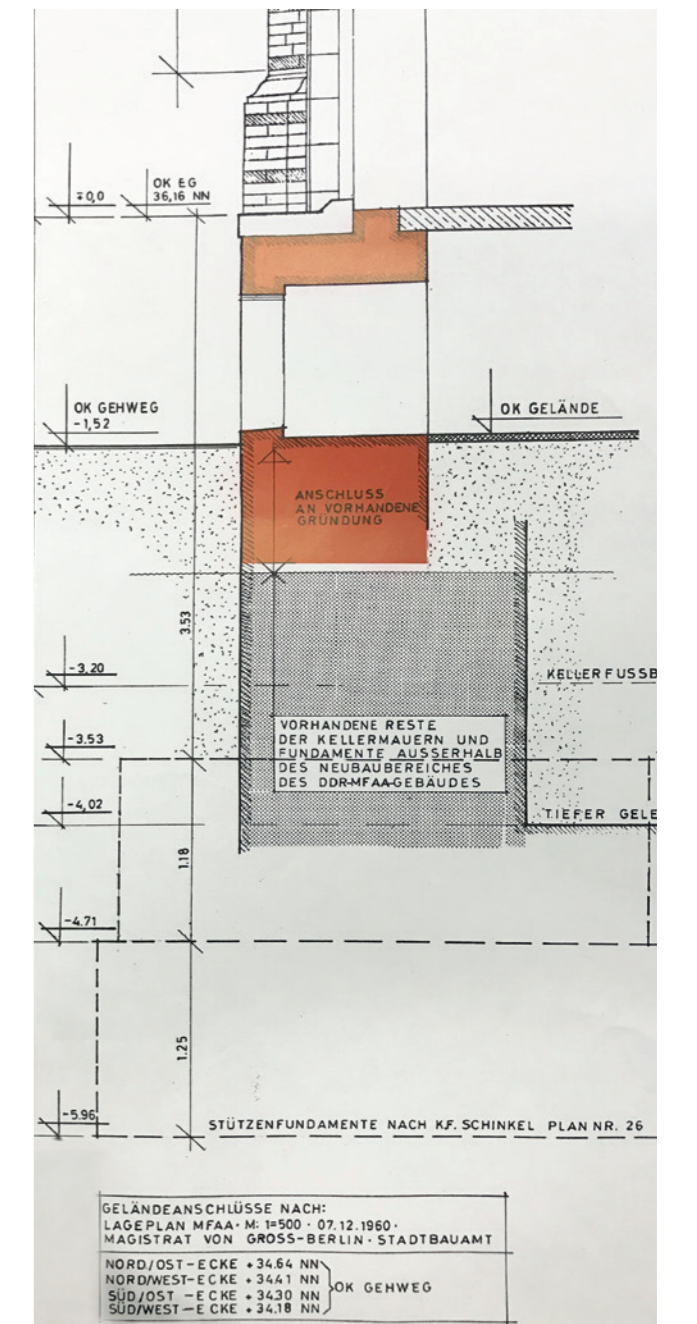
Im Dialogverfahren wurde verschiedentlich gefordert, die Musterecke solle nicht abgebrochen sondern in die wiederrichtete Bauakademie integriert werden (Frau Thormann im Statusforum, Herr Draheim im Szenarienforum).

Dies wirft eine Reihe von Fragen auf, die in der vorliegenden Unterlage nicht abschließend geklärt werden konnten. Neben der übergeordneten Frage, ob die Musterecke architektonisch-gestalterisch in die Fassade der neuen Bauakademie integriert werden kann, müssten eine Reihe technischer Fragen geklärt werden:

- Die Musterecke wurde als „kalte“ Konstruktion ohne wärme- oder schalldämmende Funktion errichtet. Die Musterecke müsste der neuen Nutzung entsprechend bauphysikalisch angepasst werden.
- Die Gründung erfolgte auf einer Stahlbetonplatte als Brücke über den historischen Fundamenten. Diese Betonplatte steht möglicherweise einem Wiederaufbau des Untergeschosses im Wege und müsste dann wohl (teilweise) rückgebaut werden.
- Sofern die neue Bauakademie nicht auf die gleiche Art wie die Musterecke gegründet wird (was ein Untergeschoss nach historischem Vorbild ausschließen würde), muss die Musterecke ggf. unterfangen und neu gegründet werden um unterschiedliche Setzungen und Risse bzw. unerwünschte Fugen zu vermeiden.
- Geometrisch steht die Musterecke exakt auf dem Grundriss der historischen Bauakademie, die allerdings nicht genau rechteckig war. Sollte bei der Wiederrichtung der Bauakademie diese Schiefwinkligkeit korrigiert werden, würden sich gegenüber der Musterecke leichte maßliche Abweichungen ergeben (je nach Art der Korrektur ca. 1 bis 9 cm).
- Die im Jahr 2000 eingemessene Musterecke und die Grundstücksangaben von 2008 weisen leicht unterschiedliche Koordinaten auf.

Im Rahmen der weiteren Planungen sind die o.g. Fragen und Widersprüche aufzuklären.

Entwurfsplanung Musterfassade, Horst Draheim, 1995 Auszug Fassadenschnitt mit Eintrag historischer Fundamente





GRUNDLAGEN

Planungsrecht

Das Grundstück der Bauakademie liegt im Entwicklungsbereich Hauptstadt Berlin - Parlaments- und Regierungsviertel, sowie im Geltungsbereich des festgesetzten Bebauungsplans I-208.

Auszug aus der textlichen Festsetzung des B-Plans:

1. Art der baulichen Nutzung  
Mischgebiet (MI 1 und MI 2)

1.1 In den Mischgebieten MI 1 und MI 2 sind Tankstellen und Gartenbaubetriebe nicht zulässig.

Sondergebiet Bauakademie (SO Bauakademie)

1.2 Das Sondergebiet dient vorwiegend der Unterbringung von Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung, der Forschung mit dem Schwerpunkt Architektur und Städtebau und der Unterbringung von kulturellen Einrichtungen.

Zulässig sind:

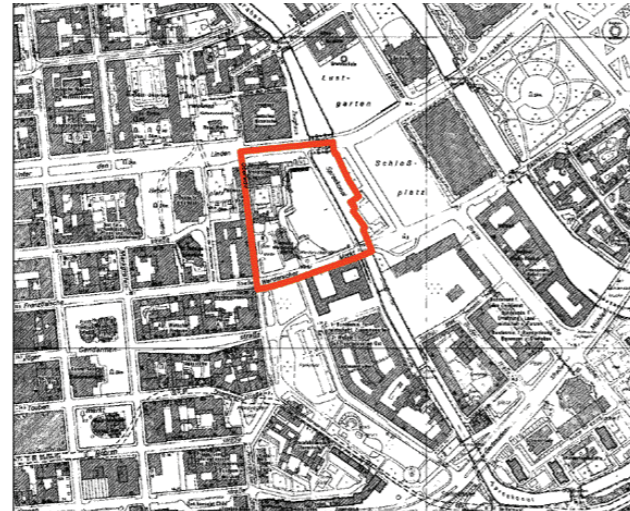
1. Anlagen für kulturelle Zwecke
2. Bildungs- und Forschungseinrichtungen
3. Läden mit einer Fläche von bis zu 25 vom Hundert der Geschossfläche.
4. Büro und Verwaltungsnutzungen, die im Zusammenhang mit den unter 1. bis 3. genannten Nutzungen stehen.

Ausnahmsweise können zugelassen werden:

1. Schank und Speisewirtschaften
2. sonstige Büro- und Verwaltungsnutzungen.
3. Bauweise, überbaubare Grundstücksflächen

3.1 Sondergebiet Bauakademie kann zwischen den Punkten u, v, w, und w x im 1. Vollgeschoss ein Vortreten von Eingangstreppe vor die Baulinie um bis zu 0,5m auf einer Länge von insgesamt 12m je Gebäuseite zugelassen werden.

[...]



Ausschnitt Bebauungsplan I-208, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, 2006

7. Gestaltung baulicher Anlagen

[...]

7.2 Die Dachneigung innerhalb des Kerngebietes und des Sondergebietes Bauakademie darf nicht mehr als 7° betragen.

7.3 Werbeanlagen sind nur an der Stätte der Leistung und nur im 1. Vollgeschoss bis maximal zur Fensterbrüstung des 2. Vollgeschosses zulässig.

[...]

7.12 im MK, im MI 1 und im Sondergebiet Bauakademie ist für die den Straßenverkehrsflächen zugewandten Fassaden und Fenster die Verwendung von spiegelndem Glas nicht zulässig.

[...]

GRUNDLAGEN

Planungsrecht



Ausschnitt Bebauungsplan I-208, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, 2006

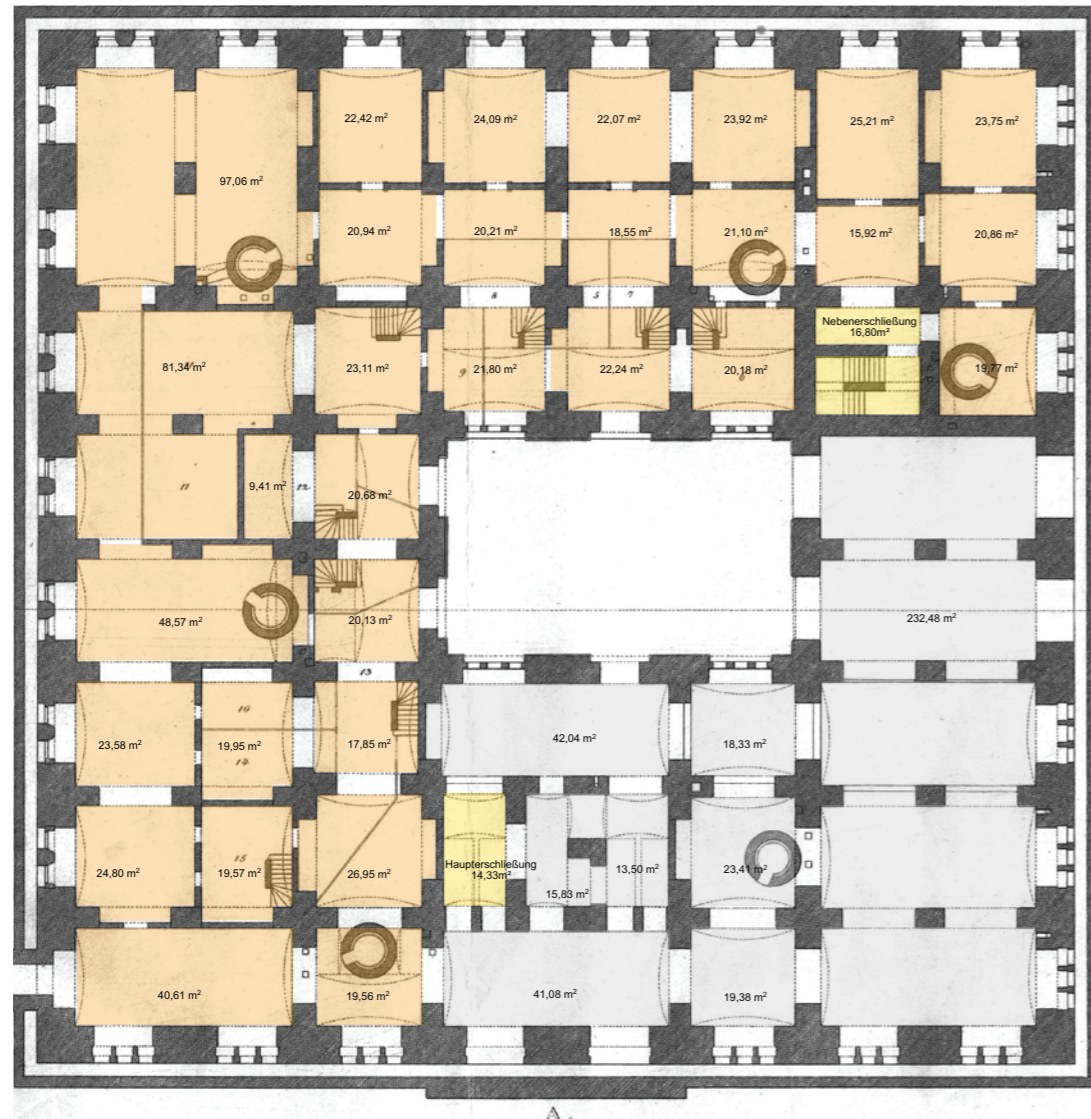


FLÄCHENANALYSE

nach Flaminus 1836

Grundriss Kellergeschoss / Souterrain

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Lagerfläche für Läden	836,19					
Nebenräume	406,05					
Erschließung			31,13			
<b>Summe</b>	<b>1.242,24</b>	<b>836,19</b>	<b>31,13</b>	<b>1.273,37</b>	<b>836,63</b>	<b>2.110,00</b>

Grundriss: nach Emil Flaminus, Allgemeine Bauzeitung  
Wien 1836, Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Flaminus 1836

Grundriss Erdgeschoss / Hochparterre

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Ladenlokal	816,03					
Wohnung	205,57					
Nebenräume	89,06					
Erschließung			217			
<b>Summe</b>	<b>1.110,66</b>	<b>1.021,60</b>	<b>217</b>	<b>1.327,66</b>	<b>578,31</b>	<b>1.905,97</b>

Grundriss: nach Emil Flaminus, Allgemeine Bauzeitung  
Wien 1836, Flächenermittlung nach CAD

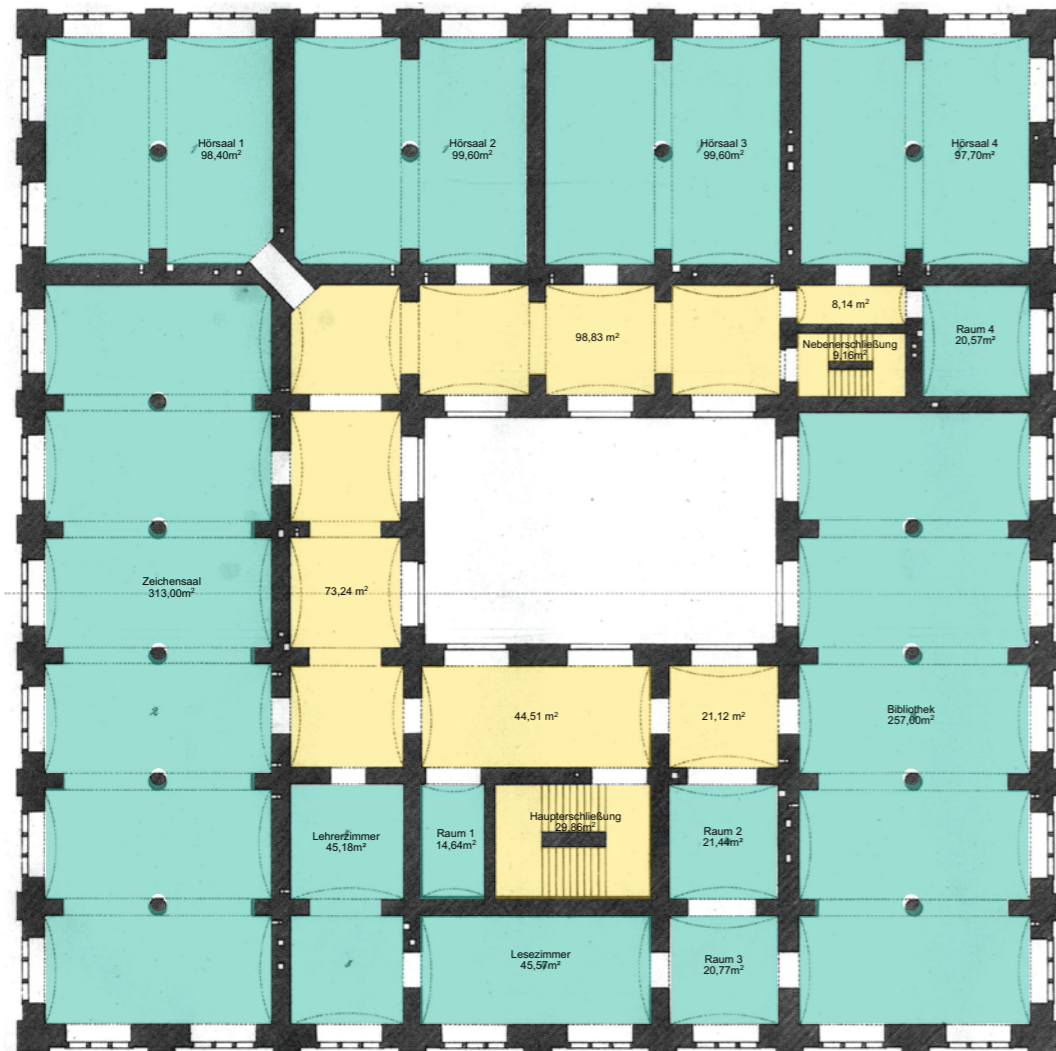


FLÄCHENANALYSE

nach Flaminus 1836

Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Summe allg. Bauschule	1.133,47					
Erschließung			281,18			
Summe	1.133,47	1.133,47	281,18	1.414,65	491,32	1.905,97

Grundriss: nach Emil Flaminus, Allgemeine Bauzeitung  
Wien 1836, Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Flaminus 1836

Grundriss 2. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Summe Dienstwohnung	428,5					
Summe Bauatelier	390,70					
Summe Oberbaudeputation	428,89					
Erschließung			145,67			
Summe	1.248,09	1.248,09	145,67	1.393,76	512,21	1.905,97

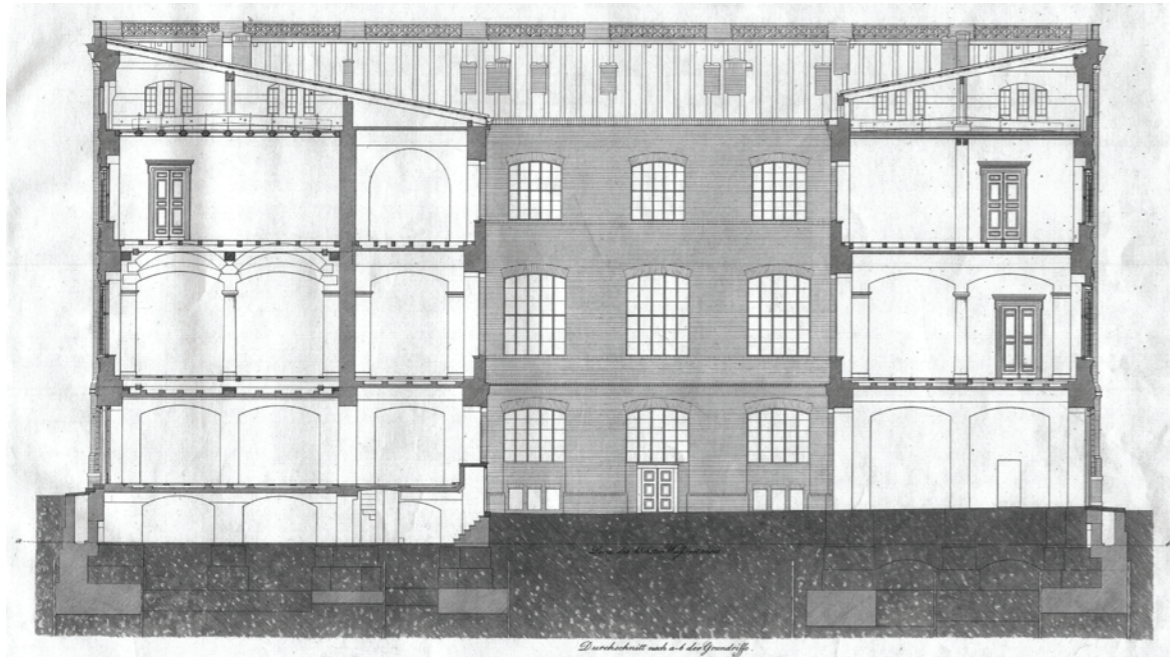
Grundriss: nach Emil Flaminus, Allgemeine Bauzeitung,  
Wien 1836, Flächenermittlung nach CAD

**FLÄCHENANALYSE**

nach Flaminus 1836

Schnitt

M 1:333



Flächenübersicht gesamt KG bis 2.OG

Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Nebenräume	495,11					
Lagerfläche für Läden	836,19					
Ladenlokal	816,03					
Wohnen	634,07					
allg. Bauschule	1.133,47					
Oberbaudeputation	428,89					
Buatelier	390,70					
Erschließung			674,98			
<b>Summe</b>	<b>6.143,96</b>	<b>4.239,35</b>	<b>674,98</b>	<b>5.409,44</b>	<b>2.418,47</b>	<b>7.827,91</b>

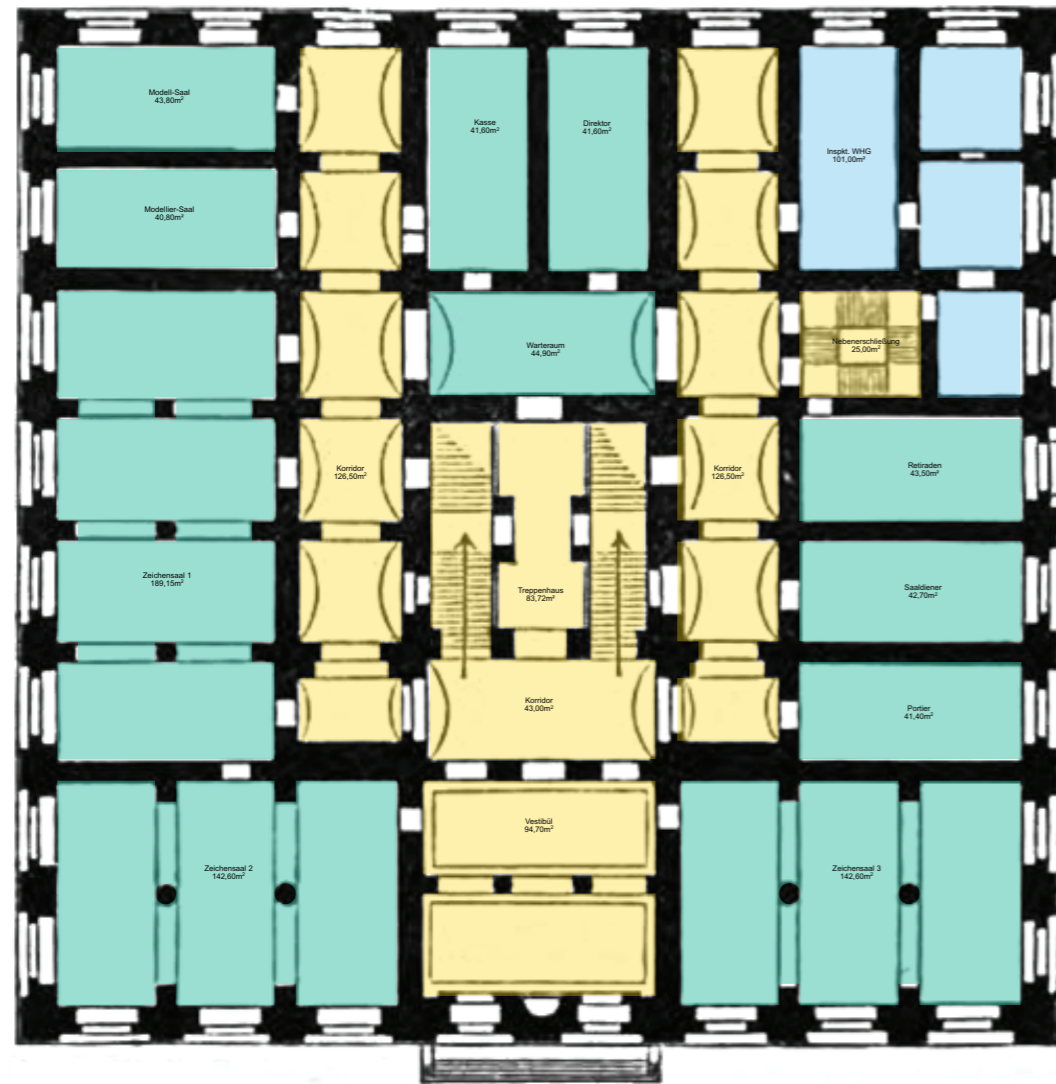


FLÄCHENANALYSE

nach Lucae 1876

Grundriss Erdgeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGf (m²)	BGF (m²)
Summe allg. Bauschule	814,65					
Inspektoren Wohnung	101,00					
Erschließung			499,42			
<b>Summe</b>	<b>915,65</b>	<b>915,65</b>	<b>499,42</b>	<b>1.415,07</b>	<b>645,44</b>	<b>2.060,51</b>

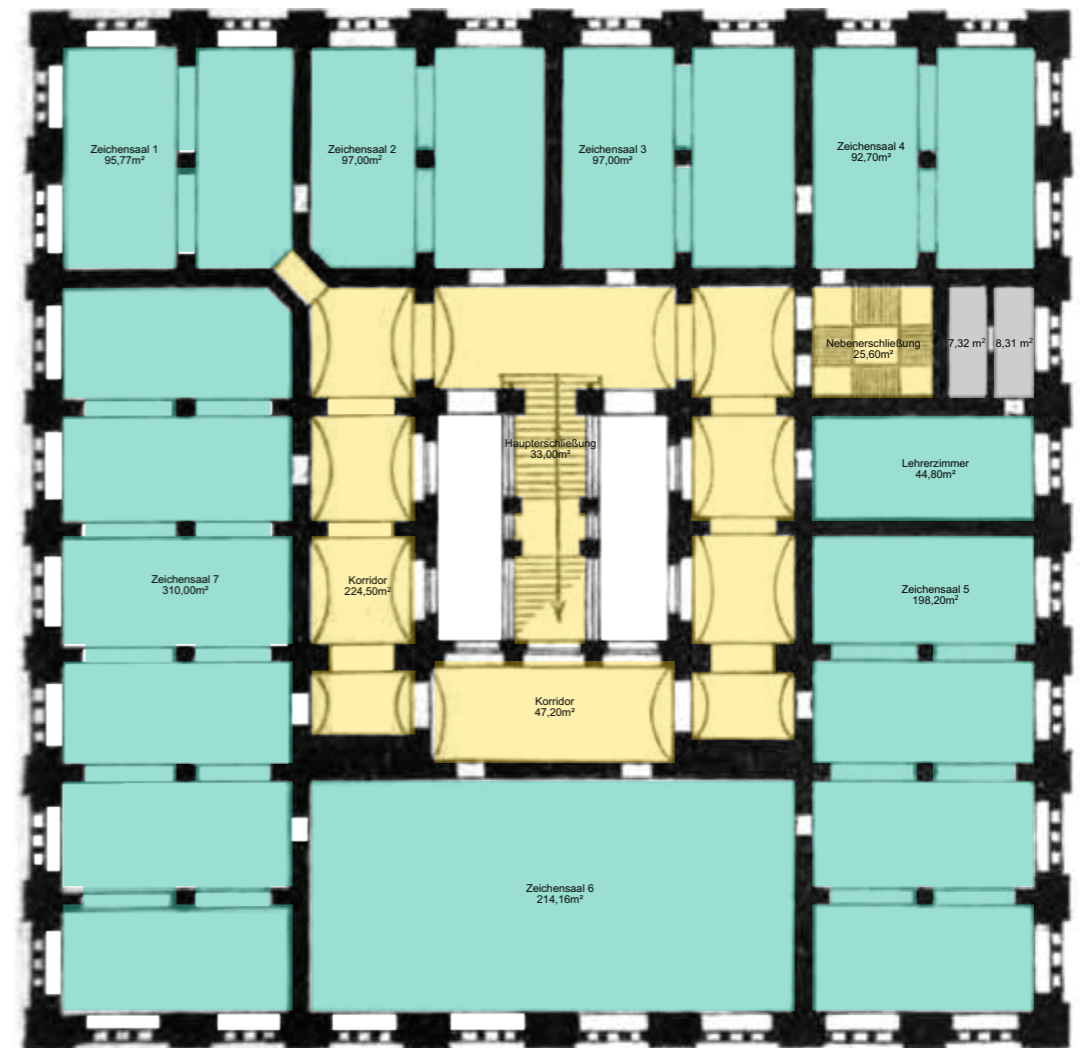
Grundriss: nach Richard Lucae, Deutsche Bauzeitung 1876  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Lucae 1876

Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGf (m²)	BGF (m²)
Zeichensäle	1.104,47					
Lehrerzimmer	44,80					
Summe allg. Bauschule	1.149,27					
Nebenräume	16,00					
Erschließung			313,86			
<b>Summe</b>	<b>1.165,27</b>	<b>1.149,27</b>	<b>313,86</b>	<b>1.479,13</b>	<b>527,38</b>	<b>2.006,51</b>

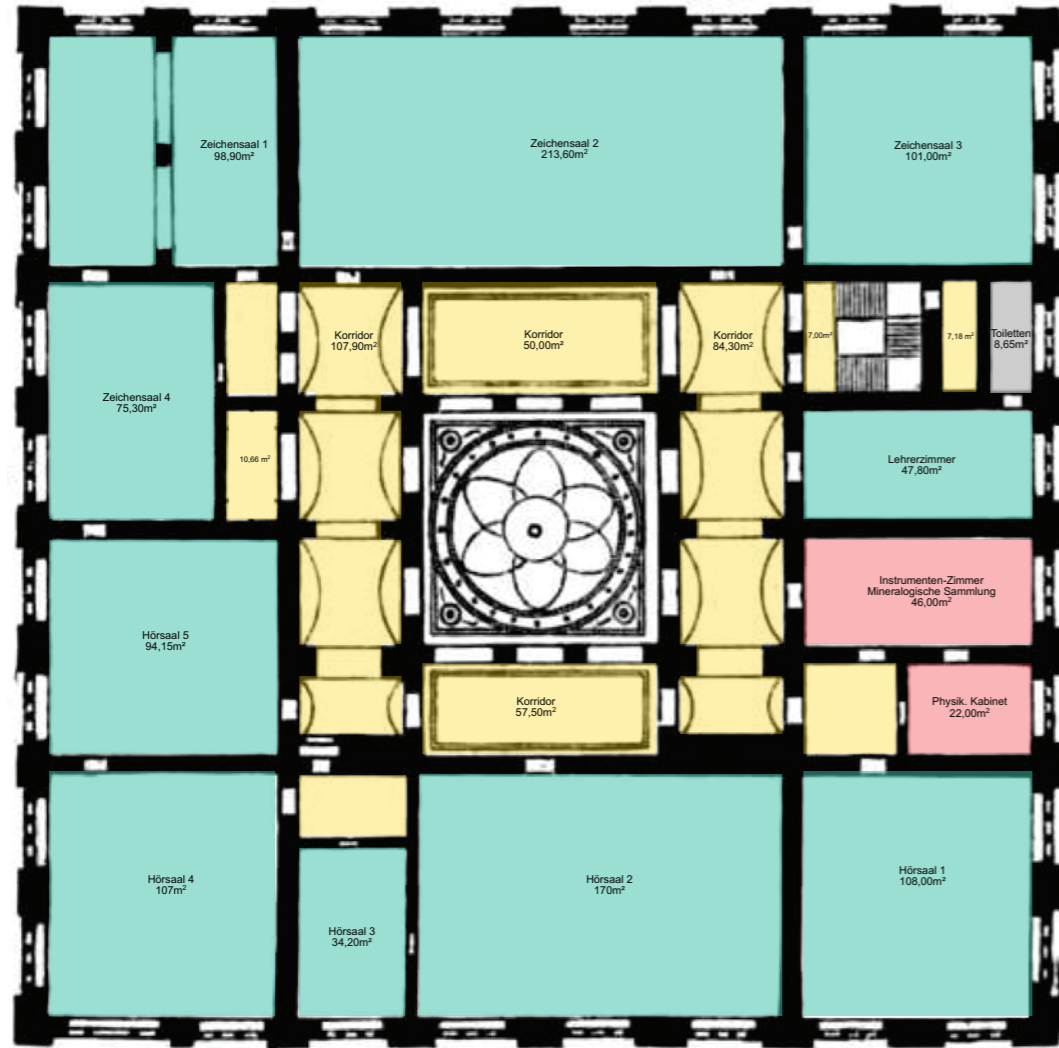
Grundriss: nach Richard Lucae, Deutsche Bauzeitung 1876  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Lucae 1876

Grundriss 2. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Summe allg. Bauschule	1.049,35					
Ausstellungsfläche	68,00					
Nebenräume	8,65					
Erschließung			324,54			
<b>Summe</b>	<b>1.126,00</b>	<b>1.117,35</b>	<b>324,54</b>	<b>1.450,54</b>	<b>507,55</b>	<b>1.958,09</b>

Grundriss: nach Richard Lucae, Deutsche Bauzeitung 1876  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Lucae 1876

Schnitt

M 1:333

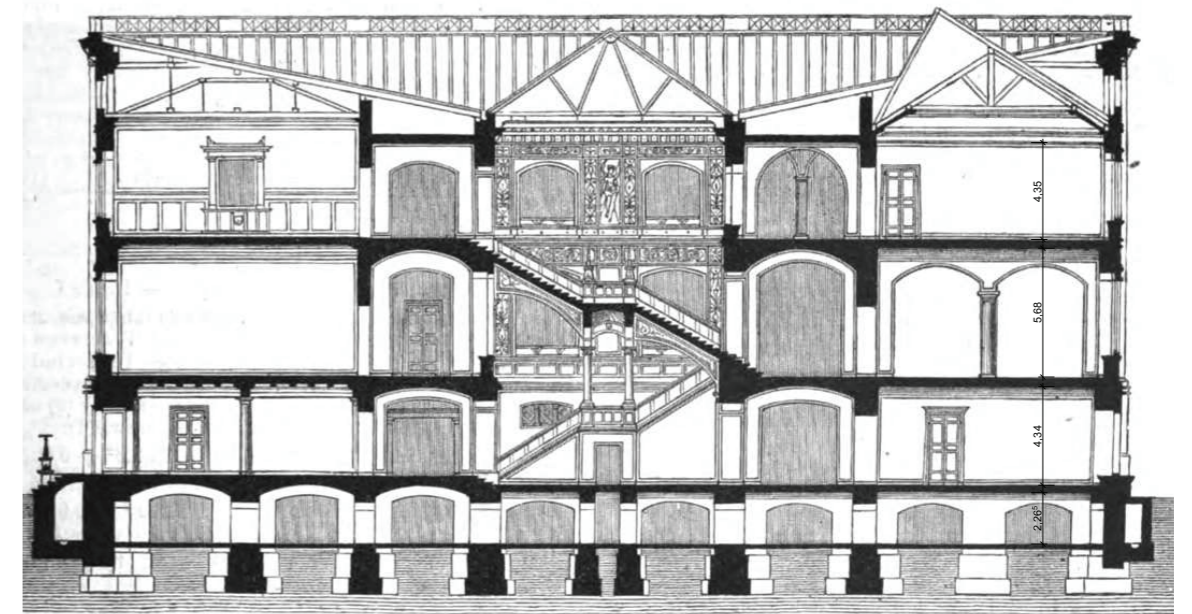


Fig. 5. Durchschnitt von Nord nach Süd. (Neue Anordnung.)

Flächen Kellergeschoss behelfsweise übernommen aus Planung Flaminius, 1836

Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Lagerfläche	853,82					
Abstellräume	414,33					
Summe Nebenräume	1.268,15					
Erschließung			31,13			
<b>Summe</b>	<b>1.268,15</b>	<b>853,82</b>	<b>31,13</b>	<b>1.299,28</b>	<b>810,72</b>	<b>2.110,00</b>

Flächenübersicht gesamt KG bis 2.OG

Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
allg. Bauschule	3.013,27					
Wohnen	101,00					
Ausstellungsfläche	68,00					
Nebenräume	1.292,80					
Erschließung			1.168,95			
<b>Summe</b>	<b>4.475,07</b>	<b>4.036,09</b>	<b>1.168,95</b>	<b>5.644,02</b>	<b>2.491,09</b>	<b>8.135,11</b>

Schnitt: nach Richard Lucae, Deutsche Bauzeitung 1876  
Flächenermittlung nach CAD

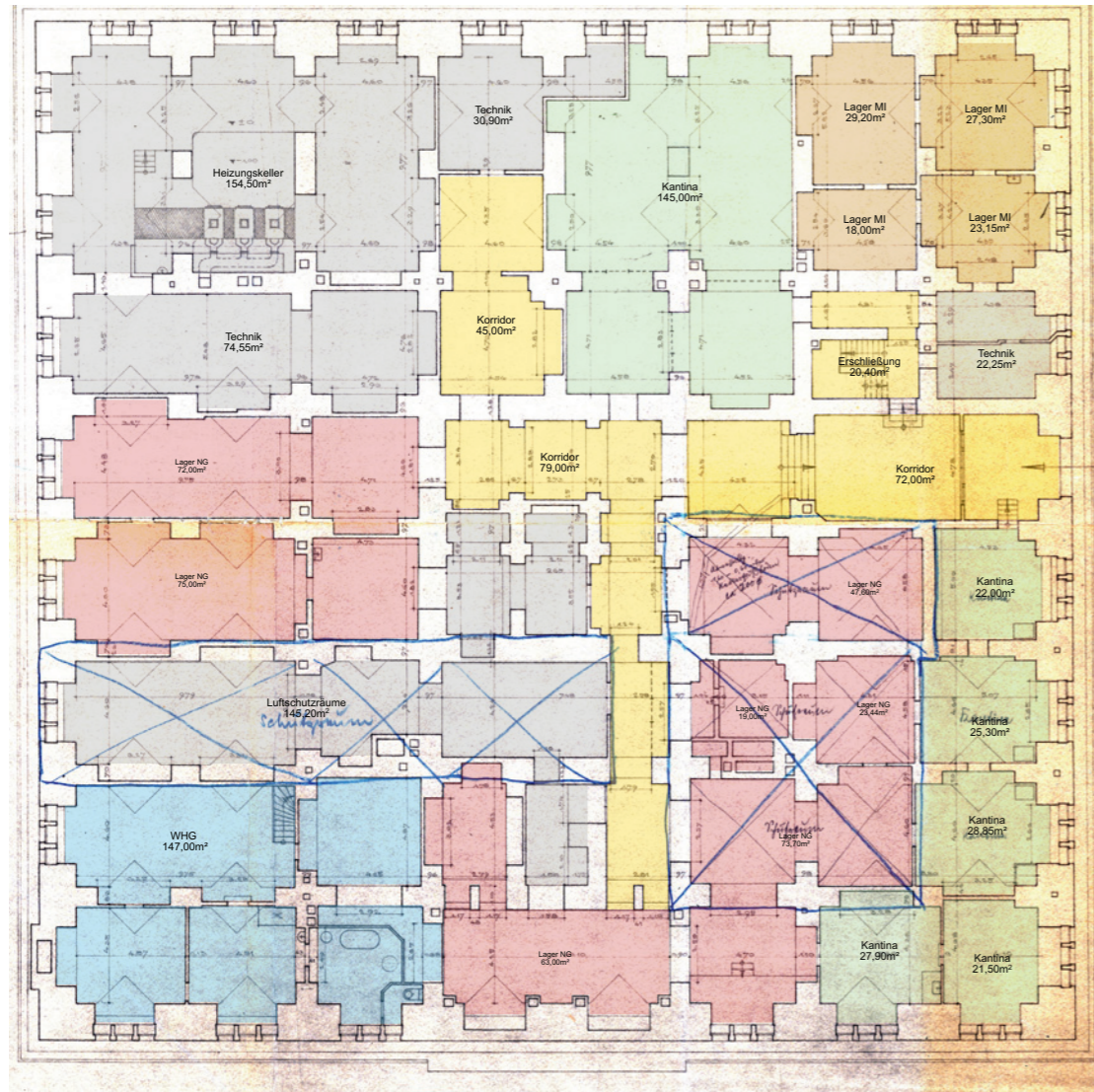


FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Grundriss Kellergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Kantine	270,55					
Inspektoren Wohnung	147,00					
Lagerfläche NG	373,64					
Lagerfläche M.I.	97,65					
Technik	282,20					
Erschließung			216,40			
<b>Summe</b>	<b>1.171,04</b>	<b>417,55</b>	<b>216,40</b>	<b>1.387,44</b>	<b>722,56</b>	<b>2.110,00</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Bauaufnahme 1932  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Grundriss Erdgeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Summe Hochschule für Polit	236,80					
Metereologisches Institut	667,96					
Nutzung unbekannt	43,00					
Nebenträume	65,35					
Erschließung			492,91			
<b>Summe</b>	<b>1.013,11</b>	<b>947,76</b>	<b>492,91</b>	<b>1.506,02</b>	<b>554,49</b>	<b>2.060,51</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Bauaufnahme 1932  
Flächenermittlung nach CAD

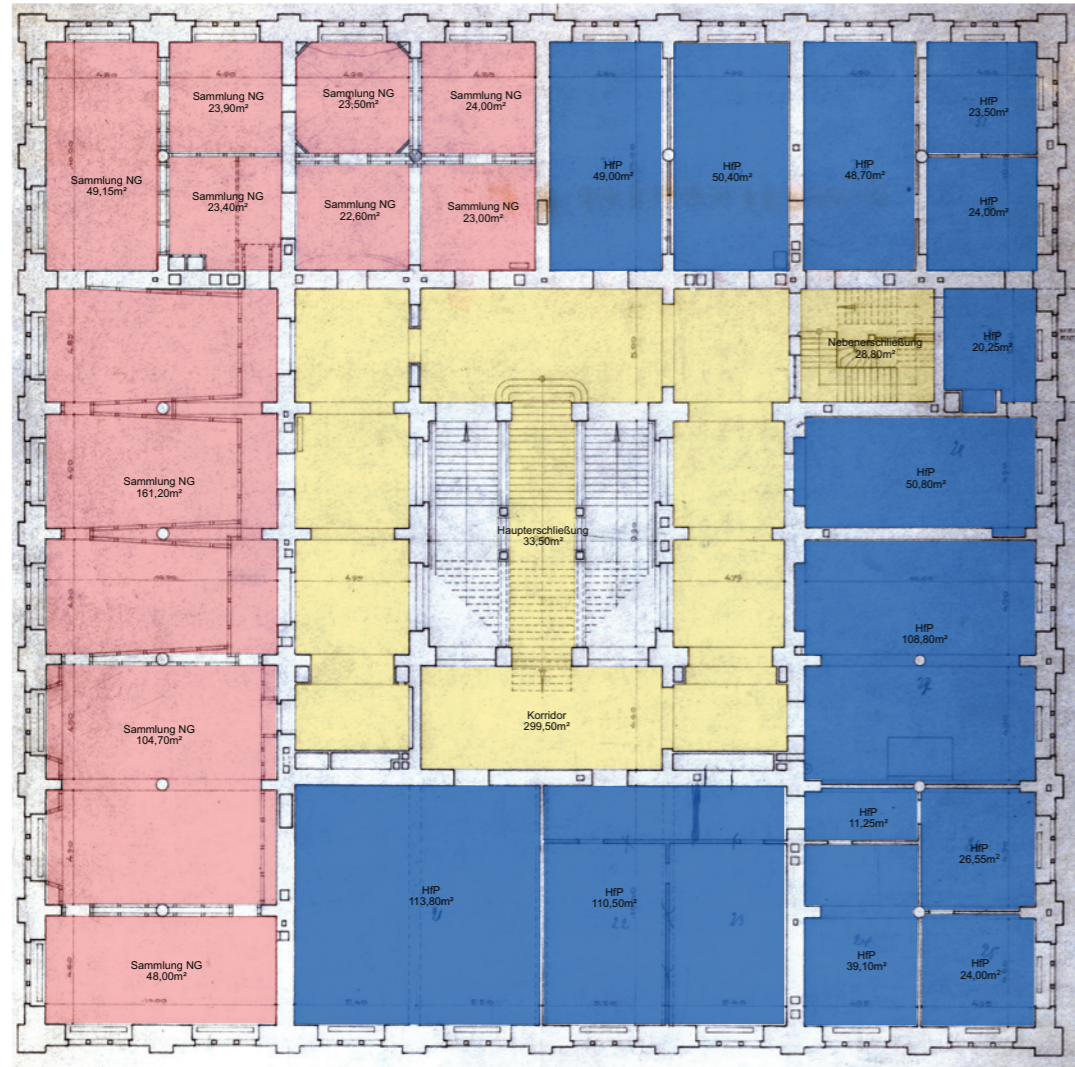


FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Sammlung NG	503,45					
Hochschule für Politik	700,65					
Nebenträume	20,25					
Erschließung			361,80			
<b>Summe</b>	<b>1.224,35</b>	<b>1.204,10</b>	<b>361,80</b>	<b>1.586,15</b>	<b>420,36</b>	<b>2.006,51</b>

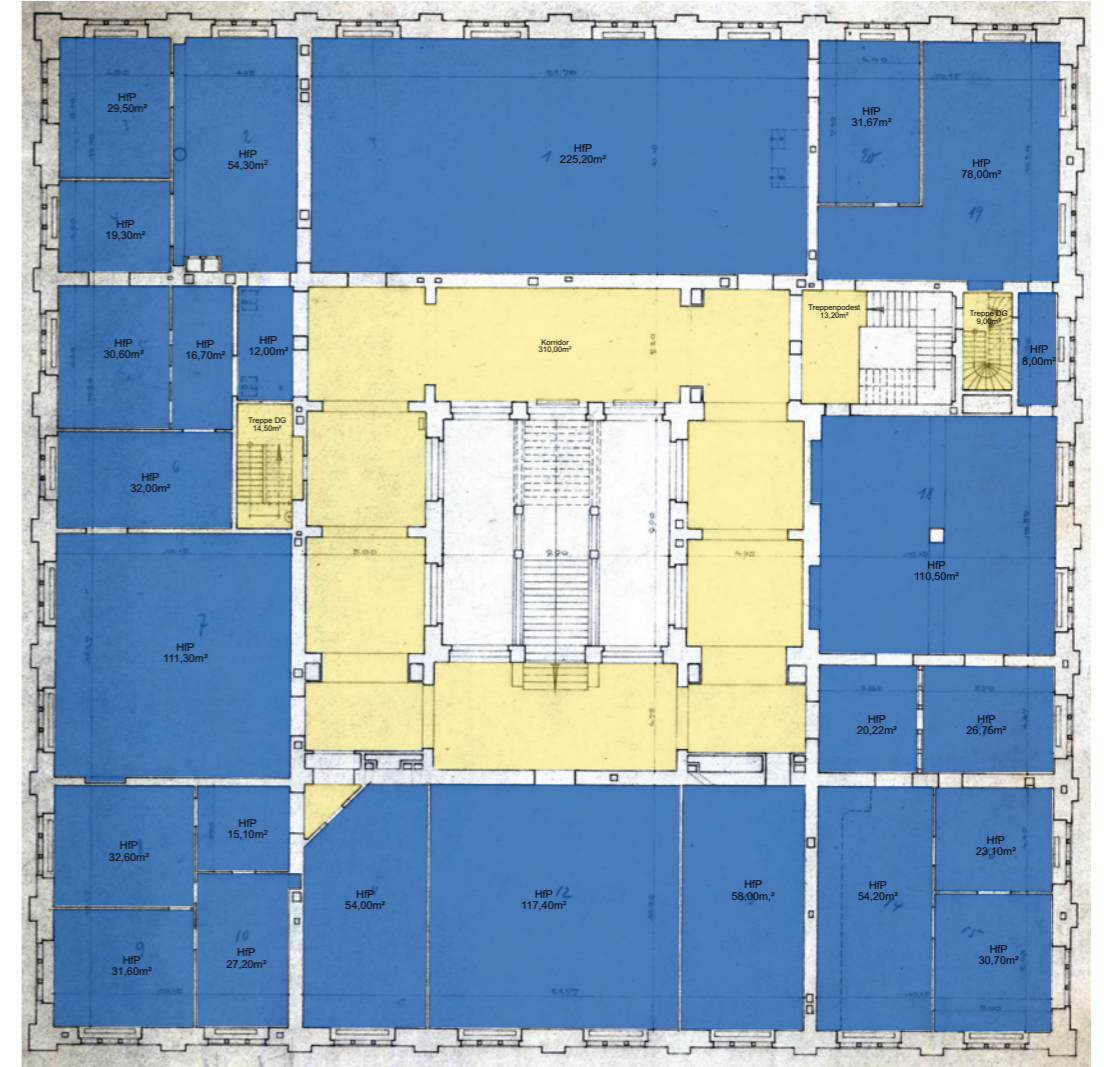
Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Bauaufnahme 1932  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Grundriss 2. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Hochschule für Politik	1.249,94					
Erschließung			346,70			
<b>Summe</b>	<b>1.249,94</b>	<b>1.249,94</b>	<b>346,70</b>	<b>1.596,64</b>	<b>361,45</b>	<b>1.958,09</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Bauaufnahme 1932  
Flächenermittlung nach CAD

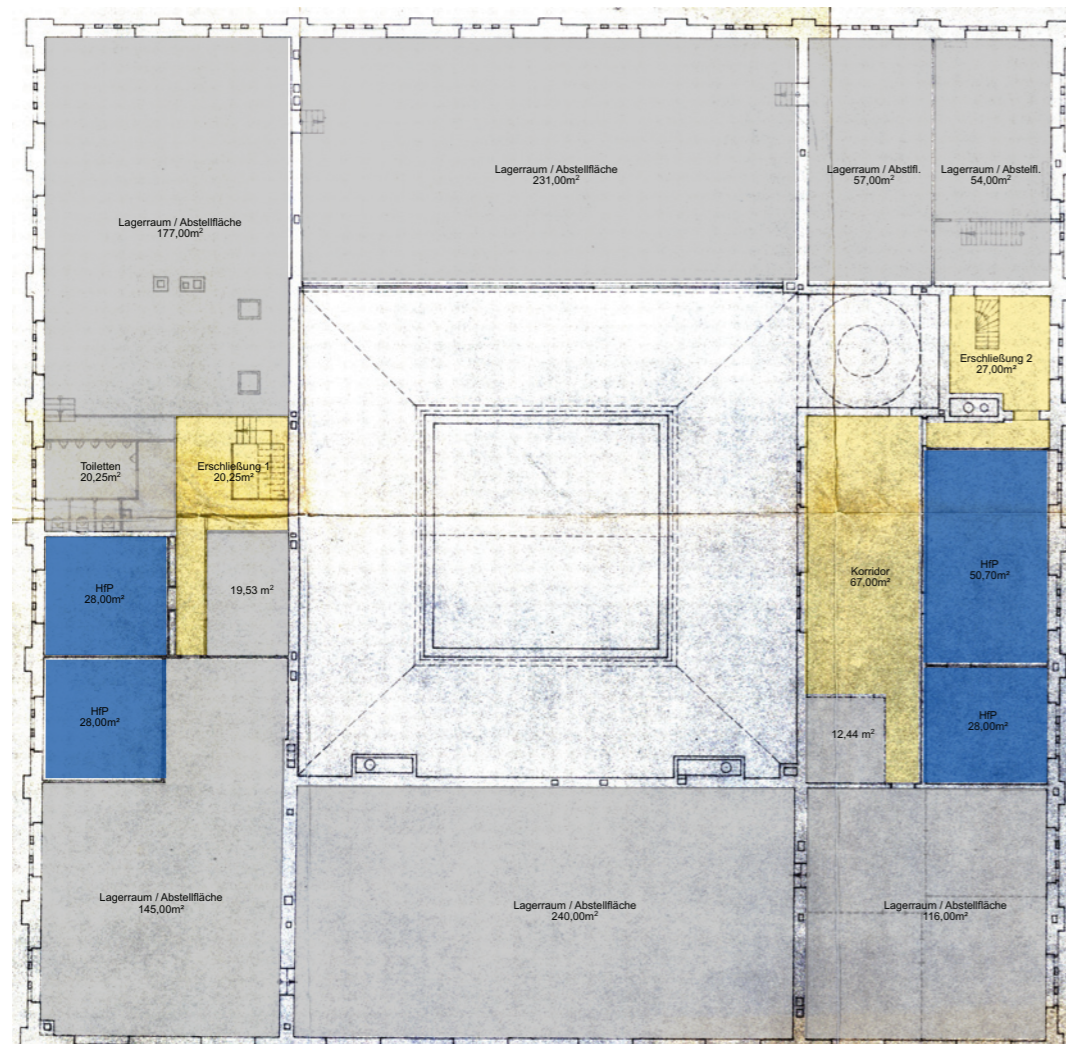


FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Grundriss Dachgeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Hochschule für Politik	134,70	*Nutzer nicht bekannt - Annahme Nutzer Hochschule für Politik				
Toiletten	20,25					
Lagerräume	1.051,97					
Summe Nebenräume	1.072,22					
Erschließung			114,25			
<b>Summe</b>	<b>1.206,92</b>	<b>134,70</b>	<b>114,25</b>	<b>1.321,17</b>	<b>266,83</b>	<b>1.588,00</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Bauaufnahme 1932  
Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Schonert 1932

Flächenübersicht gesamt KG bis DG

Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Kantine	270,55					
Wohnen	147,00					
Hochschule für Politik	2.322,09					
Metereologisches Institut	667,96					
Sammlung Nationalgalerie	503,45					
Nebenräume	1.911,31					
Nutzung unbekannt	43,00					
Erschließung			1.532,06			
<b>Summe</b>	<b>5.865,36</b>	<b>3.954,05</b>	<b>1.532,06</b>	<b>7.397,42</b>	<b>2.325,69</b>	<b>9.723,11</b>

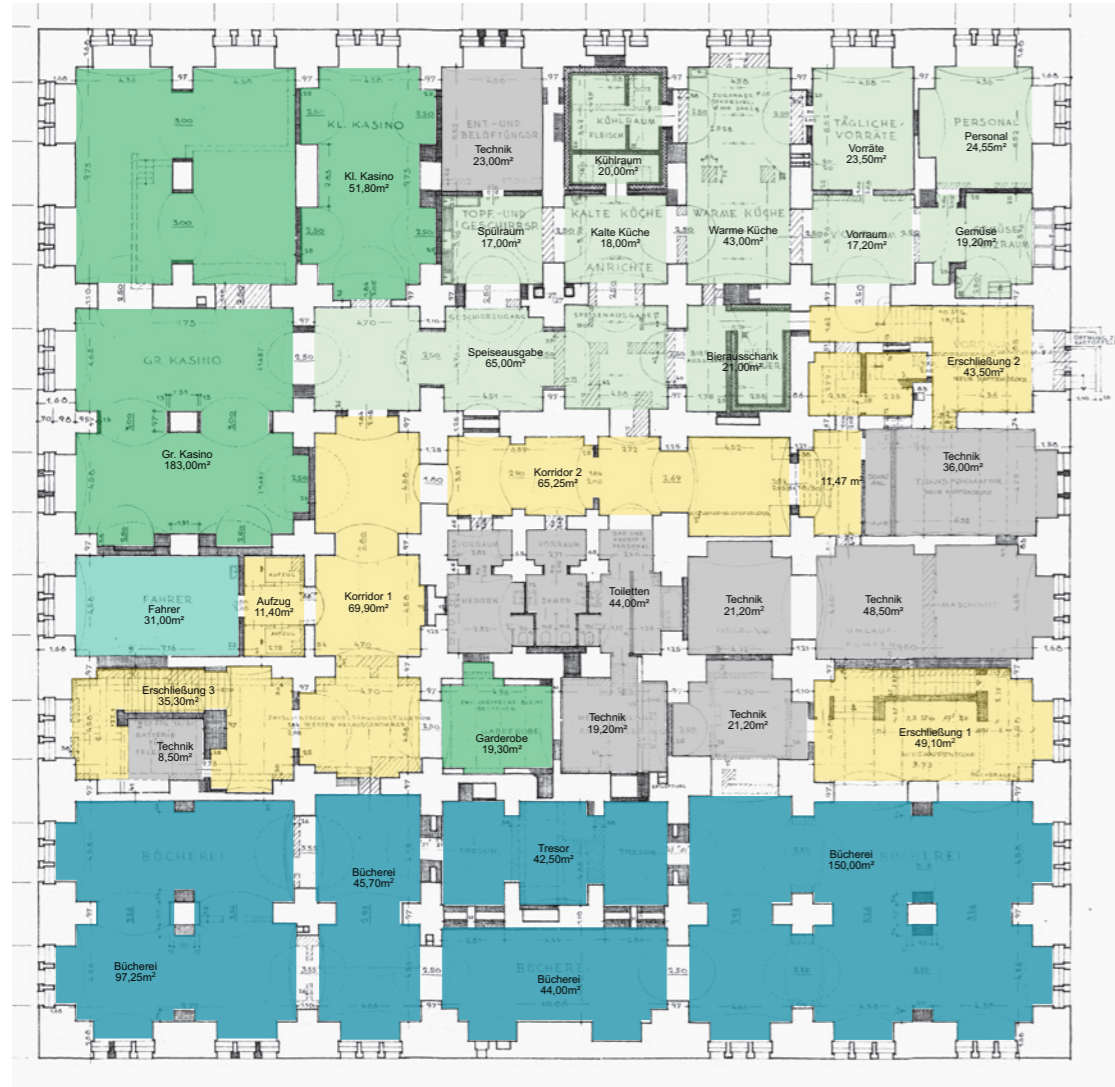


FLÄCHENANALYSE

nach Meisterwerkstatt III / R.Paulick, 1952/53

Grundriss Kellergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Kantine	522,55					
Bücherei	379,45					
Aufenthalt Fahrer	31,00					
Summe Nebenräume	221,60					
Erschließung			274,45			
<b>Summe</b>	<b>1.154,60</b>	<b>933,00</b>	<b>274,45</b>	<b>1.429,05</b>	<b>642,45</b>	<b>2.071,50</b>

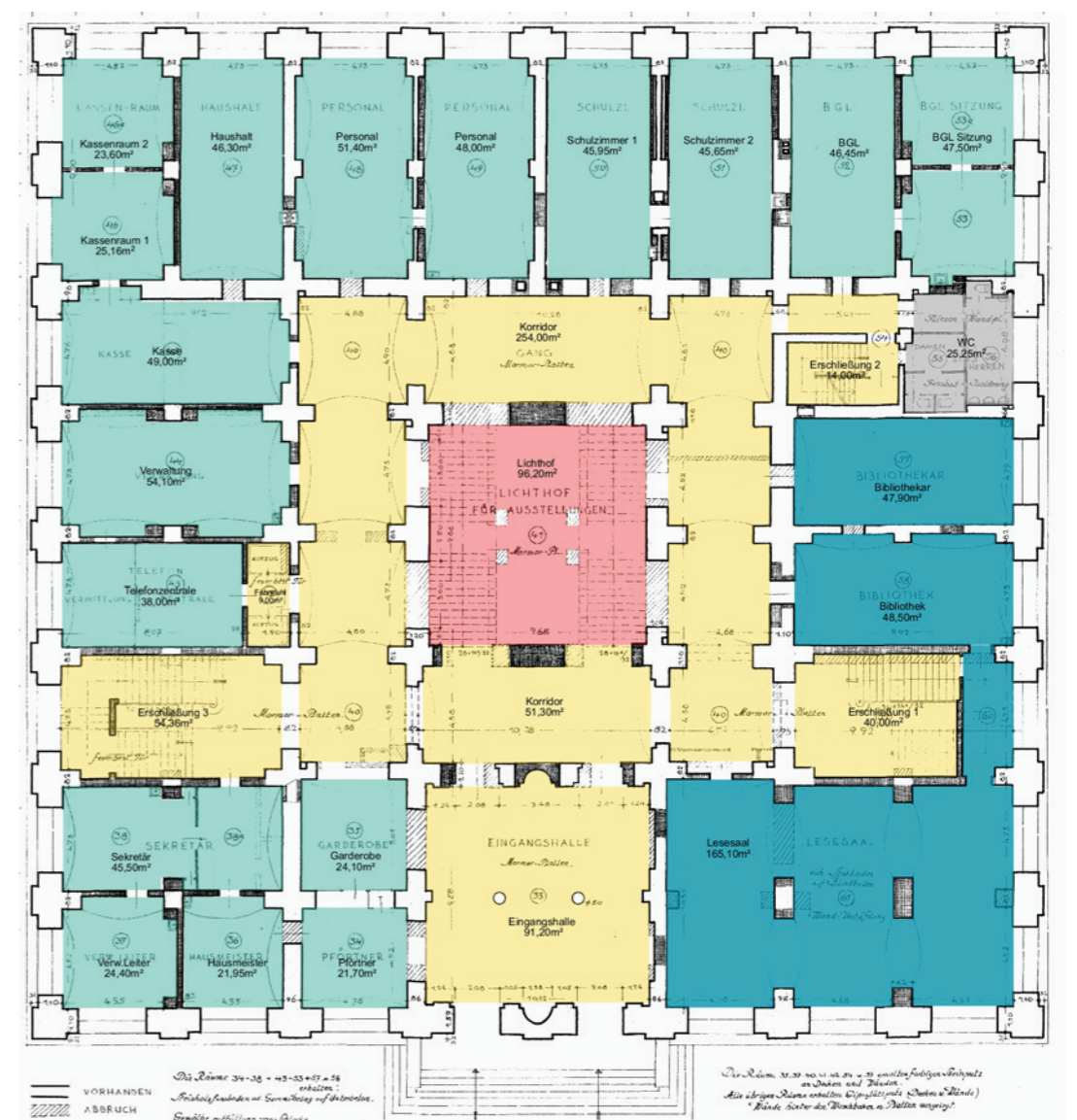
Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Entwurfsplanung 1952, Meisterwerkstatt III / R.Paulick, Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Meisterwerkstatt III / R.Paulick, 1952/53

Grundriss Erdgeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGF (m²)	BGF (m²)
Summe Bibliothek	261,50					
Summe Bauakademie	658,76					
Ausstellungsfläche Lichthof	96,20					
Summe Nebenräume	25,25					
Erschließung			517,36			
<b>Summe</b>	<b>1.041,71</b>	<b>1.016,46</b>	<b>517,36</b>	<b>1.559,07</b>	<b>512,43</b>	<b>2.071,50</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Entwurfsplanung 1952, Meisterwerkstatt III / R.Paulick, Flächenermittlung nach CAD

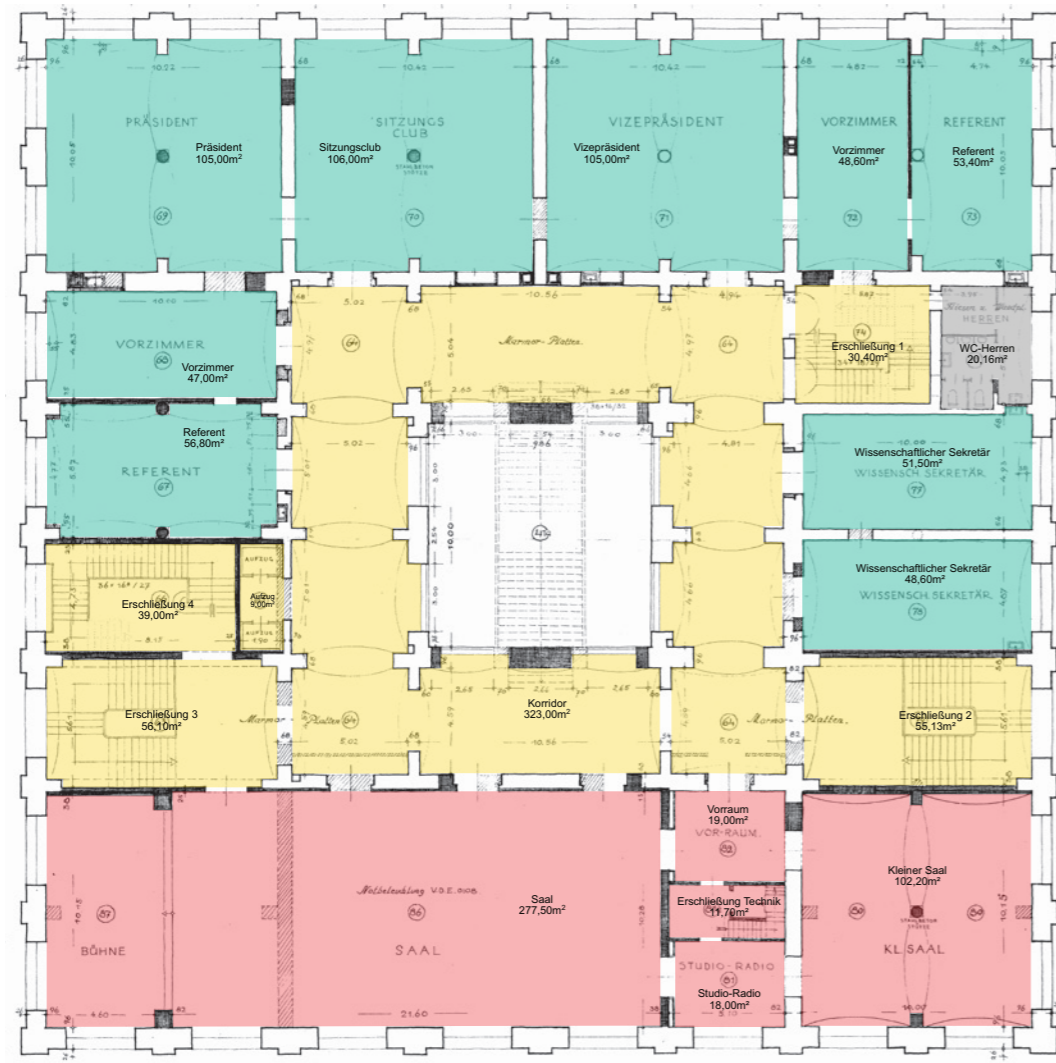


FLÄCHENANALYSE

nach Meisterwerkstatt III / R.Paulick, 1952/53

Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGf (m²)	BGF (m²)
Summe Bauakademie	621,90					
Summe Veranstaltung / Aus	479,60					
Summe Nebenräume	40,16					
Erschließung			512,63			
<b>Summe</b>	<b>1.141,66</b>	<b>1.101,50</b>	<b>512,63</b>	<b>1.654,29</b>	<b>395,71</b>	<b>2.050,00</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Entwurfsplanung 1952, Meisterwerkstatt III / R.Paulick, Flächenermittlung nach CAD

FLÄCHENANALYSE

nach Meisterwerkstatt III / R.Paulick, 1952/53

Grundriss 2. Obergeschoss

M 1:333



Nutzung	NUF (m²)	"HNF" (m²)	VF (m²)	NRF (m²)	KGf (m²)	BGF (m²)
Städtebau-Grünplanung	1.018,81					
Summe Nebenräume	43,50					
Erschließung			414,45			
<b>Summe</b>	<b>1.062,31</b>	<b>1.018,81</b>	<b>414,45</b>	<b>1.476,76</b>	<b>357,79</b>	<b>1.834,55</b>

Grundriss: Scan, Landesarchiv Berlin, Entwurfsplanung 1952, Meisterwerkstatt III / R.Paulick, Flächenermittlung nach CAD





**FLÄCHENANALYSE**

Zusammenfassung

	Schinkel / Flaminus 1836		Lucae 1876	
<b>NUF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>4.734,66</b>	KG 1.242,24	<b>4.475,07</b>	KG 1.268,15
		EG 1.110,66		EG 915,65
		1.OG 1.133,47		1.OG 1.165,27
		2.OG 1.248,09		2.OG 1.126,00
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00
<b>„HNF“</b> (m <sup>2</sup> )	<b>4.239,35</b>	KG 836,19	<b>4.036,09</b>	KG 853,82
		EG 1.021,60		EG 915,65
		1.OG 1.133,47		1.OG 1.149,27
		2.OG 1.248,09		2.OG 1.117,35
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00
<b>VF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>674,98</b>	KG 31,13	<b>1.168,95</b>	KG 31,13
		EG 217,00		EG 499,42
		1.OG 281,18		1.OG 313,86
		2.OG 145,67		2.OG 324,54
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00
<b>NRF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>5.409,44</b>	KG 1.273,37	<b>5.644,02</b>	KG 1.299,28
		EG 1.327,66		EG 1.415,07
		1.OG 1.414,65		1.OG 1.479,13
		2.OG 1.393,76		2.OG 1.450,54
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00
<b>KGF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>2.418,47</b>	KG 836,63	<b>2.491,09</b>	KG 810,72
		EG 578,31		EG 645,44
		1.OG 491,32		1.OG 527,38
		2.OG 512,21		2.OG 507,55
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00
<b>BGF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>7.827,91</b>	KG 2.110,00	<b>8.135,11</b>	KG 2.110,00
		EG 1.905,97		EG 2.060,51
		1.OG 1.905,97		1.OG 2.006,51
		2.OG 1.905,97		2.OG 1.958,09
		3.OG/DG 0,00		3.OG/DG 0,00

**FLÄCHENANALYSE**

Zusammenfassung

	Schonert 1932		R.Paulick 1952 / 53	
<b>NUF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>5.865,36</b>	KG 1.171,04	<b>5.320,41</b>	KG 1.154,60
		EG 1.013,11		EG 1.041,71
		1.OG 1.224,35		1.OG 1.141,66
		2.OG 1.249,94		2.OG 1.062,31
		3.OG/DG 1.206,92		3.OG/DG 920,13
<b>„HNF“</b> (m <sup>2</sup> )	<b>3.954,05</b>	KG 417,55	<b>4.957,99</b>	KG 933,00
		EG 947,76		EG 1.016,46
		1.OG 1.204,10		1.OG 1.101,50
		2.OG 1.249,94		2.OG 1.018,81
		3.OG/DG 134,70		3.OG/DG 888,23
<b>VF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>1.532,06</b>	KG 216,40	<b>2.033,89</b>	KG 274,45
		EG 492,91		EG 517,36
		1.OG 361,80		1.OG 512,63
		2.OG 346,70		2.OG 414,45
		3.OG/DG 114,25		3.OG/DG 315,00
<b>NRF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>7.397,42</b>	KG 1.387,44	<b>7.354,30</b>	KG 1.429,05
		EG 1.506,02		EG 1.559,07
		1.OG 1.586,15		1.OG 1.654,29
		2.OG 1.596,64		2.OG 1.476,76
		3.OG/DG 1.321,17		3.OG/DG 1.235,13
<b>KGF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>2.325,69</b>	KG 722,56	<b>2.219,10</b>	KG 642,45
		EG 554,49		EG 512,43
		1.OG 420,36		1.OG 395,71
		2.OG 361,45		2.OG 357,79
		3.OG/DG 266,83		3.OG/DG 310,72
<b>BGF</b> (m <sup>2</sup> )	<b>9.723,11</b>	KG 2.110,00	<b>9.573,40</b>	KG 2.071,50
		EG 2.060,51		EG 2.071,50
		1.OG 2.006,51		1.OG 2.050,00
		2.OG 1.958,09		2.OG 1.834,55
		3.OG/DG 1.588,00		3.OG/DG 1.545,85

## DIALOGVERFAHREN

### Ablauf und Termine

Ziel des Dialogverfahrens war die Entwicklung eines Nutzungskonzepts, das als Basis für den nachfolgenden Planungswettbewerb dienen kann. Die Bundesstiftung Baukultur unterstützte das BMUB in dieser Projektvorlaufphase durch eine strukturierende Moderation.

Das Dialogverfahren bestand aus 3 öffentlichen Foren sowie der vorliegenden Machbarkeitsunterlage, die parallel zu den Foren erarbeitet wurde.

Statusforum, 16.2.2017:

Am 16. Februar 2017 wurde im gut besuchten Kronprinzenpalais das 3-stufige ergebnisoffene Dialogverfahren zur Wiedererrichtung der Bauakademie in der historischen Mitte Berlins als Statusforum eröffnet. Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks und viele Gäste aus verschiedenen Fachbereichen, privaten und öffentlichen Institutionen diskutierten bestehende Ideen und planerische Rahmenbedingungen mit dem interessierten Publikum.

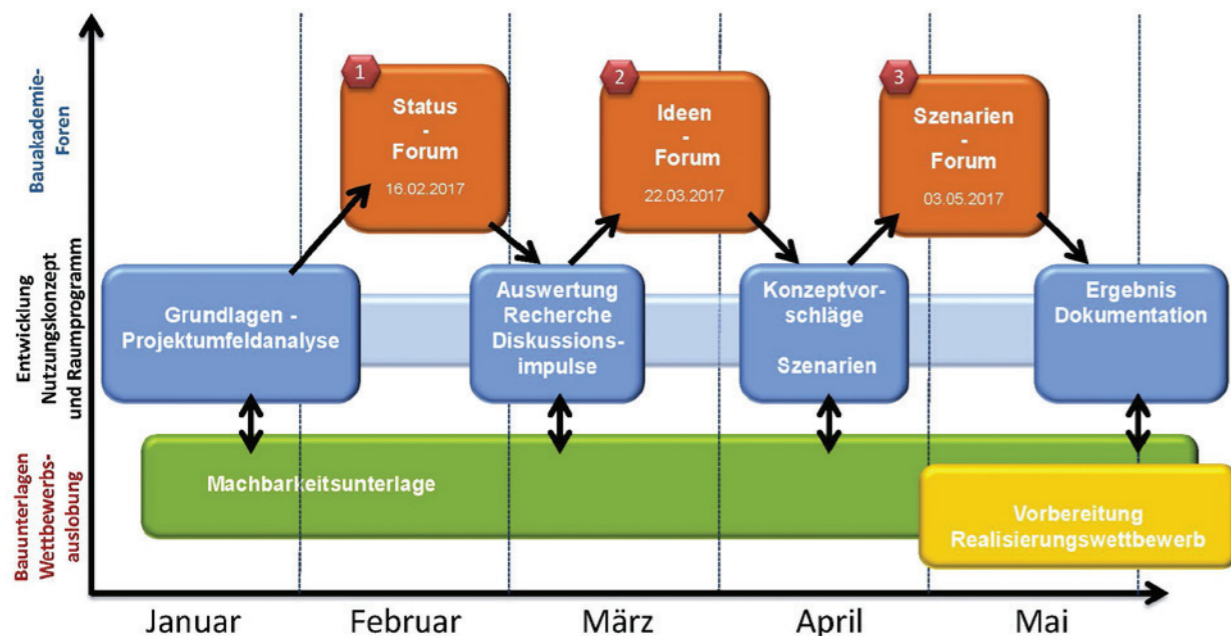
Ideenforum, 22.3.2017:

Beim Ideenforum am 22. März 2017 wurden die gesammelten Impulse aufgegriffen, vielfältige Referenzbeispiele betrachtet und die Ideen für die zukünftige Nutzung mit ExpertInnen und der Öffentlichkeit behandelt.

Szenarienforum, 3.5.2017:

Im Szenarienforum am 3. Mai 2017 wurden die Nutzungsvorschläge dann hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Akzeptanz überprüft. An vier Werkstattischen wurden die Blickwinkel Ausstellung-Museum, Forschungslehre, Immobilien-Bauwirtschaft und Nutzungsoffenheit diskutiert.

Die drei Foren sind mit ausführlichen Protokollen dokumentiert (siehe Anhang).



## DIALOGVERFAHREN

### Ergebnis

Das Dialogverfahren 2017 zur Bauakademie hat bestätigt, dass es ein sehr großes und breit gestreutes Interesse an diesem Thema gibt. Die Beteiligung bei jedem der drei Foren lag bei über 200 Personen, Tendenz zunehmend. Dies bestätigt zunächst das Verfahren selbst. Es konnten mutmaßlich alle interessierten Gruppen und Personen eingebunden und alle wesentlichen Vorschläge, Ideen und Empfehlungen angehört werden. Die Protokolle der drei Foren und die vorliegende Unterlage geben einen guten Überblick über die verschiedenen Aspekte der Wiedererrichtung der Bauakademie.

Das Dialogverfahren wurde von öffentlichen Veranstaltungen anderer Akteure begleitet. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien diese Veranstaltungen genannt:

- Stadtgespräch zur Bauakademie: 13.2.2017, Architektenkammer Berlin, Berliner Stadtbibliothek
- Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie Historische Rekonstruktion oder Neuinterpretation? Beuth Hochschule für Technik Berlin, Masterstudiengang Architektur unter Leitung von Frau Prof. Ing. Mara Pinardi und Frau Dipl. Ing. Alexandra Schubert, Villa Elisabeth, 1.3. bis 4.3.2017
- „Bauakademie: Was und Wie?“, 8.3.2017, aiv und Berliner Wirtschaftsgespräche, Berliner Stadtbibliothek
- Schinkel erhebt sich aus seinem Schrein, Der ZEIT-Wettbewerb zur Bauakademie 1995, Ausstellung 15. Mai bis 15. Juni 2017, TU Berlin, Architekturmuseum

Vorstellungen für die Nutzung des Gebäudes der Bauakademie wurden von folgenden Akteuren geäußert:

- Verein Internationale Bauakademie (Herr Kollhoff, Statusforum)
- Förderverein Bauakademie (Herr Schoele, Statusforum)

- Auswärtiges Amt (Dr. Andreas Görden im Statusforum)
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Herr Prof. Parzinger im Statusforum)
- TU Berlin (Herr Prof. Thomsen, Herr Dr. Nägelke, Frau Prof. Savoy im Statusforum)
- Ingenieur Baukunst e.V. (Herr Christian Müller)

Untermauert wurden diese Nutzungsvorstellungen durch zwei Broschüren, die zum Szenarienforum vorgelegt wurden:

- Archäologie Weltweit, Sonderausgabe Die Neue Bauakademie, Deutsches Archäologisches Institut
- Neue Bauakademie, Technische Universität Berlin

Hinsichtlich des Ziels des Verfahrens, ein Nutzungskonzept zu erarbeiten, waren die Verfasser zunächst davon ausgegangen, dass man 2 bis 4 unterschiedliche Szenarien erarbeiten sollte, die dann bewertet werden. Es hat sich allerdings recht schnell herausgestellt, dass es seitens der interessierten Nutzer kein ausgesprochenes Interesse an einer exklusiven Nutzung des Gebäudes gibt. Die Modelle etwa eines reinen Ausstellungshauses, einer ausschließlichen Nutzung für Lehre und Forschung oder etwa die exklusive Nutzung für eine bestimmte Institution wurden von niemandem propagiert. Alle Beteiligten, die sich zur Nutzung des Gebäudes äußerten, gingen von einer gemischten Nutzung mit verschiedenen Nutzern aus, und zwar fast immer bestehend aus folgenden Nutzungsarten: Ausstellung (Dauer- und Wechselausstellung), Gastronomie, evtl. Läden oder Showrooms, Labore / Werkstätten, Seminarräume, Räume für Stipendiaten.

Immer wieder wurde der Wunsch geäußert, die wiedererrichtete Bauakademie müsse ein öffentliches und offenes Haus sein, es solle eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von bestimmten Themen für eine breite Öffentlichkeit spielen.



## DIALOGVERFAHREN

### Ergebnis

Die kritischeren Stimmen stellten diese gemischte Nutzung und die Öffentlichkeit nicht in Frage. Kritisiert wurde verschiedentlich, dass man erst wissen müsse, welche Nutzung und welcher Träger in das Haus einziehe, bevor man über die Gestaltung sprechen könne. Man solle nichts überstürzen und nicht erst – wie beim Humboldtforum – eine architektonische Hülle bauen und dann eine (mehr oder weniger) passende Nutzung dazu finden. Verschiedentlich wurde eine Gründungsintendanz gefordert, die bereits die Ideenfindung begleiten sollte.

Die Frage der Trägerschaft und Finanzierung des Betriebs der Bauakademie war nicht Gegenstand des Verfahrens. Gleichwohl stand diese Frage naturgemäß immer wieder im Raum. Die Forderung, etwa der Initiative Neue Bauakademie, nach einer unabhängigen und neu zu gründenden Institution mit Off-Charakter (und unklarer Finanzierung) steht dabei in einer gewissen Konkurrenz zu den etablierten Institutionen wie etwa TU Berlin, AA, DAI, SPK, BMUB etc. die in der Bauakademie gerne ein „Schaufenster“ oder eine Außenstelle hätten und andeuten, dafür Ressourcen bereitzustellen.

Aus der oben genannten Gemengelage entschied sich die Bundesstiftung Baukultur dazu, beim Szenarienforum nicht verschiedene alternative Modelle vorzulegen, sondern vielmehr die oben angedeutete Mischnutzung – unabhängig von der Trägerschaft – als „Konsensszenario“ räumlich umzusetzen und zur Diskussion zu stellen. Dieses Szenario wurde dann im Szenarienforum am 3.5.17 an den vier Werkstattischen unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert, präzisiert und teilweise korrigiert. Die Hinweise wurden im folgenden in das mögliche Nutzungsszenario eingearbeitet.

Mehrfach kritisiert wurde die (vermeintlich) starre horizontale Schichtung der unterschiedlichen Nutzungen und die zu rigide Unterscheidung der verschiedenen Nutzungsarten. Zum einen wurde gefordert, die Nut-

zungen sollten sich vertikal (geschossübergreifend) mehr mischen. Zum anderen sollte es eine große Flexibilität im Gebäude geben, sodass die Nutzungen und die Nutzer schnell und unkompliziert wechseln können. Die Verfasser der Untersuchung haben sich gleichwohl dafür entschieden, unterschiedliche Nutzungen im Gebäude konkret zu verorten. Dies dient in erster Linie dem besseren Verständnis und der Klarheit und soll keine Vorfestlegung sein.

Für die Verortung der Flächen wurde von der historischen Struktur der Bauakademie ausgegangen. Es wurden das historische Achsraster, die Wandstärken und die Geschosshöhen zugrunde gelegt. Auch dies soll keine Vorfestlegung auf eine historisch exakte Rekonstruktion sein, sondern vielmehr nur sicherstellen, dass eine solche Rekonstruktion nicht a priori durch eine „Überbuchung“ der Flächen ausgeschlossen wird. Für das Nutzungskonzept wurde eine maximale Nettoraumfläche (NRF) von 6.800 m<sup>2</sup> im Gebäude auf 5 Geschossen (Souterrain, Hochparterre, 1.-3.OG) festgelegt. Die NRF umfasst die Nutzungsfläche (NUF), die Technikfläche (TF) und die Verkehrsfläche (VF). Nicht enthalten ist die Konstruktionsgrundfläche (KGF). Die Festlegung der NRF bedeutet eine gewisse Unschärfe in den Flächen. Je nach Nutzungsart ist der Anteil der Verkehrsflächen oder der Technikflächen und damit auch der Nutzungsflächen unterschiedlich. Die Festlegung der Nutzungsflächen bedarf daher einer weiteren Präzisierung im weiteren Projektverlauf.

Die Zuordnung der Flächen zu den Geschossen wurde nach den Kriterien Geschosshöhe, Tageslicht und Zugänglichkeit möglichst plausibel vorgenommen. Auch dies soll keine Vorfestlegung sein und kann in der weiteren Planung vollkommen anders interpretiert werden. Der innere Bereich (4x4 Achsen) wurde lediglich einmal (im 1.OG) mit nutzungsbezogener NRF belegt. Damit soll ein Raumpotential gesichert werden, welches z.B. für überhohe Räume in den unteren Geschossen oder für hofartige Einschnitte zur Belichtung und Belüftung genutzt werden soll.

## DIALOGVERFAHREN

### Ergebnis

Der relativ hohe Anteil an Konstruktionsgrundfläche erklärt sich daraus, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine historische Rekonstruktion nicht ausgeschlossen werden soll. Im Falle einer platzsparenden Konstruktion kann diese Flächenreserve für evtl. notwendige zusätzliche Technikflächen genutzt werden. Je nachdem, welche Anforderungen betr. Klimatechnik, Nachhaltigkeit und Niedrigstenergiestandard gestellt werden, können sehr umfangreiche Technikflächen notwendig werden. Als weitere noch nicht dargestellte Flächenreserve bietet sich ein oder mehrere weitere Untergeschosse im Bereich des ehemaligen Außenministeriums der DDR, außerhalb des Bodendenkmals an.

## DIALOGVERFAHREN

### Akteure

Folgende Akteure haben sich im Dialogprozess in unterschiedlicher Form eingebracht:

#### Bund

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- Bundesstiftung Baukultur

#### Land Berlin

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

#### Institutionen

- Archaeological Heritage Network
- Architekturmuseum der TU Berlin
- Auswärtiges Amt | Abteilung Kultur und Kommunikation
- Beuth Hochschule
- Deutsches Archäologisches Institut
- Deutsche UNESCO Kommission (DUK)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Technische Universität (TU) Berlin

#### Vereine:

- Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin (AIV)
- Berliner Historische Mitte e.V.
- Bildungsverein Bautechnik
- Förderverein Bauakademie
- Forum Stadtbild Berlin
- Ingenieur Baukunstverein e.V.
- Internationale Bauakademie Berlin
- Planungsgruppe Stadtkern im Bürgerforum Berlin e.V.
- Stadtbild Deutschland e.V.

#### Verbände:

- Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. (AHO)

- Bundesarchitektenkammer (BAK)
- Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V. (BDVI)
- Bund Deutscher Architekten (BDA)
- Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure e.V. (BDB)
- Bund Deutscher Innenarchitekten (BDIA)
- Bundesingenieurkammer (BIngK)
- Bundesvereinigung der Prüferingenieure für Bautechnik e.V. (vpi)
- Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e.V. (b.v.s Sachverständige)
- Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalpflege (im Deutschen Kulturrat)
- Verband beratender Ingenieure (VBI)
- Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V. (DAI)
- Verband Deutscher Vermessungsingenieure (VDV)
- Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL)
- Vereinigung freischaffender Architekten Deutschland (VfA)
- Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
- Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der Fachhochschule Aachen: Geschichte und Theorie der Architektur
- Zentralverband der Ingenieurvereine e.V.(zbi)

#### Sonstige:

- Flussbad Berlin
- Initiative „Neue Bauakademie“ | Verfasser 10 Thesen zu einer Neuen Bauakademie

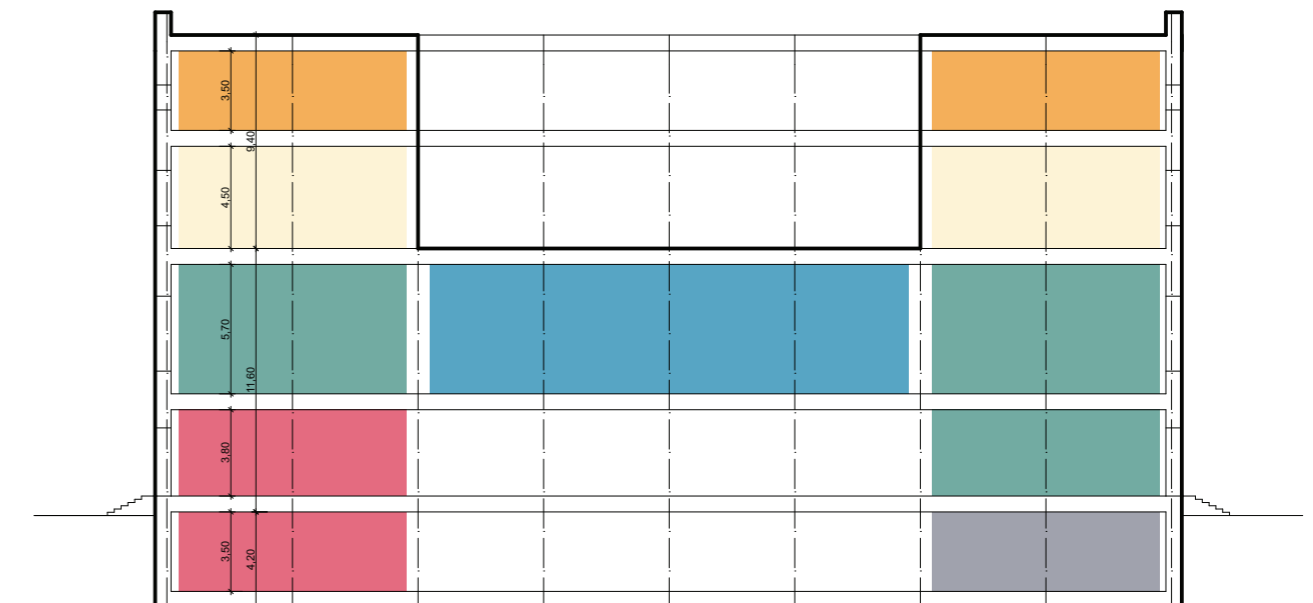
## MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

### Schnitt / Flächenberechnung

M 1:333

■ Institute / Büro	1.200 m <sup>2</sup> NRF
■ Seminar / Konferenz	800 m <sup>2</sup> NRF
■ Ausstellung	1.300 m <sup>2</sup> NRF
■ Läden / Showroom / Gastronomie	1.400 m <sup>2</sup> NRF
■ Veranstaltung	400 m <sup>2</sup> NRF
■ Foyer	600 m <sup>2</sup> NRF
■ Sonstiges / Archiv / Bibliothek / Stipendiaten	700 m <sup>2</sup> NRF
■ nicht nutzungsbezogen ggf. archäologisches Fenster	400 m <sup>2</sup> NRF
<b>Summe</b>	<b>6.800 m<sup>2</sup> NRF</b>

<b>NRF</b> Nettoraumfläche	<b>6.800 m<sup>2</sup></b>
<b>KGF</b> Konstruktionsfläche	<b>2.173 m<sup>2</sup></b>
<b>BGF</b> Bruttogrundfläche	<b>8.973 m<sup>2</sup></b>
<b>BRI</b> Bruttorauminhalt	<b>47.737 m<sup>3</sup></b>

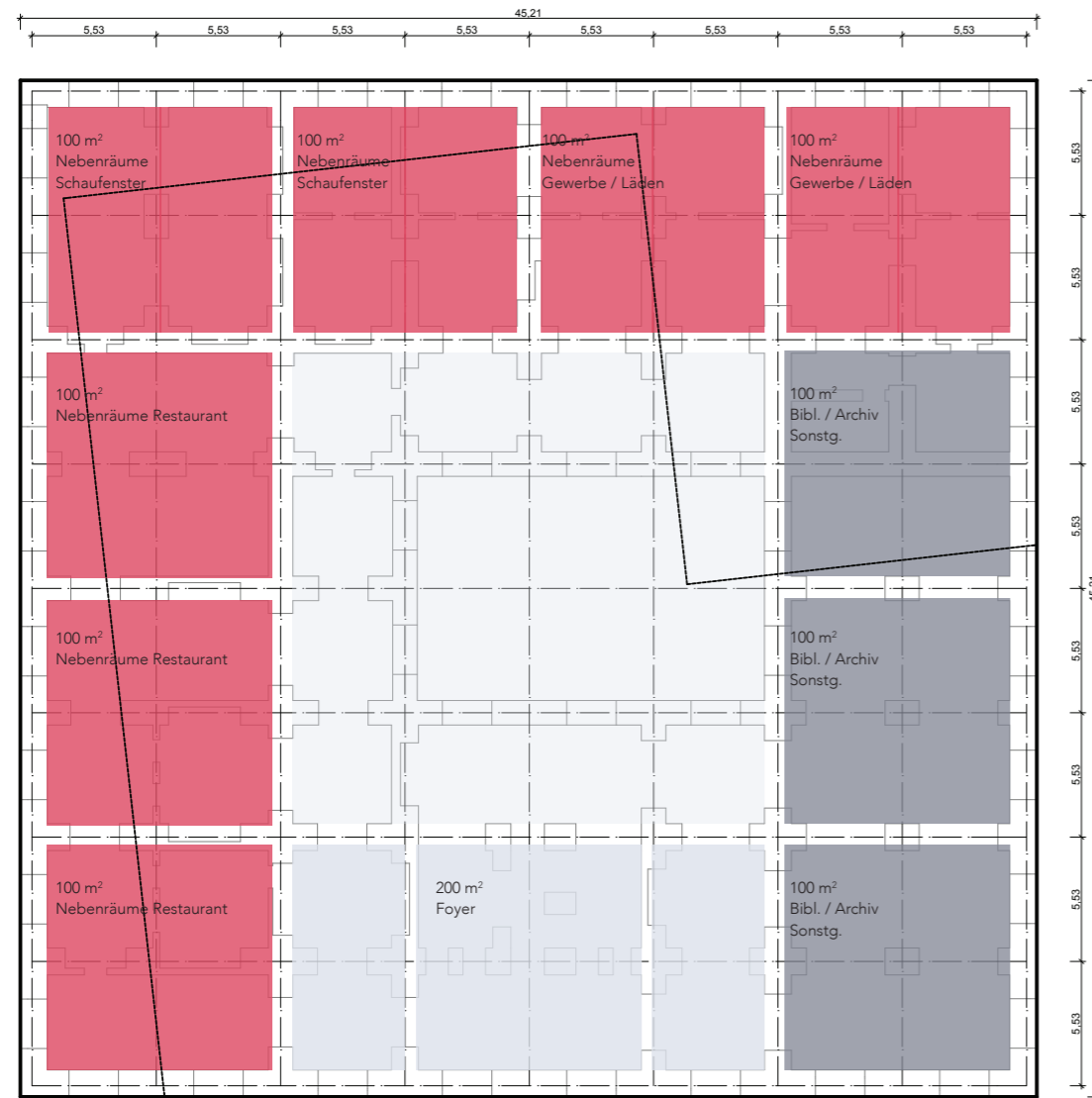




MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Grundriss Untergeschoss / Souterrain

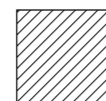
M 1:333



- Läden / Showroom  
Gastronomie 700 m<sup>2</sup> NRF
- Foyer 200 m<sup>2</sup> NRF
- Bibl. / Archiv  
Sonstiges 300 m<sup>2</sup> NRF
- nicht nutzungsbezogen  
ggf. archäologisches Fenster 400 m<sup>2</sup>



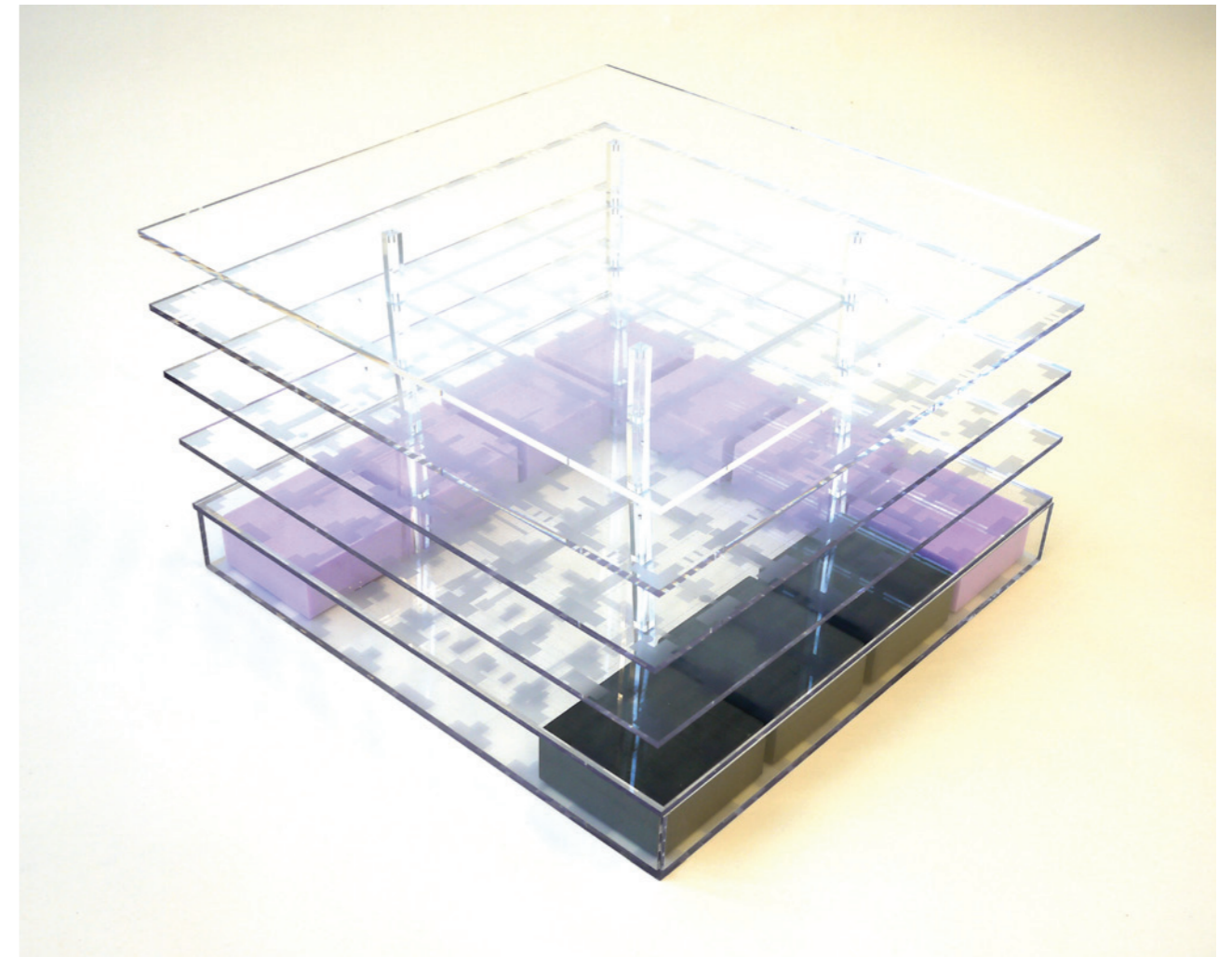
0 5 10 m



BGF 2.044 m<sup>2</sup>

MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

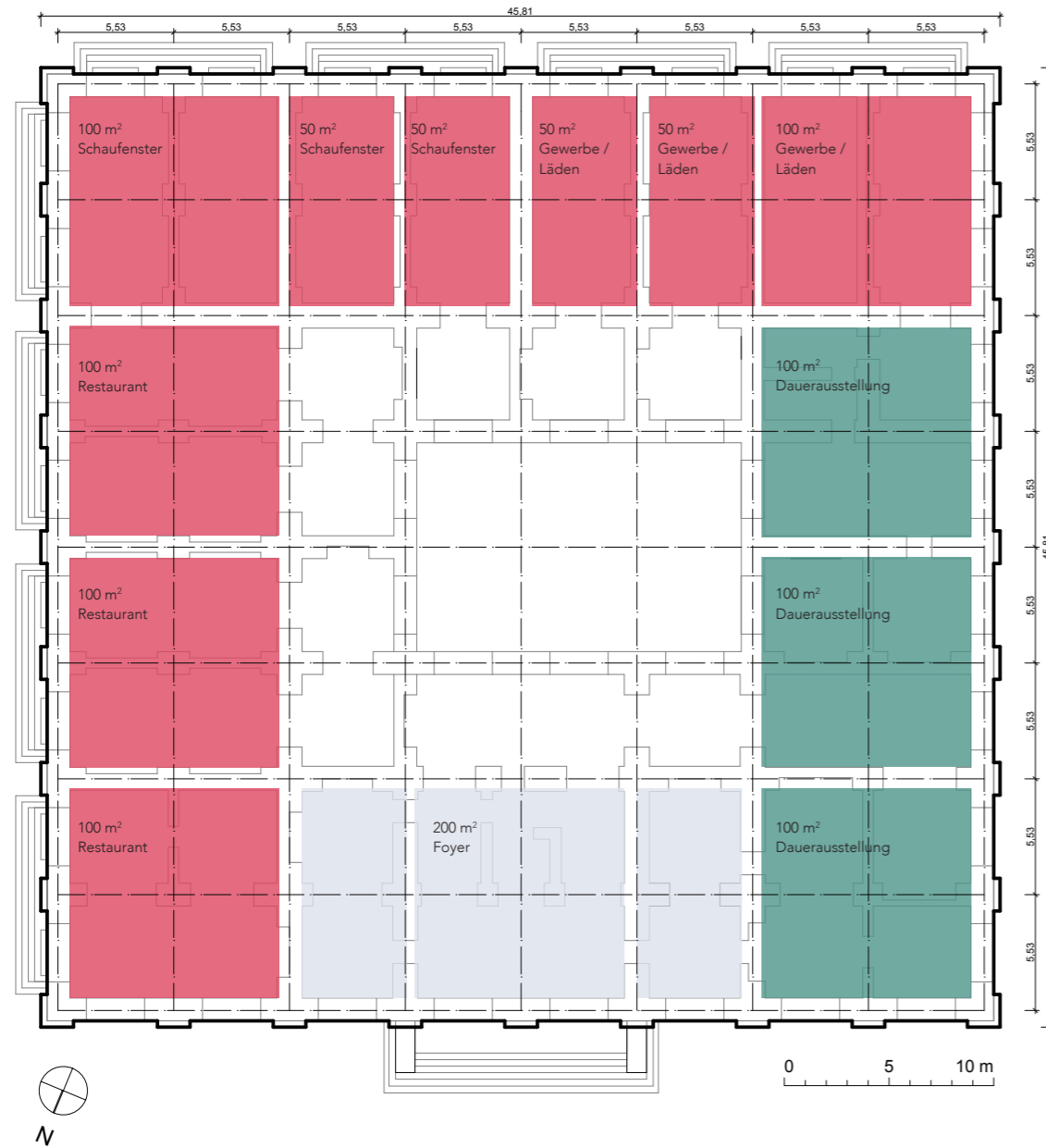
Modellfoto



MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Grundriss Erdgeschoss / Hochparterre

M 1:333



■ Läden / Showroom  
Gastronomie 700 m<sup>2</sup> NRF

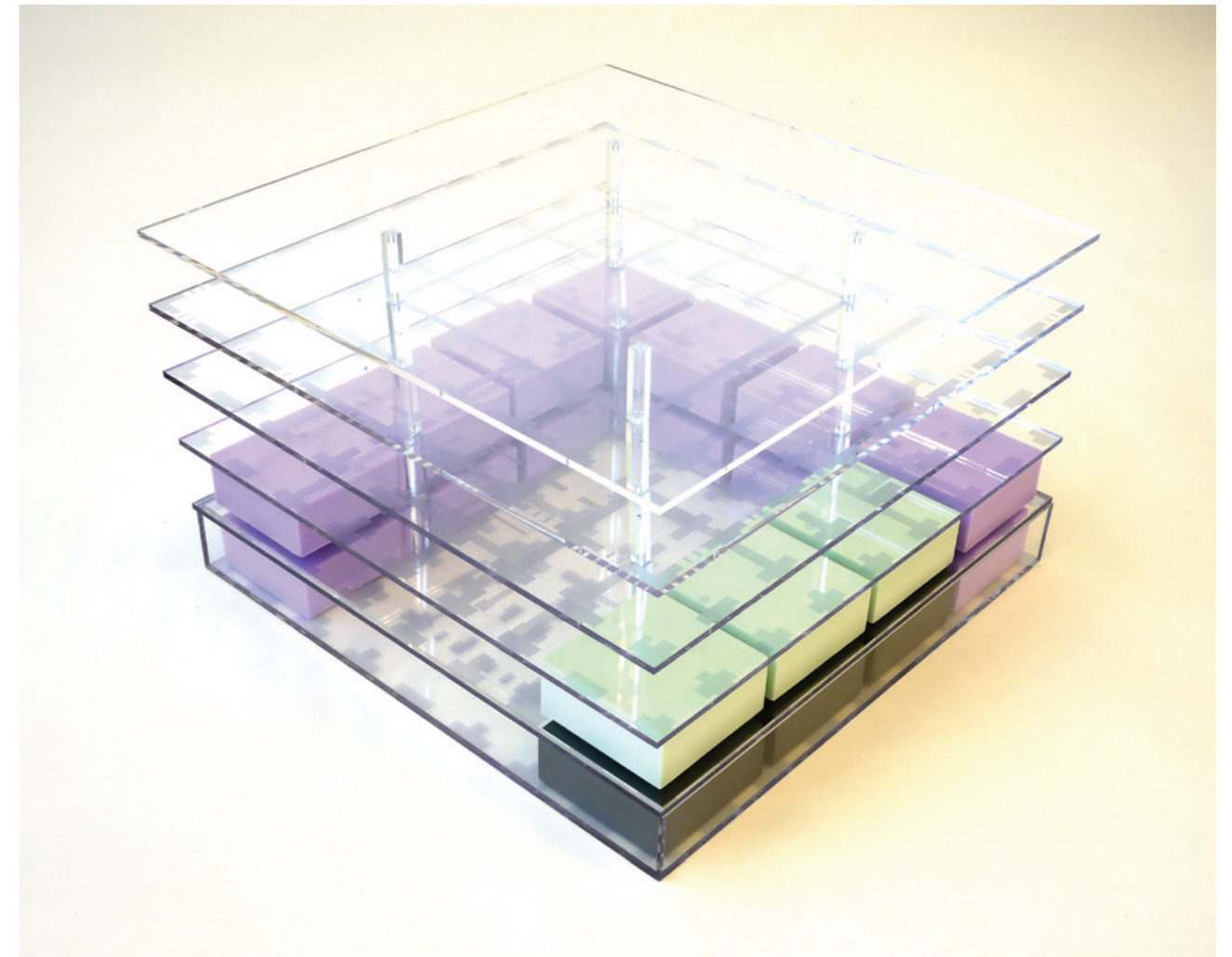
■ Foyer 200 m<sup>2</sup> NRF

■ Dauerausstellung 300 m<sup>2</sup> NRF

■ BGF 1.623 m<sup>2</sup>

MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Modellfoto

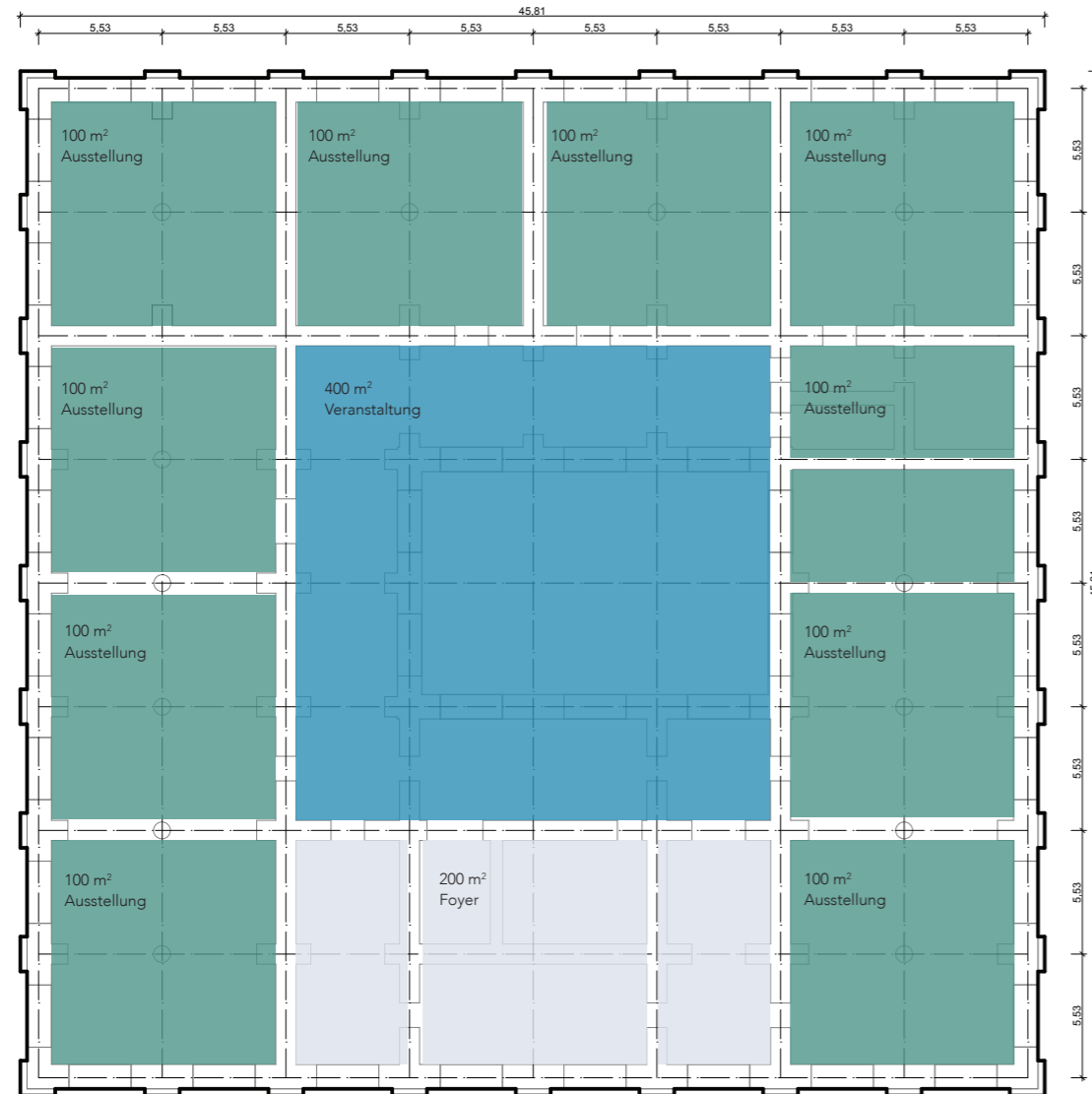







## MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Grundriss 1. Obergeschoss

M 1:333



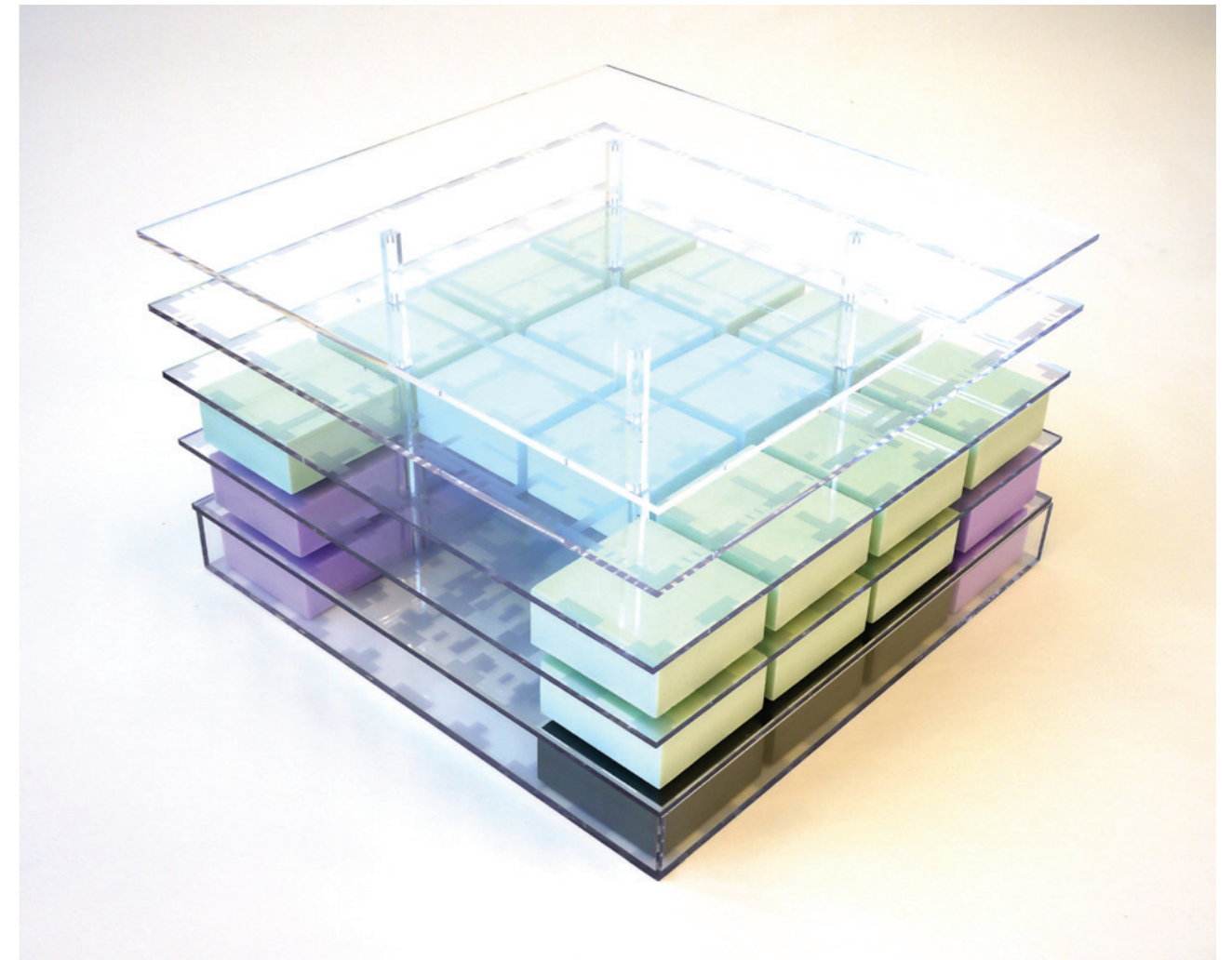
0 5 10 m

	Veranstaltung	400 m <sup>2</sup> NRF
	Foyer	200 m <sup>2</sup> NRF
	Ausstellung	1.000 m <sup>2</sup> NRF

 BGF 2.060 m<sup>2</sup>

## MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

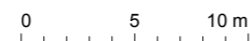
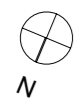
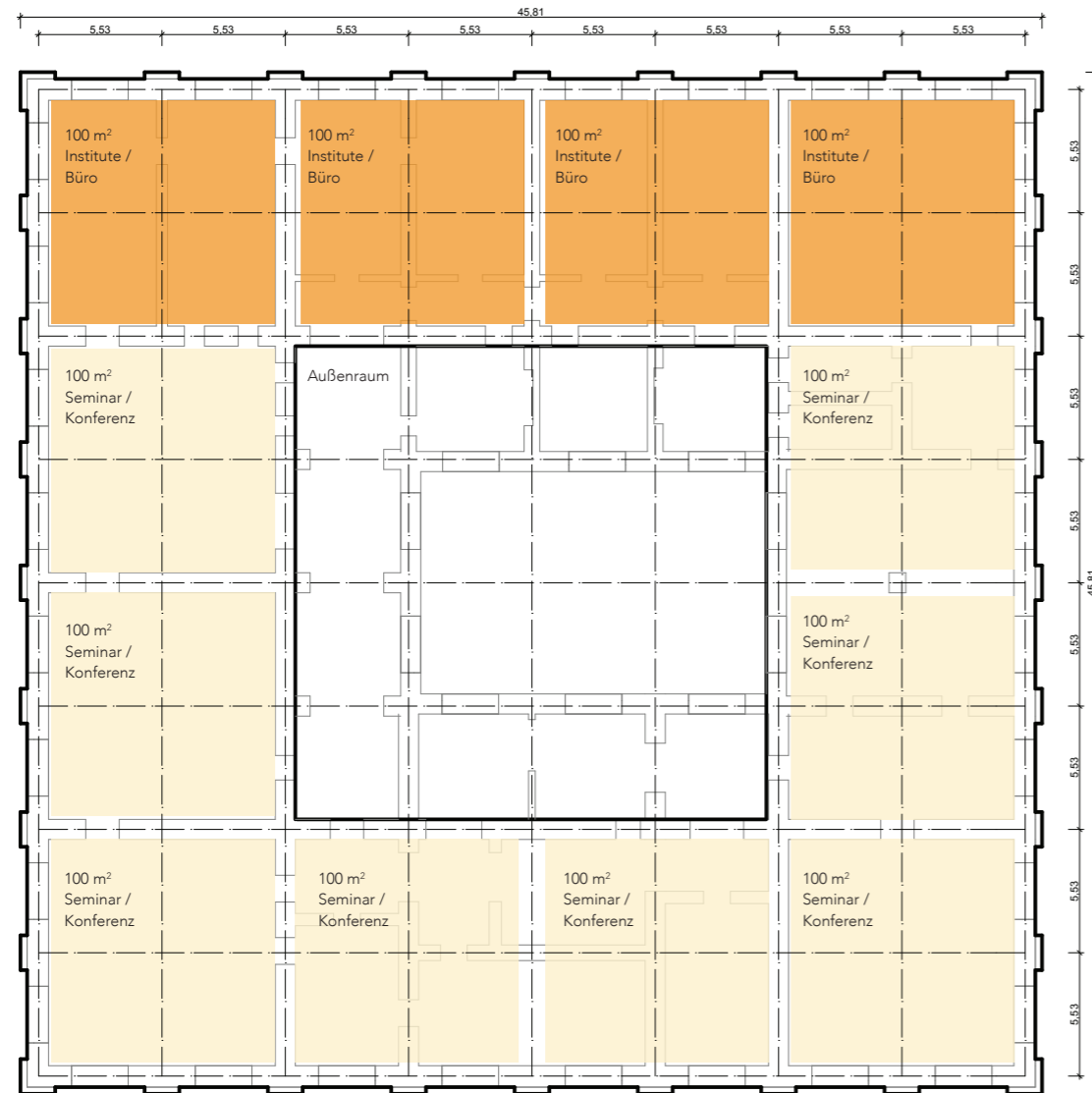
Modellfoto



MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Grundriss 2. Obergeschoss

M 1:333

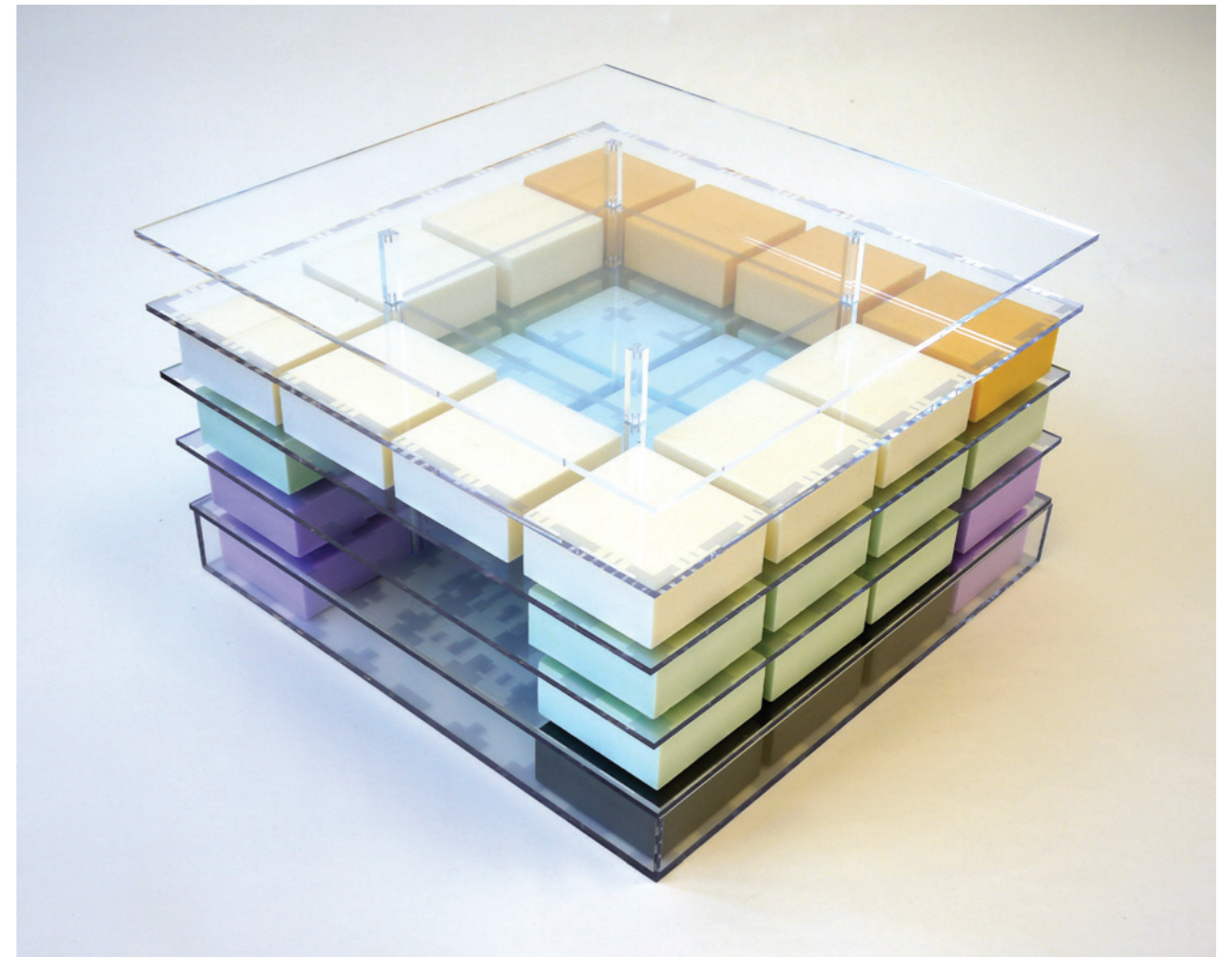


- Seminar / Konferenz      800 m<sup>2</sup> NRF
- Institute / Büro      400 m<sup>2</sup> NRF



MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Modellfoto

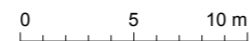
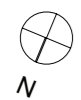
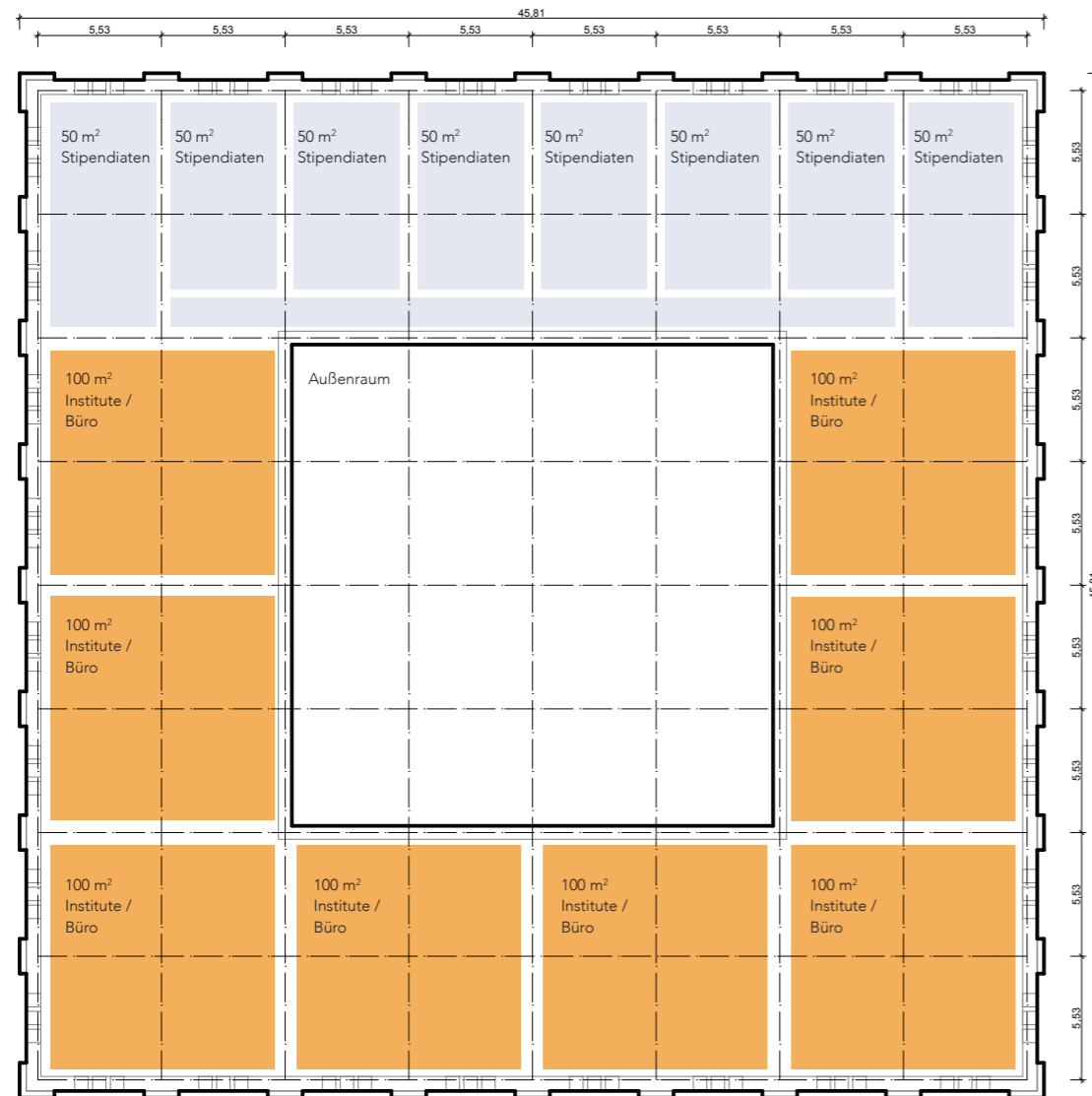




MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Grundriss 3. Obergeschoss

M 1:333

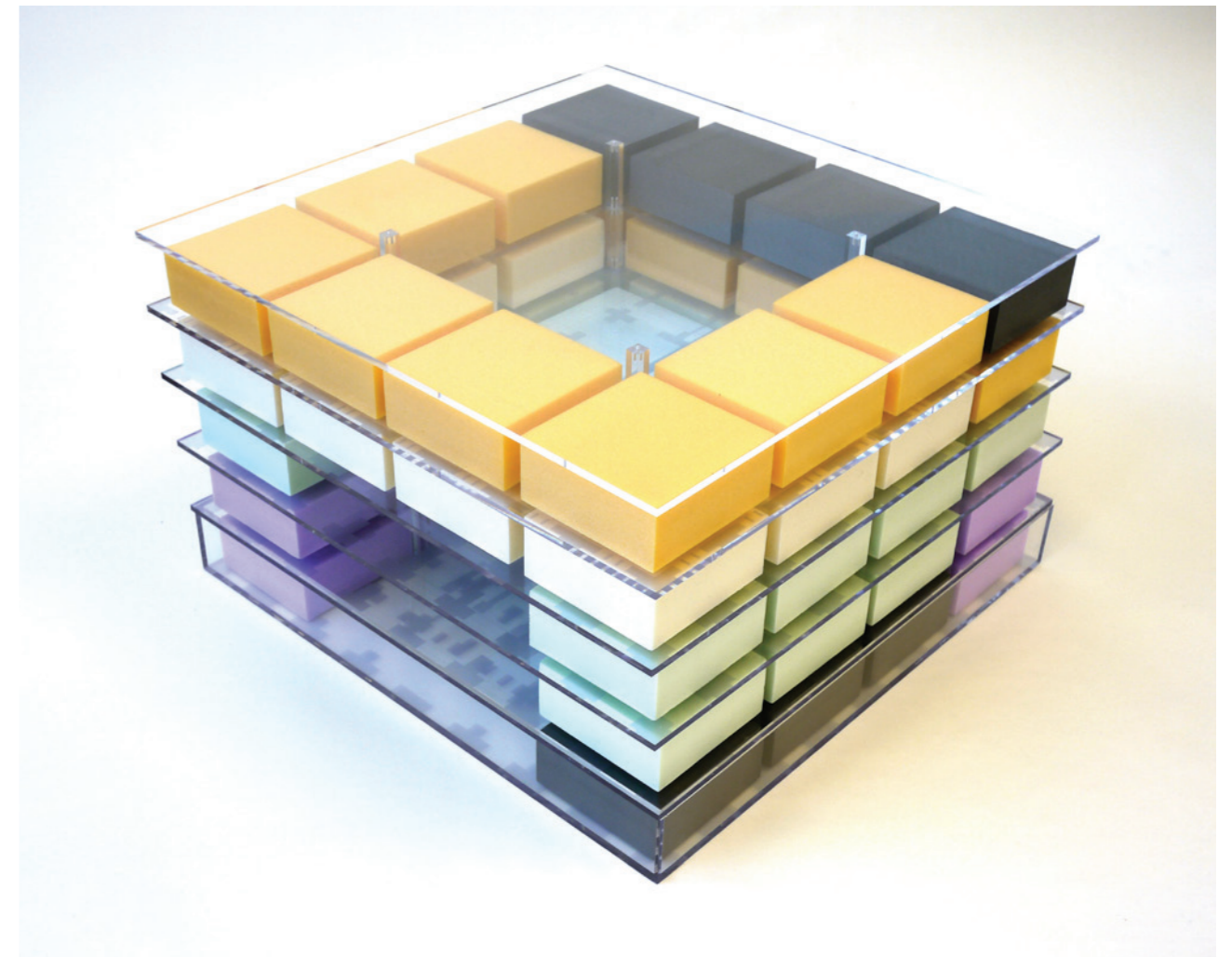


- Stipendiaten / Sonstiges      400 m<sup>2</sup> NRF
- Institute / Büro      800 m<sup>2</sup> NRF



MÖGLICHES NUTZUNGSSZENARIO

Modellfoto



## QUELLEN, LITERATURVERZEICHNIS

### Quellen Planunterlagen (Kontakt Daten):

Draheim, Horst:

Horst Draheim, Dipl.-Ing. Architekt, Noldenkothen  
30, 40882 Ratingen, Fon+Fax: 02102 83143, Mobil:  
0162 7567056

Web: [www.musterfassade-bauakademie-berlin.de](http://www.musterfassade-bauakademie-berlin.de),  
[www.horst-draheim.de/Bauakademie/bauakademie.html](http://www.horst-draheim.de/Bauakademie/bauakademie.html)

Die Unterlagen von Herrn Draheim sind archiviert  
in der Kunstbibliothek - Staatliche Museen zu Berlin

IRS Erkner:

Anja Pienkny, Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung (IRS) „Historische Forschungsstel-  
le/Wissenschaftliche Sammlungen zur Bau- und  
Planungsgeschichte der DDR“ Archivarin, Flaken-  
straße 29-31, 15537 Erkner, Fon: +49 3362 793-272,  
Email: [anja.pienkny@leibniz-irs.de](mailto:anja.pienkny@leibniz-irs.de)

Kupferstichkabinett - Staatliche Museen zu Berlin:

Dr. Anna Marie Pfäfflin, Zeichnungen und Druck-  
graphik des 19. Jahrhunderts, Kupferstichkabinett,  
Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kul-  
turbesitz, Matthäikirchplatz 8, 10785 Berlin, Tel.:  
+49 (0)30 266 4242-23, Email: [a.pfaefflin@smb.spk-berlin.de](mailto:a.pfaefflin@smb.spk-berlin.de)  
Web: <http://ww2.smb.museum/schinkel/index.php?reset=1>

Kunstbibliothek - Staatliche Museen zu Berlin:

Frau Elke Blauert, Kunstbibliothek - Staatliche  
Museen zu Berlin, Architektursammlung, Matthä-  
ikirchplatz 6, 10785 Berlin, Tel 030 266 42 4105,  
Email: [e.blauert@smb.spk-berlin.de](mailto:e.blauert@smb.spk-berlin.de)

Landesarchiv:

Andreas Matschitz, Landesarchiv Berlin, Karten-  
abt., Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, Fon  
90264 216,  
Email: [matschitz@landesarchiv.berlin.de](mailto:matschitz@landesarchiv.berlin.de)

Zentralarchiv der SPK:

Carolin Haupt, Dipl.-Archivarin (FH), Zentralarchiv  
Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kultur-  
besitz, Geschwister-Scholl-Str. 6, D-10117 Berlin,  
T: +49/ (0)30/266 42 5704, Email: [c.haupt@smb.spk-berlin.de](mailto:c.haupt@smb.spk-berlin.de)

### Literaturverzeichnis zur Bauakademie und zu deren Wiederaufbau:

Augustin, Frank;

Förderverein Bauakademie e.V.: Mythos Bauaka-  
demie, Die Schinkelsche Bauakademie und ihre  
Bedeutung für die Mitte Berlins, Berlin 1997

Berlin, Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und  
Verkehr:

Wiederaufbau der Bauakademie, Machbarkeits-  
studie für vier Ideen, Städtebau und Architektur,  
Bericht 37,1997, Berlin 1997

Blauert, Elke:

Karl Friedrich Schinkels Berliner Bauakademie, Ein  
Beitrag zu ihrem Wiederaufbau, Berlin 1994

Bodenschatz, Harald:

„Der Rote Kasten“, Zu Bedeutung, Wirkung und  
Zukunft von Schinkels Bauakademie, Berlin 1996

Fouquet-Plümacher, Doris; Förderverein Bauakademie:  
Mythos Bauakademie, Die Schinkelsche Bauaka-  
demie und ihre Bedeutung für die Mitte Berlins,  
Ausstellungskatalog, Berlin 1998

Geist, Jonas:

Karl Friedrich Schinkel, Die Bauakademie, Eine  
Vergewaltigung, Frankfurt am Main 1993

Kunstbibliothek Staatliche Museen zu Berlin – Pre-  
ußischer Kulturbesitz:

Karl Friedrich Schinkels Berliner Bauakademie, In  
Kunst und Architektur, In Vergangenheit und Ge-  
genwart, Ausstellungskatalog, Berlin 1996

Raabe, Christian:

Eine Ecke der Bauakademie, Zur Rekonstruktion  
der „Allgemeinen Bauschule“ Karl Friedrich Schin-  
kels, Emsdetten/Berlin 2011

## VERZEICHNIS ANLAGEN (NUR DIGITAL)

### historische Pläne (hohe Auflösung)

- 1831 Schinkel
- 1831 Stier nach Schinkel
- 1833 Sammlung architektonischer Entwürfe
- 1836 Schinkel/Flaminus
- 1876 Lucae
- 1913 Unbekannt
- 1932 Schonert
- 1952 E.K.S.
- 1953 Paulick

### Wiederaufbauplanungen ab 1990 (hohe Auflösung)

- 1997 Noebel
- 2008 Kahlfeldt
- 2017 Förderverein

### Bodendenkmal und Gründung

- Aufnahme der Ausgrabungen von 1995
- Lageplan

### Musterecke

- Entwurfsplanung
- Lageplan

### Planungsrecht

- B-Plan (Zeichnung)

### Dialogforen Bauakademie 2017

- Protokoll Statusforum 16.2.17
- Protokoll Ideenforum 22.3.17
- Protokoll Szenarienforum 3.5.17

### mögliches Nutzungsszenario

- Pläne (pdf)
- Modellfotos (jpg)



